



GIBM

Jahresbericht

2013 / 2014

Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz

Jahresbericht 2013 / 2014

Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz

Impressum

Herausgeber und Inhalt
Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz
Gründenstrasse 46, 4132 Muttenz

Redaktion
Christopher Gutherz, Rektor

Lektorat und Korrektur
Otto Höschle, Lehrer für Allgemeinbildung und Englisch BM

Gestaltung und Layout
Daniel Kobell, Fachlehrer für Medienkunde BM

Auflage: 1000 Exemplare



Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen.

Urs Schluchter, Präsident Schulrat

Ein anspruchsvolles Schuljahr liegt hinter der GIB Muttenz. Mussten doch im zurückliegenden Jahr einige Herausforderungen und Veränderungen bewältigt und umgesetzt werden. Dies unter Beachtung von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Oft mussten neue Wege gesucht und begangen werden.

Wer einen neuen Weg einschlägt, braucht Mut, Veränderungsbereitschaft, aber auch ein entsprechendes Rüstzeug. Die GIB Muttenz konnte Dank der fachlichen Qualifikation ihrer Mitarbeitenden die an sie gestellten Aufgaben erfolgreich umsetzen und hat damit eine solide Basis für die kommenden Jahre geschaffen.

Auch in Zukunft werden Veränderungen auf die GIB Muttenz zukommen, grössere und kleinere. Veränderungen gehören zum stetigen Wandel auch innerhalb der Bildungslandschaft und werden in der kommenden Zeit viel Weitsicht und Engagement aller Beteiligten erfordern. Ein herzliches Dankeschön an die Schulleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Ihrem Engagement und Ihrer Einsatzbereitschaft der GIB Muttenz ermöglicht haben neue Wege zu gehen.

Als letztes möchte ich mich von der GIB Muttenz verabschieden und mich für die offene und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Während meiner 10-jährigen Zugehörigkeit zum Schulrat durfte ich Teil einer Schule sein, die mit Ihrer Professionalität und ihrem Teamspirit sehr viel für die Aus- und Weiterbildung von angehenden Berufsfachleuten leistet. Ich wünsche Ihnen und der GIB Muttenz auf Ihrem zukünftigen Weg alles Gute.

Mit dem neuen Schuljahr 2014/15 übernimmt Rolf Schaub das Präsidium des Schulrates der GIB Muttenz.

Inhalt

Wege entstehen dadurch, dass wir sie gehen	
Urs Schluchter, Präsident Schulrat	Seite 2
Editorial	
Christopher Gutherz, Rektor	Seite 4
Personelles und Zahlen	
Über Lernende und Lehrende	Seite 6
Organisation	
2014, das Jahr im Zeichen der Mutationen	Seite 12
Qualitätssicherung und -entwicklung	
Q = «Qualitätsentwicklung an unserer Schule»	Seite 14
Gebäude, Infrastruktur und Werkstatt	
Neu- und Erweiterungsbau	Seite 17
Grüne und Lebensmittelberufe	
13-14 war ein aktives und erfolgreiches Schuljahr	Seite 18
Bau, Elektro und Metall (BEM)	
Die Anzahl der neuen Lehrverträge ist nicht kleiner geworden	Seite 22
Informatik	
Alles ist der Anfang von etwas Neuem	Seite 25
Allgemeinbildung und Sport	
«Allgemeinbildung» wurde zu «Allgemeinbildung und Sport»	Seite 28
Berufsmaturität	
Freude am Lehren, Freude am Lernen	Seite 34
«E Lehr mit Kick»	
Man bekommt Hilfe, wenn man sie braucht	Seite 32
Weiterbildung	
Ein Plus für die GIBM	Seite 36
KTSI	
ktsi feiert 25 Jahre und wird zur hf-ict	Seite 38
Gesundheitsförderung und Prävention	
Die Polizei, dein Freund und Helfer	Seite 40
Beratungsdienst an der GIBM	
Wie sag'ich's meinem Vorgesetzten?	Seite 41
Anlässe und Veranstaltungen	
Sie sind das Salz in der Alltagsarbeit	Seite 42
Pressespiegel	
Spuren der GIBM – Aktivitäten in den Medien	Seite 48
Reinigungsdienst	
Sauberkeit und Ordnung für ein angenehmes Lernumfeld	Seite 56
Firmen, die an der GIBM ausbilden	
Die Zukunftssicherung der regionalen Wirtschaft	Seite 57
Jahresziele 2014	Seite 64



Editorial

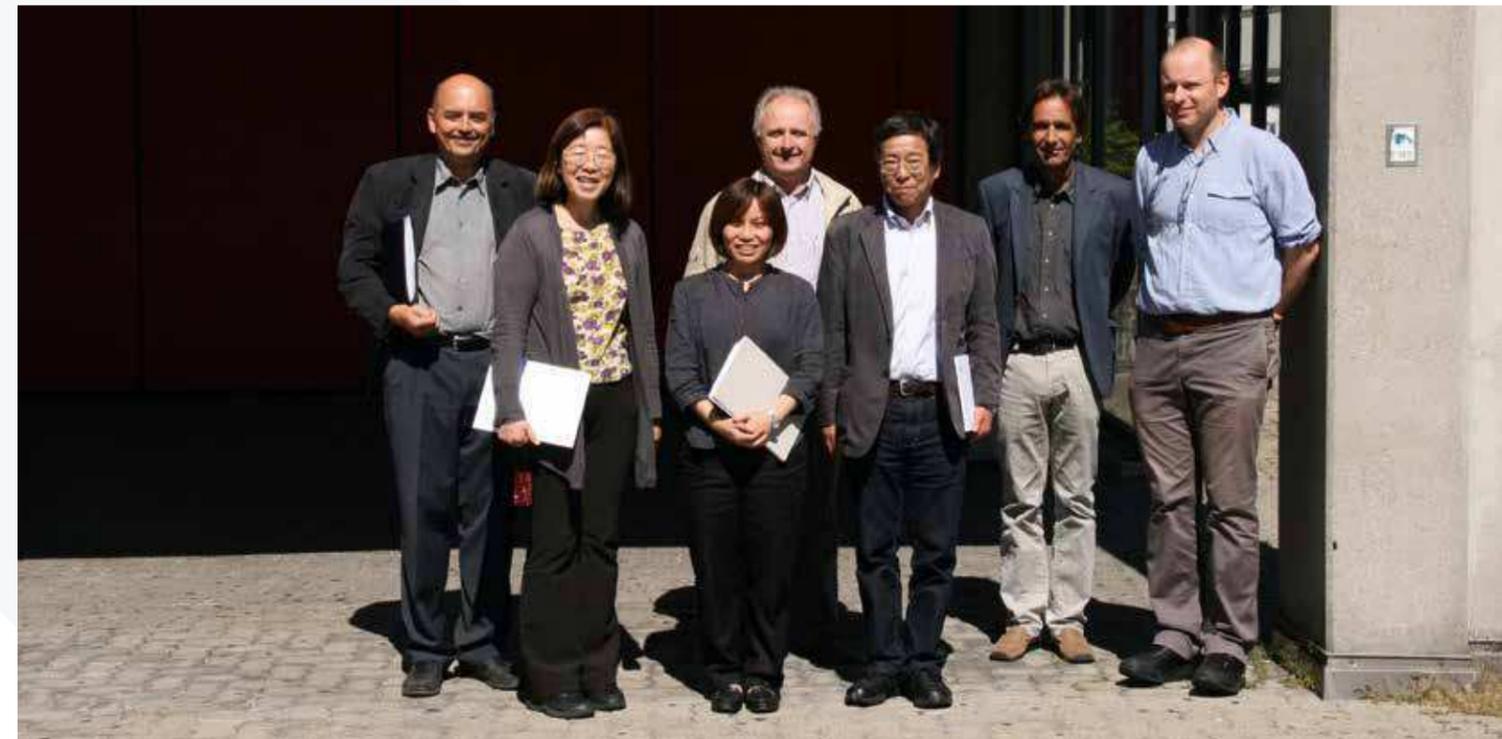
Christopher Gutherz, Rektor

Das Jahr der personellen Veränderungen

Die Verschiebung der Inkraftsetzung des neuen Pensionskassengesetzes um ein Jahr auf den 1. Januar 2015 hat unter den Staatsangestellten in den vergangenen Monaten – so auch an den Schulen – verständlicherweise zu grösseren Diskussionen und einiger Unruhe geführt. Plötzlich mussten auch langjährige Mitarbeitende mit Jahrgang 1954 analog zum Vorgängerjahrgang ernsthaft die Möglichkeit einer vorzeitigen Pensionierung prüfen. Die meisten wurden vom Angebot eher überrascht. Sind nun die viel gelobten Vorzugsbedingungen eines vorzeitigen Berufsausstiegs nach altem Gesetz tatsächlich derart viel interessanter, dass die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit sogar obsolet wird? Dies die Frage, die 75% der Betroffenen an der GIBM mit Ja beantworteten und von der Möglichkeit Gebrauch machten, früher in Pension zu gehen. Unter anderem traf es auch drei Schulleitungsmitglieder.

Jeder ist ersetzbar, wie es überall so schön heisst. Und doch, man verliert grosses Knowhow wie auch eine geschätzte Person, die bestmöglich ersetzt werden sollte. So sind personelle Veränderungen in einem Betrieb etwas vom Spannendsten, wenn nicht vom Aufregendsten. Kaum jemand lässt es kalt, wer plötzlich neuer Kollege, frische Mitarbeiterin oder eigener Vorgesetzter wird. Passt der oder die Neue ins Team? Führt der neue Leader gleich wie der alte? Wird der neue Chef von den «alten Hasen» überhaupt akzeptiert? Können wir uns mit dessen Gewohnheiten anfreunden? Und und und...

Einige erfolgreiche personelle Wahlprozesse haben im vergangenen Schuljahr stattgefunden. Die GIBM wurde einer echten Verjüngungskur unterzogen. Die getroffenen Massnahmen haben unseres Erachtens trotz teils grosser Veränderungen zur Konsolidierung der GIBM geführt und Zuversicht macht sich breit, mit einem sehr gut funktionierenden Lehrkörper und Mitarbeitendenstab in das neue Schuljahr gestartet zu sein.



Japanische Besucher an der GIBM

Highlights aus der Sicht des Rektors



Fach-SCHIWE GWS Lörrach



Podiumsdiskussion Kantonsfusion



Weiterbildungs-Crew



Werkstück Artificia

Personelles und Zahlen

Christopher Gutherz, Rektor

In verschiedenen Funktionen hat ein personeller Wechsel stattgefunden. Zwei Schulleitungsmitglieder, eine langjährige Lehrperson und unser Mediothekar haben ihre offizielle Zeit der Erwerbstätigkeit an der GIBM beendet.

Neben den üblichen Mutationen am Ende eines Schuljahres setzten vier Personen einen Schlussstrich unter ihre bisherige Erwerbstätigkeit. Sie tauschten ihren langjährigen Arbeitsplatz an der Gründenstrasse mit der aus Sicht der Erwerbstätigen besonders attraktiven Lebenssituation des Ruhestandes ein. Ein herzliches Dankeschön sei an sie alle für Ihren täglichen Einsatz an unserer Schule gerichtet namens der Lernenden und des Kollegiums.



Pensionierung Andreas Holeiter

Andreas Holeiter gehörte im Rahmen seiner fast 40jährigen Lehrerlaufbahn während 17 Jahren der GIBM an. Per Ende Schuljahr 2013/14 trat er nun vorzeitig in den Ruhestand.

Als langjähriger Reallehrer bildete er sich nach 1997 mit Eintritt in unsere Schule zum Berufsschullehrer für Allgemeinbildung am damaligen SIBP in Zollikofen weiter. Neben seiner Unterrichtstätigkeit als Allgemeinbildungslehrer in der Grundbildung für verschiedene Berufsgruppen, betreute er auch Lernende im Qualifikationskurs für Arbeitslose. Ab 2004 wurde er zum Bereichsleiter, kurz darauf zum Abteilungsleiter für Allgemeinbildung und Stützkurse gewählt. Seine Ausbildung, aber auch seine unterschiedlichen Führungserfahrungen auf mehreren Ebenen in der Gemeindepolitik, in der Sozialhilfe, im Zivilschutz und vieles mehr, trugen zu seiner soliden Grundlage bei, um kompetent und umfassend die Unterrichtstätigkeit im Bereich Allgemeinbildung auszuüben. Zentral war ihm auch die Präventionsarbeit in unterschiedlichsten Bereichen. Neben dem Vermitteln von nüchternen Faktenwissen war Andy Holeiter stets ein grosses Anliegen, dass kulturelle Aspekte im Unterricht den nötigen Eingang finden. Die Musik, die bildende Kunst, die Architektur und Literatur waren ihm für seine

Lernenden und seine Abteilung immer ein Herzensanliegen. So organisierte er im Allgemeinbildungsteam gerne kulturelle Anlässe, wie z.B. jährliche Literaturtage und Ähnliches mehr.

Für deine Zukunft ausserhalb der GIBM wünschen wir dir, Andy, alles Gute und danken dir für dein Wirken an unserer Schule.



Pensionierung Peter Wyss

Per Ende 2013 mussten wir leider von unserem sehr geschätzten und wertvollen Mitarbeiter und Kollegen, Peter Wyss, an der GIBM Abschied nehmen. Er machte Gebrauch vom Vorzugsangebot der Pensionskasse für vorzeitig in den Ruhestand Tretende.

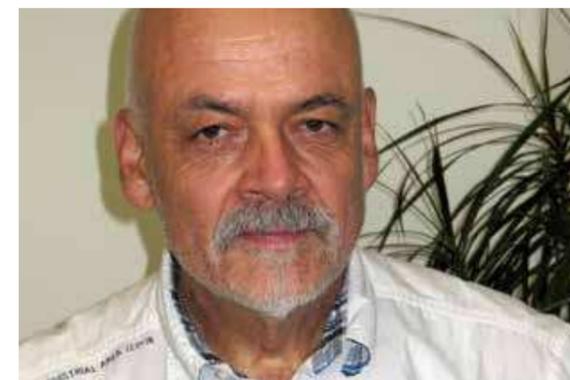
Alles in allem umfasste die an verschiedensten Schulen und Institutionen erbrachte Lehrtätigkeit von Peter Wyss 38 Jahre. Über Stellvertretungen an Gymnasien, der damaligen DMS und dem KV in Basel-Stadt und -Land fasste er 1977 definitiv Fuss im Lehrberuf als Französisch-, Italienisch und Englischlehrer am damaligen Schweizerischen Bankverein.

Von 1985 -1995 unterrichtete er an der zentral geführten Berufsmittelschule BL Französisch. 1990 berief man ihn als Englisch - Dozent an die Kant. Technikerschule für Informatik, 1993 - 2002 hatte er einen Lehrauftrag Englisch im CIM-Center der FHBB. Weitere Lehraufträge folgten am Sandoz Ausbildungszentrum sowie an den Berufsschulen Liestal und Muttenz. Von 1997 - 2013 blieb er der GIBM in verschiedensten Funktionen und Aufgaben treu. Er unterrichtete zur Hauptsache Englisch, war Mitglied der internen Q-Gruppe, die er ab 2006 präsidierte. Im selben Jahr wurde er als Abteilungsleiter Berufsmatur

und Sport sowie zum Rektor-Stellvertreter gewählt. Ab 2009 gehörte auch die Abteilung Weiterbildung zu seiner Führungsaufgabe. Weitere Führungsfunktionen übernahm er im Bereich Medienarbeit, Prävention, Sonderveranstaltungen wie auch in kantonalen Gremien.

Peters Arbeit zeichnete sich durch logisches Denken, Genauigkeit und Gründlichkeit aus. Er duldet keine Halbheiten, blieb aber auch in seinem Fordern Mensch. Er zeigte Verständnis für schwierig zu lösende Probleme und trug jeweils einen wesentlichen Anteil zur Lösung bei. Seine grosse Wertschätzung den Lernenden, den Kolleginnen und Kollegen wie auch den Kursteilnehmenden gegenüber fand viel Beachtung.

Wir danken dir, Peter, für deinen ausserordentlichen Einsatz und wünschen dir alles Liebe und Gute für die Zukunft. Gerne erinnern wir uns immer wieder an die gemeinsame Zeit an der GIBM.



Pensionierung Roland Kröll

Am 1. Mai 1999 übernahm Roland Kröll das Amt des Mediothekars an unserer Schule. Mit seiner Person trat eine literarisch sehr interessierte, von der Keltenkultur faszinierte und mystisch leicht angehauchte Person in unsere Schule ein. Roland Kröll, ein sehr belesener und in der Natur stets nach Kraftorten forschender Autor mehrerer eigener Bücher, betreute den literarischen Fundus unserer Handwerkerschule. Nicht selten stellte sich ihm in seiner Arbeit als Betreuer einiger tausend Bücher und anderer Medien ein unlösbares Dilemma in den Weg. Für ihn war oft schwer verständlich, dass nicht alle Lernenden gleichermassen sich von der Literatur begeistern liessen wie er selber. Dass die in seiner Mediothek zur Verfügung stehenden elektronischen Medien lieber zum Gamen und Chatten verwendet wurden als für sinnvolle Recherchen, musste er mit der Zeit aus Rücksicht auf den Zeitgeist hinnehmen. Roland Kröll schätzte die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen sehr, mit denen er regelmässig besondere Mediothekstage oder -wochen organisierte. Besondere Autoren wurden eingeladen, Lesungen veranstaltet, Filmabende angeboten. Die ruhige, vom sonstigen Schulstress freie Atmosphäre der Mediothek war ihm sehr wichtig. Er fasste diesen Raum quasi als Oase der Reflexion und der Entspannung auf. Er selbst suchte seine Erholung meist auf Wanderungen im Umfeld des Drei-

länderecks. So waren ihm die Gebiete des Schwarzwalds, des Birstals und der Umgebung der Vogesen bekannt wie seine Hosentasche. Danke, Roland, für all deine Bemühungen um das Wohl unserer Schule und alles Gute in Zukunft.



Pensionierung Ueli Fankhauser

Nach über 40 Jahren im Schuldienst tätig, davon allein 35 Jahre an der GIBM, trat Ueli Fankhauser per Ende Schuljahr 13/14 nun definitiv und vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Sowohl als versierter Allgemeinbildungslehrer wie auch als passionierter Sportlehrer unterrichtete er Tausende von Lernenden und sorgte für deren nötiges Rüstzeug im Berufs- und Privatleben. Seine vielseitigen Interessen und entsprechenden Kenntnisse waren die Basis für sein beachtliches Wirken als Generalist. Kaum ein Themen- oder Lebensbereich, zu dem Ueli nicht sehr kompetente Informationen liefern oder Beurteilungen abgeben konnte. Sein strenges, konsequentes Wirken, aber besonders auch seine fast «väterliche» Art wussten sowohl die Lernenden wie auch teils seine jüngeren Lehrerkolleginnen und -kollegen sehr zu schätzen. Jahrelang engagierte er sich in den unterschiedlichsten Lehrerverbänden für sein Berufskollegium. In sportlicher Hinsicht liess er bis zum Schluss seiner aktiven Zeit in nichts nach. Im Gegenteil, der ehemalige Leistungssportler und Schweizermeister im Ringersport nahm jederzeit die Duell-Herausforderungen seiner Kampfsport treibenden Lernenden an und verwies sie darauf nach wenigen Handgriffen auf ihre Plätze. Als geselliger und gemüthlicher Emmentaler war Ueli im Kollegium und in vielen anderen, auch privaten Kreisen und Gruppen ein geschätztes Mitglied. Wir alle wünschen dir, lieber Ueli, weiterhin viel Energie und gute Gesundheit, damit du noch lange all deine vielen Hobbies pflegen kannst.

Abschied Schulratspräsident

Urs Schluchter verabschiedete sich als Schulrats-Preesi zum Schuljahresschluss.

Auf Ende Schuljahr 13/14 ging die Ära Schluchter der GIBM leider zu Ende. Urs Schluchter, damals delegiert von der Handelskammer, übernahm gleichzeitig mit Rektor Gutherz die Führung der GIBM im Jahre 2004. Vorab präsidierte er einige Jahre die damals noch auto-

nome Technikerschule für Informatik (KTSI). Diese hatte er zu Beginn seiner neuen Aufgabe in die GIBM zu integrieren. Zehn Jahre folgten, in denen er sehr umsichtig und engagiert die Geschicke der Schule mit dem Schulrat und der Schulleitung leitete. Kein Weg war ihm zu weit, um seinen positiven Einfluss an der Schule geltend zu machen. Aufgrund seiner späteren Wohn- und Arbeitsorte im Berner Oberland und darauf im Bündnerland legte er Hunderte von Kilometern zurück, um an den in Muttenz stattfindenden Sitzungen und Besprechungen teilzunehmen und sie zu leiten. Nach der Integration der KTSI in die GIBM stand auch eine Reorganisation der Berufsfachschule an. Aus einer vierköpfigen Schulleitung erwuchs eine neun Personen umfassende Leitungs-Crew, was der Heterogenität der Schule besser Rechnung trug. Viele Lehrpersonen im Verlauf der Jahre waren zu wählen, Ausbildungsverträge und Urlaubsgesuche zu genehmigen, die Abteilung Informatik-Ausbildung zu reorganisieren und vieles andere mehr. Wir bedauern den Weggang unseres langjährigen und verantwortungsbewussten wie auch sehr sympathischen Präsidenten sehr, verstehen aber gut, dass die örtliche Distanz für die speditive Erledigung der Geschäfte immer mehr Schwierigkeiten bereitete. Für all seinen Einsatz zugunsten der Schule und der Schulleitung danken wir ihm bestens und wünschen ihm mehr Zeit, seinem Hobby als Motorradfahrer zwischen durch frönen zu können.



GIBM-eigenes Werkstück als Abschiedsgeschenk

Personalwechsel vom 01.08.2013 bis 31.07.2014

Mutationen erfolgen an einer mittelgrossen Schule regelmässig. So auch Ende des vergangenen Schuljahres.

Eintritte per 01.08.2013

Brodbeck Daniel	Informatik-Lehrer
Feissli Alfons	Sport
Fink Dimitri	Kochfachlehrer
Kern Stefan	Fachlehrer Bäcker-Kond.-Conf.
La Cioppa Roberto	Maurer Fachlehrer
Neuenschwander Urs	BM – Mathematik
Pfiffner Christina	Fachlehrerin Gärtner
Schaefer Tobias	Fachlehrer Elektro
Schelker Thomas	Fachlehrer Elektro
Wittwen Sabrina	BM - VBR

Eintritt per 14.10.2013

Botti Claudio	Lehrer ABU
---------------	------------

Eintritt per 16.12.2013

Scherrer Rafael	BM - Deutsch
-----------------	--------------

Eintritte per 20.01.2014

Borer Betina	Lehrerin ABU
Gasser Marion	Dozent KTSI
Käser Roland	Informatik-Lehrer
Schlageter Benjamin	Inforamtik-Lehrer
Shafar Mira	BM - VBR

Eintritt per 17.03.2014

Brugger Sabine	Lehrerin ABU
----------------	--------------

Austritt per 17.03.2014

Scherrer Rafael	BM - Deutsch
-----------------	--------------

Austritte per 31.07.2014

Holeiter Andreas	Abteilungsleiter ABU
Fankhauser Ulrich	Sport
Huber Stefan Martin	Informatik-Lehrer
Kröll Roland	Mediothekar
Kohler Christoph	Kochfachlehrer
Lemmenmeier Ursula	Fachlehrerin Gärtner
Mäder Claudio	Fachlehrer Elektro
Shafar Mira	BM - VBR

Pensionierungen

Holeiter Andreas	Abteilungsleiter
Kröll Roland	Mediothekar
Ueli Fankhauser	ABU-Lehrer
Wyss Peter	Rektor Stv. und Abteilungsleiter

Jubiläen 2012-2013

20 Jahre

4. August 1993	Furrer Regula
25. Juli 1994	Stöcklin Emilio
25. Juli 1994	Zumbrunn Rolf

15 Jahre

19. Juli 1999	Wyss Andreas
1. Februar 1999	Zweifel Samuel
19. Juli 1999	Zimmerli Matthias

Lernende

Marcel Molliet, Schulverwalter

Ohne Ausbildung keine Fachkräfte.

Jahr für Jahr schlagen zwei Drittel der jungen Lernenden den Weg der dualen Berufsbildung ein. Sie ist das Fundament der hohen Beschäftigungsrate in der Schweiz. 387 Lernende absolvierten im Jahr 2014 an unserer Schule

erfolgreich ihr Qualifikationsverfahren und stehen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Davon erreichten 69 sogar die Rangnote mit 5,3 oder mehr.

Beruf	Lernende Total	männlich	weiblich	% weiblich
Anlagen- und Apparatebauer/in	42	42	0	0.0
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ	96	37	59	61.5
Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA	10	4	6	60.0
Elektroinstallateur/in EFZ	180	175	5	2.8
Montage-Elektriker/in EFZ	47	46	1	2.1
Gärtner/in EFZ	139	114	25	18.0
Gärtner/in EBA	36	29	7	19.4
Informatiker/in	284	261	23	8.1
Koch/Köchin EFZ	129	82	47	36.4
Küchenangest. EBA	18	14	4	22.2
Maurer/in EFZ	89	88	1	1.1
Baupraktiker EBA	14	14	0	0.0
Metallbauer/in	116	110	6	5.2
Metallbaupraktiker/in EBA	22	21	1	4.5
Fleischfachfrau/mann EFZ	24	22	2	8.3
Fleischfachassistenten EBA	6	6	0	0.0
Zimmerleute	128	127	1	0.8
Holzbearbeiter/in EBA	6	6	0	0.0
Total	1386	1198	188	13.6
Berufsmatura I	159	146	13	8.2
Berufsmatura II (nach der Lehre)	31	23	8	25.8

Resultate des Qualifikationsverfahrens 2014

Zur Prüfung angetreten	425		
QV bestanden	387	91.0%	
davon im Rang	69	16.2%	mit der Note 5,3 und höher
QV nicht bestanden	38	8.9%	

Berufsmaturität:

Zur Prüfung angetreten	48		
bestanden	43	89.6%	
nicht bestanden	5	11.4%	

Kantonale Technikerinnen- und Technikerschule KTSI (heutige hf-ict):

Zur Prüfung angetreten	14		
bestanden	13	92.9%	
nicht bestanden	1	7.1%	

Mitarbeitende

Marcel Molliet, Schulverwalter

Neu mit eidg. Berufsschullehrer/innen-Diplom EHB:

- Daniela Tuniz, Berufsschullehrerin berufskundl. Richtung EHB
- Adrijan Zganec, Berufsschullehrer berufskundl. Richtung EHB
- Chrstof Burkhardt, Berufsschullehrer berufskundl. Richtung EHB
- Daniel Kobell, Berufsschullehrer berufskundl. Richtung EHB

Wir gratulieren zum Abschluss.



Name	Vorname	Abteilung	Name	Vorname	Abteilung
Altenbach	Urs	BK	Furrer	Regula	WB
Altherr	Priscilla	Dienste	Gassmann	Christoph	BM
Bader	Markus	KICK	Gertsch	Daniel	BK
Bärtschi	Patric	Dienste	Gfeller	Lena	Sport
Baumann	Fabienne	Dienste	Glaser	Christoph	BK
Benedetti	Christoph	KTSI	Gosteli	Reto	KTSI
Biedermann-Piccolotto	Anita	ABU	Gutherz-Kaufmann	Christopher	Rektorat
Binggeli	Leo	KTSI	Gysel	Stephan	BK
Bögli	Thomas	BK	Handschin	Hanspeter	BK
Böhringer	Josua	Dienste	Hartmann	Annalea	ABU/Sport
Borer	Bettina	ABU	Heinzelmann	Thomas	BK
Borer-Hofmann	Melchior	KTSI	Heitz	Astrid	Dienste
Boss	Stephan	Dienste/HBA	Herzig	David	KTSI
Botti	Claudio	ABU	Holeiter	Andreas	ABU
Breitenfeld-Mohlin	Beat	BK	Höschle	Otto	ABU
Breitenmoser-Stransky	Karolina	BM	Huber	Stefan Martin	BK
Brodbeck	Daniel	BK	Hutter	Leila	Dienste
Brüderlin	Robin	Sport	Jetzer	Markus	KTSI
Burgherr	Andreas	Sport	Karrer	Silvio	BK
Burkhalter	Fabian	ABU/Sport	Käser	Adrian	BK
Burkhardt	Christof	BK	Kern	Stefan	BK
Buser	Peter	KTSI	Klein	Bruno	BK
Chiverton-Portmann	Jacqueline	ABU	Kobell	Daniel	BM/KTSI
Conzetti	Ursina	BM	Kohler	Christoph	BK
Danhieux	Patrick	BM	Kopp	Dieter	BK
Dannecker	Achim	KTSI	Kröll	Roland	Dienste
Deutsch	Harry	ABU	Kropik	Martin	BK
Eggenberger	Daniel	BK	Küng-Dupasquier	Thomas	BK/Sport
Ernst	Martin J	KTSI	Kurt-Buntschu	Peter	BK
Fahrni-Hablützel	Matthias	BK	Kuster	Stefan	BM
Fankhauser-Schweiss	Ulrich	Sport	La Cioppa	Roberto	BK
Feigl	Andrea	WB/BK	Langenegger	Hans-Ulrich	BK
Feissli	Alfons	Sport	Lanz	Kurt	BK
Fink	Dimitri	BK	Lemmenmeier	Ursula	BK
Franz	Nadja	Dienste	Leutenegger	Jean-Marc	Dienste
Frey	Marco	Sport	Löwenthal	Marc	KTSI
Fricke	Christian	ABU	Mäder	Claudio	BK
Friedli	Beatrice	ABU	Magold	André	KTSI

Name	Vorname	Abteilung	Name	Vorname	Abteilung
Markwalder	Nicolas	BM	Theiler	Heinz	BK
Marzo	Fabiana	Dienste	Trachsel	Marianne	BM
Mathan	Nivetha	Dienste	Trüssel	Alex	KTSI
Meneghin	Martin	ABU/KTSI	Tschudin	Martin	BK
Minonzio	Gini	KICK	Tuniz	Daniela	BK
Molliet	Marcel	Dienste	Urich Grieder	Inez	BM
Moreno	Alexio	BK	Vetter	Stefan	KTSI
Müller-Gentsch	Stephan	BK	Von Arx	Stefan	BK
Neuenschwander	Urs	BM	Waldis	Jeannette	Dienste
Oetterli	Roger	ABU	Weber	Andreas	BK
Perrone	Gisela	Dienste	Weber	Patrick	BK
Pfiffner	Christina	BK	Weisskopf-Borer	Heinz	BK
Polfer-Stäheli	Regine	BM	Wittwen	Sabrina	BM
Pollara	Nicole	Dienste	Wohlgemuth	Anton	Dienste/BK
Rauh	Marc Max	ABU	Würgler	Markus	ABU
Reichert	Markus	KTSI	Wyss	Andreas	BK
Rieder	Kari	Sport	Wyss	Lucretia	BK
Ries	Bruno	KICK	Wyss-Furrer	Peter	BM
Römelin-Bieri	Therese	WB	Zaugg	Roger	BK
Sägesser	Mary	KTSI	Zeltner-Grollimund	Regula	BK
Schaefer	Tobias	BK	Zganec	Adrijan	BK
Schaub	Rolf	BK	Zimmerli	Matthias	ABU
Schelker	Thomas	BK	Zuber	Albert	BK
Scherrer	Kurt	BK/BM	Zumbrunn	Rolf	BK
Schibler	Michael	ABU	Zweifel	Samuel	BM/Sport
Schlageter	Benjamin	BK			
Schlatter	Adrian	ABU			
Schwob	Markus	BM			
Senn	Simon	BK			
Shafar	Mira	BM			
Snyman	Hedley	BK/WB			
Spannagel	Alix	Dienste			
Steiner-Gerber	Layla	BM/ABU			
Stöcklin	Emilio	BK			
Sütterlin	Patrik	KTSI			
Tanner	Urs	ABU			
Tanner	Prisca	Dienste			
Tanner	Roland	KTSI			

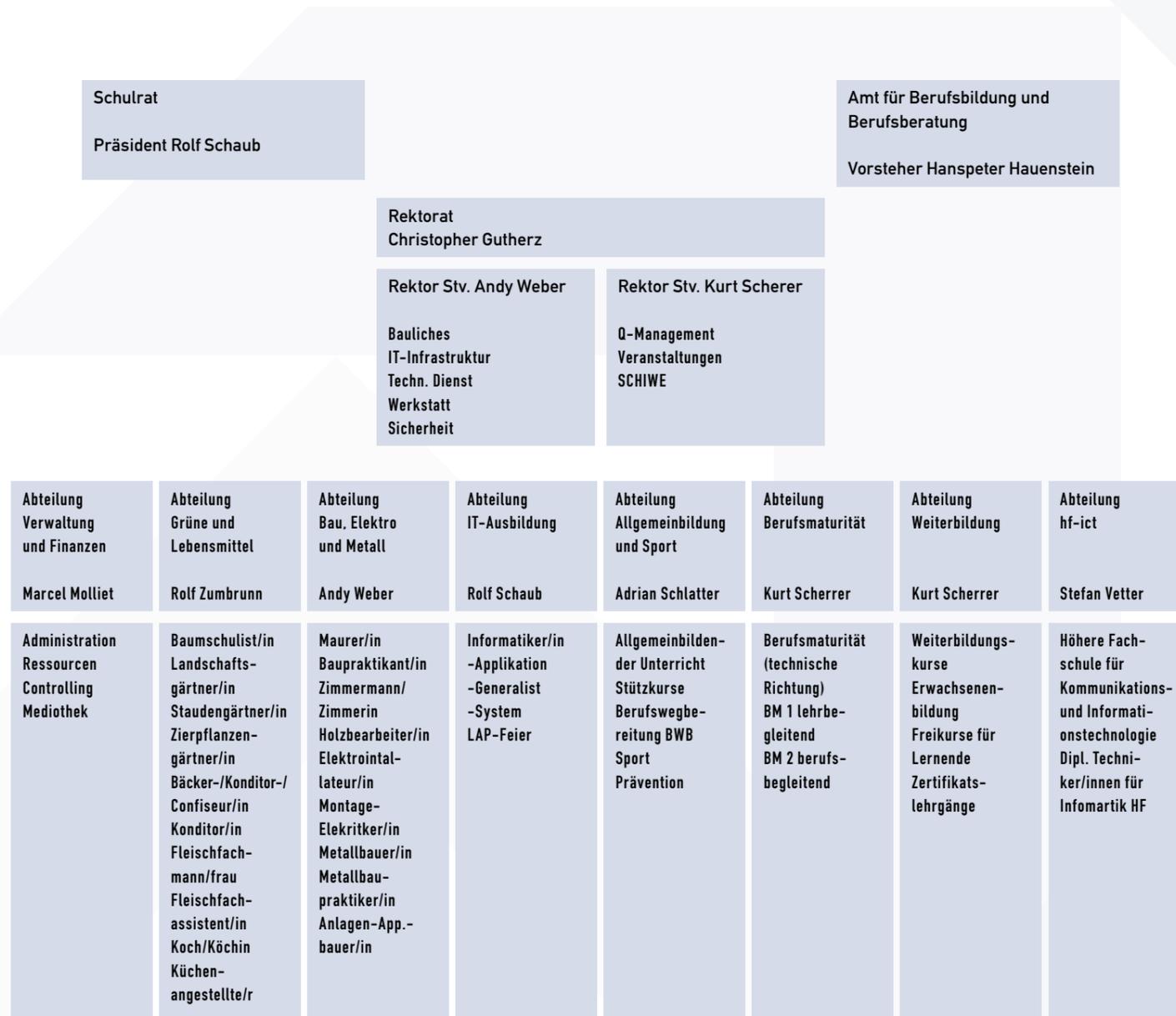
ABU	Allgemeinbildender Unterricht
BK	Berufskunde
BM	Berufsmaturität
Dienste	Verwaltung, Technischer Dienst, Werkstatt, Mediothek
Fach	Berufskundeunterricht
Kick	E Lehr mit Kick
KTSI	Kant. Techniker/innenschule f. Informatik
SL	Schulleitung
Sport	Sportunterricht
WB	Weiterbildung

Organisation

Marcel Molliet, Schulverwalter

2014, das Jahr im Zeichen der Mutationen

Die Mitarbeitenden, das kostbarste Gut eines Betriebes, sind die Grundlage einer guten Organisation. Eine längere Zeit der Tätigkeit von bewährten Mitarbeitenden ermöglicht eine reibungslose Organisation. Auf die will niemand verzichten. Abgänge erfordern Ersatz. Der Ersatz sollte bestmöglich erfolgen und dem Vorgänger in Nichts nachstehen. Toll, dass wir in der glücklichen Lage sind, entsprechende Nachfolgerinnen und Nachfolger auch zu finden.



Stand August 2014

Bundesbehörde

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SBFI Mauro Dell'Ambrogio

Abteilung Berufliche Grundbildung und Maturitäten
Jean-Pascal Lüthi

Kantonale Behörden

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft
Wüthrich-Pelloli Urs, Regierungsrat

Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Basel-Landschaft
Hauenstein Hanspeter

Schulrat

Präsident Schluchter Urs
Vizepräsident Schaub Rolf
Mitglieder Brügger Guido
Hauenstein Hanspeter
Vertretung Elektro, vakant
Löw Hans
Graf Rolf

Vertreter der weiterführenden Schulen
Lehrervertreter Steiner Marcel Prof. Dr. Langenegger Hans-Ulrich
Schülervertreter De la Vega Brian, Informatiker, 2. Lehrjahr
Siegrist Cyrill, Gärtner, 3. Lehrjahr
Gutherz Christopher

Rektor

KTSI-Ausschuss des Schulrates

Präsident Brügger Guido
Mitglied Schulrat Schaub Rolf
Mitglied Schulrat Steiner Marcel Prof. Dr.
Rektor GIBM Gutherz Christopher
Schulleiter KTSI Vetter Stefan
Dozentenvertreter Mangold André

Konventsvorstand

Präsident Lanz Kurt
Mitglied Schulrat Langenegger Hansueli
Vertretung Allgemeinbildung Schlatter Adrian
Vertretung Berufsmaturität Meneghin Martin
Vertretung Dienste Pollara Nicole
Vertretung Weiterbildung Römelin Therese
Vertretung KTSI Mangold André
Vertretung Berufskunde Lanz Kurt
Vertretung IT-Ausbildung Moreno Alexio

Schulleitung

Rektor Gutherz Christopher
Rektor-Stellvertreter Weber Andy
Wyss Peter bis 31.12.2013

Abteilung Verwaltung und Finanzen Molliet Marcel
Abteilung Bau, Elektro und Metall Weber Andy
Abteilung Grüne Berufe, Lebensmittel Zumbrunn Rolf

Abteilung IT-Ausbildung Schaub Rolf
Abteilung Berufsmaturität und Sport
Abteilung Berufsmaturität Wyss Peter bis 31.12.2013
Scherrer Kurt ab 01.01.2014
Abteilung ABU, Stützkurse und Sport Holeiter Andreas bis 31.03.2014
Schlatter Adrian ab 01.04.2014
Abteilung Weiterbildung Wyss Peter bis 31.12.2013
Scherrer Kurt ab 01.01.2014
Abteilung KTSI Vetter Stefan

Dienste

Sekretariat Weiterbildung Tanner Prisca
Sekretariat Schulverwaltung Heitz Astrid
Sekretariat
Schulverwaltung BM Perrone Gisela
Sekretariat
Informatikerausbildung Waldis Jeannette
Sekretariat KTSI Waldis Jeannette
Rechnungsführung, Verträge Pollara Nicole
Lernende Büroassistentin Nivetha Mathan, 2. Lehrjahr
Hutter Leila, 1. Lehrjahr
Lernende Anlagen- und Apparatebauer Böhringer Josua, 3. Lehrjahr
Spannagel Alix, 1. Lehrjahr
Lernende Informatikerin Marzo Fabiana, 4. Lehrjahr
Altherr Priscilla, 4. Lehrjahr
Baumann Fabienne, 1. Lehrjahr
Technische Assistenz Bärtschi Patric
Leutenegger Jean-Marc
Wohlgemuth Anton
Metallbauerin Franz Nadja
Mediothek Kröll Roland
Hauswart (BUD) Boss Stephan

Q-Team

Vorsitz, Rektor-Stv. Wyss Peter bis 31.12.2013
Scherrer Kurt ab 01.01.2014
Allgemeinbildung, BM Steiner Layla
Berufskunde, Gartenbau Fahrni Matthias
Berufskunde IT Moreno Alexio
Allgemeinbildung Schlatter Adrian

Präventions-Team

Wyss Peter bis 31.12.2013
Schlatter Adrian ab 01.10.2014
Frey Marco
Burgherr Andreas

Praxisberater EHB

Kohler Christoph
Schlatter Adrian

Kulturgruppe

Heitz Astrid
Biedermann Anita
Gutherz Veronika
Theiler Heinz

Qualitätssicherung und -entwicklung

Kurt Scherrer, Q-Verantwortung

Wenn Q = «Qualitätsentwicklung an unserer Schule» thematisiert wird, so geht nicht selten eine Welle des Unmuts um und die/der eine oder andere mag vielleicht denken «Oh nein, nicht schon wieder!», «Oh Gott, das ist ja eh nur wieder ein Papiertiger!», «Mehraufwand der eh zu nichts führt!», «Zum Glück gibt es ein Q-Team und ich habe nichts damit zu tun!», «Was fällt denen überhaupt ein? Wird etwa an meiner Unterrichtsqualität gezweifelt? Ich weiss doch, dass ich es richtig mache, ich brauche niemanden, der mir über Es ist deshalb Zeit, mit diesen schlechten Vorurteilen und Negativerinnerungen aufzuräumen, wir können mit Recht auf unseren Betrieb, die GIBM und ihre Qualität (sprich: auf uns) stolz sein - denn wir haben es verdient!

Wenn wir es uns genau überlegen, steckt hinter allen unseren Anstrengungen, die wir jeden Tag für unsere Lernenden erbringen, unser eigener Qualitätsgedanke. Und genau diesen Anspruch, den ihr alle an euch selber stellt, lassen mich mit Begeisterung an den diesjährigen OSTER-SCHIWE zurück denken.

Oster-SCHIWE 2014 – ein Highlight

Auf dem Programm stand: Sekundärtugenden.

Herr Kurt Simon, stv. Leiter WIRA (Dienststelle Wirtschaft und Arbeit) Luzern gab uns den Kick-Off mit seinem eindrücklichen Impulsreferat «Die Arbeitswelt - und wie wir sie meistern». Es gelang ihm uns mit seinen Aussagen über Sekundärtugenden zum Nachdenken anzuregen. Wie – wenn überhaupt - können Sekundärtugenden wie Leistungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Verbindlichkeit, etc. bei unseren Lernenden beeinflusst werden?! Denn es wurde allen klar: Gut ausgebildete Sekundärtugenden haben einen grossen Einfluss auf die eigene Arbeitsmarktauglichkeit.

Damit war der Nährboden gelegt, um uns in Gruppen einmal über Sekundärtugenden klar zu werden und evtl. heraus zu finden, welche 2-3 Sekundärtugenden am besten beeinflussbar wären.

Am Dienstag ging es dann darum, in einem Schulbetrieb konkret umsetzbare Produkte aus den für den Arbeitsmarkt wichtigen Sekundärtugenden zu entwickeln. Zur Verfügung standen Success-Skills-Flyer, Unterrichtseinheit, Skizze für die Herstellung eines Plakats und TV-Spot.

Herausgekommen sind unglaublich kreative Ideen, die alle umgesetzt werden mussten:

Das Q-Team hat sich nun in einem ersten Schritt für die Umsetzung von ausgewählten Plakaten und



Video-Clips entschieden.



Die entstandenen Produkte sind so nachhaltig, dass wir sicher noch einige Jahre davon profitieren können, indem wir ab und an wieder eine Sekundärtugend-Kampagne im Haus lancieren.

An dieser Stelle bedanke ich mich beim Q-Team, das diesen Super-Event überhaupt erst möglich gemacht hat.

Qualitätsentwicklung an der BM

Kurt Scherrer, BM-Leiter

Die BM-Abteilung richtete ihren Fokus zur Entwicklung der abteilungsinternen Qualität im Rahmen der Jahresziele auf die neuen Lernenden, die ihre Ausbildung im August 2014 begonnen haben. Eine kleine von der Schulleitung bestimmte Arbeitsgruppe, bestehend aus den BM-Lehrern Christoph Gassmann (Englisch und Theater) und Stefan Kuster (Mathematik und Physik), hat ein Projekt erarbeitet, das zum Ziel hat, die Lern- und Selbstkompetenz der BM-Lernenden zu fördern. Ein wesentlicher Teil war die Gestaltung eines Einführungstages für die zukünftigen BM-Lernenden sowie das Entwickeln eines Lernportfolios.

Der BM-Einführungstag

Am ersten BM-Schultag wurden die zukünftigen Lernenden von ihren Klassenlehrpersonen und einer weiteren BM-Lehrperson empfangen. Zuerst lernten sich die Schüler in Speedinterviews gegenseitig kennen. Durch das Auswerten von Profilfragen erhielt die Klassenlehrperson ein erstes Bild von der Klasse: Besteht die Mehrheit der Klasse aus Einzelkämpfern oder aus Teamplayern? Arbeiten die Lernenden gerne selbständig oder werden sie in ihrer Arbeit lieber geführt und angeleitet?

Im Hauptteil des Morgens ging es darum, die Motivation der Lernenden zu erfassen. Die Lernenden gaben Auskunft über ihre Beweggründe, die BM zu besuchen. Die Klassenlehrperson erstellte eine Übersicht und setzte eine Diskussion über mehr oder weniger erfolgsversprechende Motive für den BM-Besuch in Gang. Anschliessend hatten die Lernenden die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Fachbuchmarktes Lehrbücher und Skripts aus den einzelnen Fächern anzuschauen und sich Fragen und Themen zu notieren, die sie interessieren. Da die Fächer nicht nur mit Chancen, sondern auch mit Risiken behaftet sein können, fanden sich nach dem Fachbuchmarkt die Lernenden in Gruppen zusammen. In einer Gruppe waren jeweils Schüler, welche das gleiche Fach als mögliches Problemfach einstufen. Als Ergebnis präsentierte jede Gruppe ein Flipchart, wo mögliche Probleme und Lösungsansätze, aber auch Chancen des Faches notiert wurden. Die Flipcharts wurden den entsprechenden Fachlehrpersonen zugestellt, damit sie besser Bescheid wissen, wo sie ihre zukünftige Klasse abholen können.

Der dritte und letzte Teil des Einführungsmorgens war der Lern- und Arbeitsorganisation gewidmet. Die Klassenlehrperson gab Tipps zur optimalen Organisation des Materials und des Arbeitsplatzes zu Hause sowie zum erfolgreichen Lernen.

Die Schülerinnen und Schüler trugen im Lernportfolio ihre individuellen Zeitfenster zum Lernen ein. Bei dieser Gelegenheit wurde der zu erwartende Zeitaufwand für das erfolgreiche Bestehen der BM thematisiert. Damit sich die Lernenden bei Abwesenheit gegenseitig über das Unterrichtsgeschehen und die Hausaufgaben auf dem Laufenden halten, wurden Lernpartnerschaften gebildet.

Den krönenden Abschluss des Morgens bildete ein von Martin Tschudin organisiertes gemeinsames Mittagessen.

Am Nachmittag wurden die Lernenden von BM-Leiter Kurt Scherrer über administrative Angelegenheiten wie Studentafel, Promotionsbestimmungen und Absenzenordnung informiert.

Die Organisatoren des BM-Einführungstages hoffen, dass die zukünftigen Lernenden im Wissen um die Anforderungen, welche die BM an sie richten wird, aber auch um die vielfältigen Möglichkeiten, welche das erfolgreiche Absolvieren der BM ihnen eröffnen wird, motiviert und einsatzbereit mit dieser Ausbildung starten. Dabei dürfen sie auf die stete Unterstützung des BM-Kollegiums im Erreichen ihrer Ziele zählen.

Weitere Aktivitäten

Um die Nachhaltigkeit ihres Projekts zu gewährleisten, haben die Organisatoren weitere Aktivitäten im Lauf des ersten Semesters vorgesehen. Nach den Herbstferien füllen die ersten Klassen in ihrem Lernportfolio einen Fragebogen zum eigenen Lernverhalten aus. Die Klassenlehrperson wertet die Fragebogen aus und führt bei Bedarf individuelle Auswertungsgespräche mit den Lernenden.

Am Ende des ersten Semesters erstellen die Lernenden nach dem Erhalt ihrer Zeugnisse eine Bilanz über ihre bisherigen Leistungen im Lernportfolio. Sie sollen festhalten, was ihnen gut gelungen ist, sich aber auch über Verbesserungsmöglichkeiten in einzelnen Fächern Gedanken machen.

Ebenfalls ist ein Erfahrungsaustausch der BM-Lehrpersonen über das Q-Projekt vorgesehen, damit der Ablauf für den nächsten Durchgang gegebenenfalls noch optimiert werden kann.

Gebäude, Infrastruktur und Werkstatt

Andy Weber, Rektor Stv.

Die letzten neun Unterrichtsräume wurden im vergangenen Sommer saniert. Somit sind nun alle Unterrichts-Räume am Standort in Muttenz soweit erneuert, so dass keine weiteren teuren Interventionen mehr zu erwarten sind. Auch die beiden verbliebenen Fassadenseiten auf der Süd- und der Ostseite sind saniert worden.

Gebäude in Muttenz

Eigentlich war angedacht, dass die Sanierungsarbeiten noch weitere zwei Jahre dauern sollten. Pro Jahr eine Fassadenseite und vier Unterrichtszimmer.

Ich hatte beim HBA angeregt, alle diese Arbeiten auf ein Jahr zusammen zu nehmen. Die Investitionen waren geplant und genehmigt – warum also nicht das ganze Volumen im Sommer 2014 realisieren? Das HBA hat eingewilligt, so konnten im Herbst 2013 alle Vorbereitungsarbeiten an die Hand genommen werden. Der Gewinn der Zusammenlegung aller verbleibenden Arbeiten ist beträchtlich. Räumen von Zimmern / beträchtliche Lärm- und Staubbelastung / Reinigung des Gebäudes / Einräumen der Räume müssen nur noch einmal organisiert und «erduldet» werden (es darf nicht vergessen werden, dass auch in einem Schulhaus höchstens in den mittleren zwei Wochen der Ferien niemand im Hause ist und arbeitet). Auch unser Hauswart musste so nur noch einmal, im vergangenen Sommer, seine verdienten Ferien in den Herbst verschieben – denn er muss jeweils über die ganze Bauzeit präsent sein. Für die Mitarbeiter der GIBM also lauter Vorteile.

Alle haben mitgeholfen, dass das grosse Bauvolumen in nur sechs Wochen realisiert werden konnte. Dank einer exakten Planung und dem Einsatz aller involvierten Firmen konnte der enge Terminplan eingehalten werden.

Alle Fassadenseiten sind fertig saniert. Das Regenwasser bleibt nun wieder dort wo es bleiben soll – draussen! Die restlichen neun Unterrichtszimmer erscheinen im neuen Look. Neue Beleuchtung und Bodenbeläge. Der Farbanstrich an den Wänden vertreibt den Gilb der vergangenen 50 Jahre.

Infrastruktur

Vor zwei Jahren hätte die Hardware der Computer ausgetauscht werden sollen. Aus Spargründen wurde dieser Austausch verschoben. Im vergangenen Sommer mussten die Geräte definitiv ersetzt werden. Auch diese Arbeit wollte gut geplant sein, galt es doch 240 Geräte auszutauschen.

Nebst dem Verteilen der neuen und dem Einsammeln der alten Geräte standen zeitraubende Arbeiten an (Beschriftung / Anmelden der Adressen / Ausrollen der Images und anderes mehr).

Daneben mussten die jährlichen Kontrollen und Services der anderen Geräte ebenfalls gemacht werden. Ein grosser Aufwand, der allen Involvierten einen grossen Einsatz abverlangt hat.

Werkstatt

Auch im vergangenen Jahr konnte die Werkstatt-Crew Arbeiten für die GIBM ausführen. Ein spezielles Projekt wurde in Zusammenarbeit mit einer Metallbauer-Klasse ausgeführt (siehe dazu den Bericht Seite 24).

Frau Nadja Franz kann nach der Ausbildung, Metallbauerin EFZ – QV Juni 2013, noch ein Praktikumjahr an der GIBM absolvieren. Wir waren gerne bereit, Frau Franz weiter zu beschäftigen, bis sie eine Anstellung im Gewerbe finden kann.

Joe Böhringer hat im Juni 2013 die Teilprüfung erfolgreich bestanden. Diese Teilprüfung wird nach dem zweiten Ausbildungsjahr absolviert, sie ist Teil des QV. Dabei muss eine Minimalnote von 4.0 erreicht werden.

Er startete im August 2013 in das dritte Jahr seiner «Lehre». Wir konnten für ihn ein externes Semester bei der Firma Grütter in Muttenz organisieren.

Alix Spannagel hat im August die Ausbildung zum Anlagen- und Apparatebauer an der GIBM begonnen. Er wurde aus vier Bewerbern ausgesucht, die sich um diese Ausbildungsstelle beworben hatten.

Externe Praktikumsstelle während der Ausbildung an der GIBM.

Wir wollen und müssen die Lernenden auch auf einen angemessenen Zeitdruck vorbereiten. Intern müssen Arbeiten primär einem hohen qualitativen Standard genügen. Extern lernen sie dann, gute Qualität in einer angemessenen Zeit zu produzieren.

Danke

allen Beteiligten von den Technischen Diensten und aus der Werkstatt. Sie leisten grosse Dienste für die GIBM und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Herzlichen Dank für Euren Einsatz, speziell während der Umbauarbeiten in den Sommerferien 2014.

Grüne und Lebensmittelberufe

Rolf Zumbrunn, Abteilungsleiter

13-14 war ein aktives und erfolgreiches Schuljahr. In den beiden Berufsbereichen Gastro und Grüne waren die Anmeldezahlen wiederum leicht gestiegen. Die anderen Berufsgruppen konnten ihre Anmeldezahlen im langjährigen Durchschnitt halten. Insgesamt wurde in 40 Klassen unterrichtet.

Die Durchfallsquote bei den Landschaftsgärtnern war mit 21% überraschend hoch. War noch vor 5 Jahren die Pflanzenkunde Hauptgrund des Nicht-reüssierens, sind es nun die praktischen Fertigkeiten.

Neue Lehrpersonen – neue Chancen

Die Personalpolitik ist für die Qualität der Arbeit und die Schulkultur von grosser Bedeutung. Gilt es doch fachberuflich top ausgebildete pädagogische Anwärter zu finden. Die Suche und Auswahl ist eine anspruchsvolle Aufgabe der Schulleitung. Die Zunahme der Klassen ermöglichte es uns, bei den Grünen und Lebensmittelberufen vier neue Lehrpersonen in unser Team aufzunehmen. Die Tatsache, dass einige Lektionenbuchhaltungen die maximalen Saldi überschritten, half zudem bei der Pensionbildung der neuen Lehrpersonen. Durch unser vergrössertes Team haben wir neue Chancen gewonnen.

Unsere Teamerweiterung

- Christina Pfiffner, dipl. Umweltingenieurin FH und dipl. Landschaftsarchitektin FH
- Dimitri Fink, eidg. dipl. Küchenchef
- Stefan Kern, eidg. dipl. Konditor Confiseur
- Raphael Giossi, eidg. dipl. Küchenchef



Weihnachtsfenster 2013

Aus- und Weiterbildungen

Lehrpersonen an Berufsfachschulen bilden sich weiter, damit der Transfer von der Praxis in die Schule laufend stattfinden kann. Eigene Lernerfahrungen der Lehrpersonen unterstützen den Lernprozess im Schulzimmer zusätzlich. So haben auch dieses Jahr einige Kolleginnen und Kollegen erfolgreich ihr Portfolio erweitern können. Es braucht Mut, Zeit und Wille eine Ausbildung oder Weiterbildung erfolgreich abzuschliessen. Ganz besonders möchte ich deshalb folgenden Personen gratulieren:

Abgeschlossene Aus- und Weiterbildungen in der Abteilung Grüne und Lebensmittel:

- Daniela Tuniz, EHB Studium abgeschlossen, eidg. dipl. Berufsfachschullehrperson EHB
- Adrijan Zganec, EHB Studium abgeschlossen, eidg. dipl. Berufsfachschullehrperson EHB
- Dimitri Fink, EHB Modul 1
- Stefan Kern, EHB Module 1+2
- Christina Pfiffner, EHB Module 1+2
- Stefan von Arx, Nachdiplomstudium HF, eidg. dipl. Hotelmanager NDS HF

Nicht namentlich erwähnt sind weitere Fachlehrpersonen, welche einzelne Weiterbildungstage absolvierten.

Austritte

Am Ende dieses Schuljahres verliessen uns leider eine Kollegin und ein Kollege.

Christoph Kohler, der sich einer neuen Herausforderung als Schulleiter einer Gesamtschule im Kanton Solothurn stellt und Ursula Lemmenmeier Michel, welche, berufsbedingt durch ihren Ehemann, mit ihrer Familie nach Singapur übersiedelte.

Beiden möchte ich meine Achtung und ein grosses herzliches Dankeschön für ihre Zeit und ihr Engagement an der GIBM ausdrücken.

Artificia 2013

Thomas Heinzlmann,
Fachlehrer der Bäcker-Konditoren-Confiseure

Traditionellerweise organisiert der Verband Bäcker-Confiseure Regio Basel zusammen mit der GIB Mutenz eine Ausstellung mit Decors und Schaustücken der Bäcker-Konditor-Confiseur-Lernenden sowie des Detailhandels samt Preisverleihung.

Über 100 Lernende überzeugten dieses Jahr an der Artificia 2014 mit Tortendecors, Schriftgarnituren, Marzipanfiguren, Schaustücken aus Schokolade und Zucker sowie originellen Schaubrotten und Schaufensterdekorationen.

Die Themenstellung war je nach Lehrjahr und Berufsrichtung unterschiedlich. So mussten die Teilnehmer im ersten Lehrjahr zum Thema Valentinstag eine Zeichnung, eine dekorierte Tortenattrappe und ein Schriftgarniturenblatt abliefern. Im 2. Lehrjahr wurde das Thema Ostern vorgegeben. Zusätzlich wurden in dieser Kategorie noch 3 identische dreidimensionale Figuren aus frei wähl- und essbarem Material verlangt. Die Drittljahrlerlinge bearbeiteten das Thema Olympische Winterspiele in Sotschi. Ein Highlight waren auch dieses Jahr wieder die Schaustücke und Schaubrote der Auszubildenden im 3. Lehrjahr beider Fachrichtungen. Diese Kunstwerke stellten die jungen Fachleute in ihrer Freizeit, als Gesellenstück, im Ausbildungsbetrieb her. Oberstes Gebot dabei: Es muss alles essbar sein. Hilfsmittel wie Holzgerüst oder Drahtgeflecht sind verboten und führen bei der Bewertung zu grossen Punkteabzügen.

Die Vielfalt der Ergebnisse war auch dieses Jahr wieder sehr gross, bunt und fantasievoll.

Am 20. und 21. Februar konnten alle diese Kunstwerke in der Aula FHNW bewundert werden. Auch viele Auszubildende aus anderen Berufsrichtungen fanden den Weg in die Ausstellung. Die positiven Rückmeldungen spornen uns an, auch nächstes Jahr im Februar wieder eine vielfältige, kreative Ausstellung zu präsentieren.



Studienreise 2014 der Berufslernenden im Gartenbau

Rolf Zumbrunn, Abteilungsleiter

Seit 2000 unternehmen die Fachlehrpersonen der Gärtner und Gärtnerinnen Reisen nach Holland, Belgien und Deutschland mit ausgeprägtem Lerncharakter. Von und mit anderen Neues zu erfahren und zu entdecken, war auch dieses Jahr das Leitmotiv.

Die Studienreisen fanden im Rahmen der Blockkurse, welche in der BiVO der Gärtner für die Berufsfachschulen vorgeschrieben sind, statt. Die verschiedenen Themen wurden mit Lernaufträgen auf den Stationen eingeführt. Folgendes gehörte zum Programm:

Besuch des weltweit grössten Pflanzenhandels, Entdecken der Pflanzenvielfalt in einem Arboretum, Besichtigung und Vergleich von zwei modernen Zierpflanzenbetrieben, Analyse von verschiedenen Mustergärten, Skizzieren des Habitus von Nadelbäumen, Besuchen der grössten europäischen Baumschule, Einführung im Torfabbau und Information zur Regeneration der abgetorfte Flächen und zum Schluss Besichtigung eines Kalibergwerks in 800m Tiefe.

Besuch bei der Partnerschule aoceterra Meppel, Holland

Ein Höhepunkt der 2. Reise war der Besuch bei unserer Leonardo Partnerschule aoceterra in Meppel. Wir wurden von der Schulleitung und den Lehrpersonen mit einem kleinen Apéro ganz herzlich empfangen. Es war die Herzlichkeit, die man immer wieder in Holland erfahren darf. In einer Präsentation wurden wir in die Grundzüge der Naturausbildungen an dieser Schule eingeführt. Tierpfleger und -pflegerinnen gehören in Holland eben-

falls zu den Naturberufen. Auf einem Rundgang durchs Schulgelände mit Werkstatt durften wir die Lernorte, die den unsrigen gleichen, besichtigen. Da hier die Tierpflege auch in der Praxis geübt wird, gab es Terrarien mit Schlangen, Mäusen und Leguanen. Im Stall gab es Meerschweinchen, Kaninchen und andere Vierbeiner.

Die holländische Berufsbildung kennt keine eigentlichen Lehrbetriebe. An der aoceterra werden Jugendliche theoretisch und praktisch ausgebildet (Lernwerkstattmodell). Im Vergleich zu unserer dualen/trialen Berufsbildung wird damit der wichtige Schritt «Sozialisierung in der Arbeitswelt (Betrieb)» jedoch nicht vollzogen. Eine beachtliche Zahl der Schulabgänger haben danach leider Mühe, eine Arbeitsstelle zu finden.

Sehr gute und andere Erfahrungen

Sir Francis Bacon (1561 - 1626) schrieb über das Reisen:

Reisen ist in der Jugend ein Teil der Erziehung, im Alter ein Teil der Erfahrung.

Die 1. Reise stiess bei den Berufslernenden auf grosses Interesse und motivierte die Teilnehmenden zu regem Mitmachen. Dementsprechend verlief die Reise für alle äusserst positiv. Die Gruppe schätzte die neu gemachten Erfahrungen. Matthias Fahrni erwähnte es in seinem Mundarttext.

Die 2. Reise (mit gleichem Programm) verlief leider etwas enttäuschend. Desinteresse und mangelhaftes Benehmen führten, wie Francis Bacon schrieb, zu erzieherischen Massnahmen und belasteten die Erfahrungen von Lehrpersonen und Berufslernenden.

Erziehen gehört eben auch zu unseren Aufgaben!

Nachbearbeitung der auf der Reise gesammelten Erfahrungen

Gerne möchte ich auf die eigens eingerichtete Homepage aufmerksam machen. Sie wird laufend im Rahmen des Unterrichtes durch die Klassen nachbearbeitet und mit der Theorie verknüpft.

www.gaertner-gibm.ch

Dangge

Matthias Farni schrieb auf der Heimreise einen Dankevers, den er den Berufslernenden und Lehrerkollegen gleich im Bus vorlas

S'isch hütt dr letschi Tag vo unserer Fahrt, fünf Tag sinn vergange sitt em Start.
Am Sunntigzoobe simmer gfare Richtig Norde s'hett agfange, was ganz toll isch worde.
Mir alli gueter Luune und voller Tatedrang mit viel Elan, ganz ohni Zwang,
so simmer die ganz Nacht durch's Dütsche gfare und hänn nur wenig gschloofe in unserem Chaare.
Meh hett sich chönne draie wie meh hett welle bald isch's nüm bequäm gsi und s'gitt Delle.
Trotzdäm hämmer ändlich nach Holland gschafft und druff abe au das mit däre Bieteruhr grafft, hänn mit verschloofene Auge dr Veiling bestuunt und sinn – nachem Zmorgekaffi no besser gluunt-go Riesepalme und gigantische Ficus bsueche um abschliessend in Trompenburg – Eiche und Bueche und no viele anderi Bäum a z'luege, druff mit em Tram zur Shopping-Tour zmits in d'City vo Rotterdam.
Denn e kurzi Bahnfahrt nach Den Haag Dört e Fuessmarsch zum Hotel an beschter Laag.
Nachtässe und e Stroos voll roter Liechter aber alles im Mass und praktisch niechter.

Am Zischtigmorge gsehn mir Produktione unter Glas Bromelie, Orchidee uss Kunstlicht und au Biogas kilometerwiit nur immer die gliichi Pflanze alli clean, kaine Schädle, ganz ohni Wanze.
Am Noomidag in Appeltern ganz verschiedene Gärten söttigi mit viel und söttigi ganz ohni Ärde, söttigi mit viele Pflanze und söttigi mit viele Stai jede macht drvo e Zeichnig – meischtens nit elai.
Zoobe en Unterkunft zmits im Wald und dangg Velo gitt's au s' Nachtässe bald.
Vorhär no zämme e Tagesschluss alli göhn dra und sinn voll im Schuss.
Am Mittwoch bim Hessehof e Huffe Stuude, am Supermärt iikaufe für öppis z'foode, denn Stuudeboder mit und ohni Drohne es tuet sich uff alli Fäll für jede lohne.
Au dr Bsuech bi de viele Konifere duet unser Wüsse stark vermehre.

Am Oobe schloofe bi de Schwoobe, zum erschte Mool (au d'Spanier hänn definitiv eine z'viel im Gool).
Am nüggschte Morge Bäum, Bäum und nomool Bäum soviel Bäum, dass ich Z'nacht drvo no träum.
Bald druff aabe im gröschte Schiff im wiite Moor jäwoll – Torfärde kunnt do natürlig vor und nachere witere lange Reis Richtig Hannover e barocke Garte, leider nur inne, out and over.

Die letschi Nacht im ene dütsche Lager – dr Service do isch leider mager – aber mir löhn uns d'Luune nit vermiese vo kaine Umständ, au nit vo fiese, ässe, spiele und denn schloofe scho spielt vo däm Lied die letschi Stroofe.
Mir fahre zämme tief under d'Ärde – wo alli wo dunde sinn zue Kumpel wärde – und gniesse s'Renne quer durch's Salz e toll's Erläbnis, uns allne gfallt's.

Jetzt simmer uffem Heimwäg Richtig Basel bald isch fertig mit mim Gfasel, aber vorhär will ich Euch no allne dangge während mir langsam heimwärts wangege.
Dangg im Fabian, im Marc und vor allem im Andy und Euch allne, dr ganze Rasselbandi.
S'hett mir gfalle mit Euch die ganz Zzyt, zämme schaffe, rede, lache, ohni Stryyt.
Viel hämmer gseh und au erfahre über d'Arbet, über uns und anderi Stare.
Dr gröschti Dangg, das isch doch klar goht an e richtige Superstar!
Mir hänn ihn vor kurzem no gar nit kennt, jetzt isch er gfare, mir hänn pennt.
Är isch unsere «Transporter», wie im Kino dr Megasuperdriver, Pasta Serafino.

Härzlige Dangg no Mool an Euch alli vo dr Holland-Dütschland-Muttentz-Rallye.
Ich wünsch Euch allne e gueti Zzyt, gueti Erholig und bliibe fit!

Matthias Fahrni 20.06.2014 bei Freiburg i. Br



Im Torffeld Wietingshausen (D), wir erhalten Informationen zum Torfabbau und anschl. Regeneration.

Bau, Elektro und Metall (BEM)

Andy Weber, Abteilungsleiter BEM

Auch im Sommer 2013 ist die Anzahl der neuen Lehrverträge nicht kleiner geworden. Die demographische Prognose, dass es deutlich weniger Jugendliche haben wird, die eine Ausbildungsstelle suchen, ist, wenigstens im Sommer 2013, wieder nicht eingetroffen.

Baugewerbe

Das Lehrerteam:

Daniel Eggenberger, Stephan Gysel und Roberto la Cioppa.

Stephan Gysel wird sich als Fachlehrer der GIBM per Ende 2014 pensionieren lassen. Bei seinem anderen Arbeitgeber Implemia wird er weiter arbeiten und sein immenses Fachwissen weiterhin für die Wirtschaft einsetzen.

Als Nachfolger konnten wir einen neuen Fachmann gewinnen. Hanspeter Handschin wird die Lücke schliessen. Er wird im Herbst 14 mit der Ausbildung zum Berufsschullehrer am EHB beginnen.

Zimmerleute

Das Lehrerteam:

Urs Altenbach, Christof Burkhardt, Hanspeter Handschin und Emilio Stöcklin.

Im Sommer 2013 sind letztmals Auszubildende eingetreten, die die «Lehre» als Zimmermann / Zimmerin nach altem Ausbildungsreglement begonnen haben. Ab Sommer 14 wird die Ausbildung für diesen Beruf dann nach der neuen BiVo ablaufen. Neben inhaltlichen Veränderungen liegt der Unterschied vor allem darin, dass die neue Ausbildung vier Jahre dauern wird.

Elektroberufe

Das Lehrerteam:

Regula Grollimund, Pit Kurt, Kurt Lanz, Claudio Mäder, Tobias Schäfer, Thomas Schelker und Heinz Weisskopf.

Claudio Mäder hat sich leider (aus Sicht der GIBM) entschlossen, seine Zeit vermehrt in seinen Betrieb zu investieren. Schade, wir verlieren in ihm einen engagierten und kompetenten jungen Fachlehrer. Wir wünschen ihm eine gute und erfolgreiche Zukunft.

Einmal mehr haben wir die Aufgabe, neue Fachleute aus Gewerbe und Wirtschaft zu motivieren, ihre Kompetenzen in die theoretische Ausbildung an einer Berufsfachschule einzubringen.

Metallberufe (Anlagen- und Metallbau)

Das Lehrerteam:

Christoph Glaser, Silvio Karrer, Bruno Klein, Simon Senn, Andy Weber und Toni Wohlgemuth.

Die Ausbildung der Anlagen- und ApparatebauerIn hat im Sommer 2013 nach neuer BiVo begonnen. Das bringt für das Lehrerteam neue, zusätzliche Aufgaben. Der ganze Lehrinhalt muss für die neue Ausbildung in Lernfelder «umgestaltet» werden.



Museum in Völklingen. Die Gruppe steigt zur Bühne eines stillgelegten Hochofens

Projekte in der Abteilung BEM

Bildungsreise Stahlherstellung 2014 nach Saarbrücken - Völklingen – Strassbourg.

Teilnehmer: Alle Metaller-Klassen im zweiten Semester

Bereits zum zweiten Mal führte die Abteilung Metall vom 15. bis 17. Juni 2014 die «Stahlreise» durch. Die «Stahlreise» hat zum Ziel, allen Lernenden des ersten Lehrjahres die Herkunft vom Werkstoff, den sie in ihrem Beruf tagtäglich verarbeiten, erlebnisreich und bleibend zu veranschaulichen, eine emotionale Bindung zu unserem Rohstoff zu schaffen und die Kameradschaft innerhalb der Klasse sowie zu den anderen Klassen zu pflegen.

Bereits im Vorfeld der Reise, bei Bekanntgabe vom Reisedatum und der Abreisezeit wurden die ersten Emotionen geweckt. So stiess der Sonntagmorgen 07.00 Uhr als Abreisetermin bei den meisten Lernenden nicht auf Begeisterung. Trotzdem trafen sich alle 62 teilnehmenden Lernenden der Klassen A 13-17A, MB 13 – 17 A, MBP 13 – 15 A, sowie alle Begleitpersonen rechtzeitig in der GIB Muttenz. Neu durften wir dieses Jahr auch drei Vertreter aus der Wirtschaft, Stephan Kaiser von Westfalen Gas Schweiz GmbH, Cornelius Kissling von Debrunner Acifer und Tim Werthmüller von Carl Spaeter AG als Begleitpersonen begrüßen, was uns sehr freute.

Die Reise führte uns in das Weltkulturerbe Völklinger Hütte, die wir unter fachkundiger Führung besichtigten. Die stillgelegten Hochofen des Museums erlaubten die genaue Betrachtung aus nächster Nähe und mit Helm ausgestattet ohne jede Gefahr. Nach kurzer Freizeit in Saarbrücken wurden die Zimmer in der Jugendherberge verteilt und vorhandene Schäden in den Räumlichkeiten von den Zimmerverantwortlichen minutiös protokolliert. Nach dem gemeinsamen Nachtessen mussten die ersten Gruppen noch ihre Schriftlichkeiten und Bilder für diesen Bericht erstellen, während andere Fussball WM schauen oder sich im und um das Haus herum aufhalten konnten.

Der zweite Tag startete dank Sportlehrer mit einem kleinen sportlichen Morgenspaziergang und «WakeUp» vor dem Frühstück. Direkt im Anschluss wurden wir von zwei Reisebussen bei der Unterkunft abgeholt, damit wir die auf dem Tagesprogramm stehenden Werke in zwei Gruppen im Wechsel besichtigen konnten. So durften wir die Dillinger Hüttenwerke besichtigen, wo wir die Produktion von Grobblech von der Anlieferung der Rohstoffe im Hafen bis zur Auslieferung vom Blech fast den ganzen Produktionsablauf sehen, riechen, erleben und spüren durften. Ein besonderer Leckerbissen im Programm, auch für uns Fachlehrer, war die Besichtigung der Freiformschmiede Saarschmiede der Firma Saarstahl.

Leider war jedoch zum Zeitpunkt unserer Besuche keines der gewaltigen Werkstücke im Prozess der Warmverformung. So besichtigten wir die Hallen und die riesigen Drehbänke und Hilfsmittel. Aufgrund der Tatsache, dass in der Schmiede wirklich Ruhe war, durften wir in einem anderen Teil der Saarstahl das Frischen von Rohstahl und die Herstellung von Rundstählen besichtigen. Vor dem Nachtessen erfolgte gleich wieder die Berichterstattung in Gruppen. Den Tagesabschluss bildete dann der gemeinsame Grillabend, welcher freundlicherweise von den Firmen Carl Spaeter AG, Debrunner Acifer und Westfalen Gas Schweiz finanziert wurde. Für die von den Firmen geleisteten Sponsoringbeiträge bedanken wir uns ganz herzlich.

Schon kam der Abreisetag. So bestiegen wir nach dem Frühstück den Car, der uns nach Strassbourg fuhr, wo wir dank Umleitungen und einem Pflchtakt zur Einhaltung der ARV mit grosser Verspätung eintrafen. So mussten wir den geplanten Postenlauf durch Strassbourg, wie auch die Münsterbesteigung auf freiwilliger Basis durchführen. Fast gemeinsam wurde dann die Schifffahrt durch die Kanäle der Altstadt angetreten.

Pünktlich erreichten wir am Abend wieder Muttenz voller neuer Eindrücke und Erlebnisse.

Was wir genauer erlebt haben, lesen, sehen, ja fühlen Sie schon fast in den folgenden Berichten der Lernenden.

Dass wir eine solche Reise in dieser Form unternehmen konnten, setzt viel Vorbereitung voraus. So möchten wir uns ganz herzlich bei Herr Daniel Straumann für die vorbereitende Kontaktaufnahme mit den Stahlwerken bedanken. Für die finanzielle Unterstützung durch die Firmen Westfalen Gas Schweiz, Carl Spaeter AG, Debrunner Acifer und die überbetrieblichen Kurse der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule danken wir herzlich.

Ein Dank gilt aber auch den Lernenden: Ihr habt euch wunderbar an die Vereinbarungen gehalten und somit kam es zu keiner unangenehmen Situation während den drei Tagen.

Projekt «öffentlicher Bücherschrank» für die Genossenschaft Aumatt (Gemeinde Reinach) im Generationenpark Mischeli.

Im Herbst 2013 ist Frau Auer, Gemeinde Reinach, mit der Bitte an uns gelangt, einen offenen Bücherschrank zu «bauen». Für unsere Ausbildung in der GIBM-Werkstatt brauchen wir immer wieder Arbeiten – so haben wir beschlossen, dieses Projekt zu übernehmen.

Eine Metallbauerklasse im vierten Lehrjahr, MB 10-14 A, konnte an diesem Wettbewerb mitwirken. Aus den fünf eingegangenen Vorschlägen wurde im Herbst 2013 das Siegerprojekt durch eine Jury gewählt. Das Projekt wurde mit diversen Preisen honoriert, die Plätze eins bis drei wurden mit Gutscheinen honoriert. Das Siegerprojekt (Fotos) sollte ausgeführt werden. Hausintern wurde geplant, konstruiert, produziert und schliesslich montiert. Die Einweihung/Übergabe des «öffentlichen Bücherschranks» wurde im Juni 2014 mit einer kleinen Feier inszeniert.

Die Sieger des Wettbewerbes, C. Buchmüller, D. Mühlemann und Roman Vögtli, aber auch der Rest der Klasse MB 10-14 A dürfen stolz auf «ihr» Projekt sein.

Natürlich müssen auch unsere Mitarbeiter aus der Werkstatt hier noch einmal gebührend erwähnt sein. Dank fachgerechter Produktion, selbstverständlich mit einem hohen Grad an Qualität, wurde das ganze Projekt zu einem grossen Erfolg. Besteller und Hersteller sind mit der Leistung zufrieden.



Bücherschrank in der End-Fertigung



Montage des Bücherschranks



fertig montiert und ingeräumt

Projekte im Fach-Unterricht

«Es gibt keine bessere Theorie als die Praxis». Diese markante These soll verdeutlichen, dass es ausserordentlich wertvoll ist, Projekte im Unterricht integrieren zu können. Alle Lernziele müssen direkt in die Praxis umgesetzt werden, so bleiben sie nicht nur Theorie.

Das verlangt den Fachlehrkräften neben Fachkompetenz auch Spontaneität ab. Für die Auszubildenden heisst es, Lerninhalte nicht eindeutig abgegrenzt vermittelt zu bekommen. Der Lerneffekt wird aber dadurch verstärkt, dass Lerninhalte wiederholt und in unterschiedlichen Zusammenhängen be- und verarbeitet werden.

Informatik: Alles ist der Anfang von etwas Neuem

Rolf Schaub, Abteilungsleiter Informatik-Ausbildung

Es ist eine Binsenweisheit, aber man muss es sich trotzdem immer wieder bewusst machen. In der Informatik bleibt nie etwas beim Alten. Sich in der Komfort-Zone auszuruhen, geht nicht. Die Planung zur Einführung einer neuen Bildungsverordnung ab 2014 stand dieses Jahr auf der Traktandenliste.

Und trotzdem halten sich auch Informatikerinnen an Traditionen. So wurde in diesem Schuljahr zum 4. Male die IT-Sportsnight und zum 2. Mal der ICT-Talent Scouting Event durchgeführt. Das positive Feedback aller Teilnehmer wird dafür sorgen, dass diese Traditionen nicht aussterben.

Weiterhin steigende Zahl von Informatik-Lernenden

Im Juni 2013 schlossen 54 Informatik-Lernende ihre Lehre ab. Auf Beginn des Schuljahres starteten 86 neue Lernende ihre Ausbildung als EFZ-Informatiker/in. Somit stieg die Gesamtzahl um weitere 32 Lernende an. Eine aufsteigende Tendenz, welche seit 2010 zu beobachten ist. Da im Juni 2014 60 Lernende ihre Ausbildung abgeschlossen haben und für den Start ins Schuljahr 2014/15 wieder mit über 80 Lernenden zu rechnen ist, wird die Zahl der Informatiker auch in Zukunft ansteigen (ja Informatiker, denn der Anteil der Informatikerinnen ist lei-

der mit 5-8% immer noch viel zu klein). Um hier Gegensteuer zu geben, wurde, unter Mithilfe einiger Lehrkräfte der GIBM-IT, der Förderverein ICT-Scouts & Campus gegründet, welcher versuchen wird, den Frauenanteil in der Informatik zu vergrössern.

Insgesamt werden am Standort Pratteln damit rund 280 Informatik-Lernende ausgebildet. Kein Wunder, dass der Platz in Pratteln langsam eng wird und eine Vergrösserung um drei weitere Schulzimmer auf Ende des Schuljahres realisiert wurde. Somit verfügt der Standort Pratteln mittlerweile über 11 Informatik- und 3 Allgemeinbildungszimmer.



Abschlussgrill 2014

Erfolgreicher Abschluss unserer IT-Lernenden

Rolf Schaub, Abteilungsleiter Informatik-Ausbildung

Die ersten zwei Informatik-Lernenden der GIBM haben auf Ende des Schuljahres 2013/14 ihre Ausbildung zur Informatikerin EFZ abgeschlossen. Und wie sie das gemacht haben, freut uns natürlich, haben doch beide im Rang abgeschlossen.

Beide jungen Frauen wurden in der Fachrichtung Systemtechnikerinnen ausgebildet. Fabiana Marzo schloss mit der Gesamtnote 5.3 und Priscilla Altherr sogar mit 5.8, was Jahrgangsbeste bedeutet, ab.

Mit ihren Abschlussarbeiten (IPA) haben sie nicht nur ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Die beiden Facharbeiten, sowie die vorbereitenden Probearbeiten können in unserer Abteilung direkt eingesetzt werden.

So erarbeitete Fabiana Marzo ein Monitoring-System für sämtliche Peripheriegeräte am Schulstandort Pratteln als Probearbeit und einen RDP-Server für die Benutzung von mobilen Geräten im Unterricht.

Priscilla Altherr stellt mit ihrer Abschlussarbeit dem Webentwicklungsunterricht einen ISP-Server zur Verfügung. Die Probearbeit leistet nun einen wertvollen Beitrag zu einem elektronischen Prüfungssystem.

Betreut wurden die beiden durch unseren IT-Assistenten Patric Bärtschi, durch den Fachlehrer Daniel Gertsch und Rolf Schaub als Lehrmeister. Die positiven Erfahrungen führten dazu, dass die GIBM auch in Zukunft jeweils zwei Frauen zu Informatikerinnen ausbilden wird.



Priscilla Altherr, Rolf Schaub, Fabiana Marzo



2. ICT-Talent Scouting Event

Rolf Schaub, Abteilungsleiter Informatik-Ausbildung

ICT—TALENT SCOUTING // 11. JANUAR 2014 — Auf Grund des grossen Erfolgs der Veranstaltung im 2013 fand der ICT-Talent Scouting Event 2014 zum zweiten Mal statt. In Zusammenarbeit mit i-net Innovation networks konnten wir auch dieses Jahr viele Unternehmen und Ausbildungs-Institutionen aus dem Tertiärbereich für die Teilnahme gewinnen

Über 150 Absolventen der Informatiklehre an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Muttenz (GIBM) sowie der kantonalen Techniker/innenschule für Informatik (KTSI) treten Mitte 2014 resp. 2015 auf den Arbeitsmarkt. Ihnen wollte die Abteilung Informatik-Ausbildung der GIBM in Kooperation mit i-net innovation networks eine spannende Match-Making-Plattform bieten, um Weiterbildungsmöglichkeiten sowie künftige Arbeitgeber und ihre Tätigkeitsgebiete kennenzulernen. Umgekehrt erhielten Unternehmen die Gelegenheit, am ICT-Talent Scouting Event mit Berufseinsteigern in Kontakt zu treten und neue Mitarbeitende zu rekrutieren. Wir konnten dieses Jahr die Zahl der Workshops nochmals steigern, so dass diese in vier parallelen Tracks angeboten wurde.

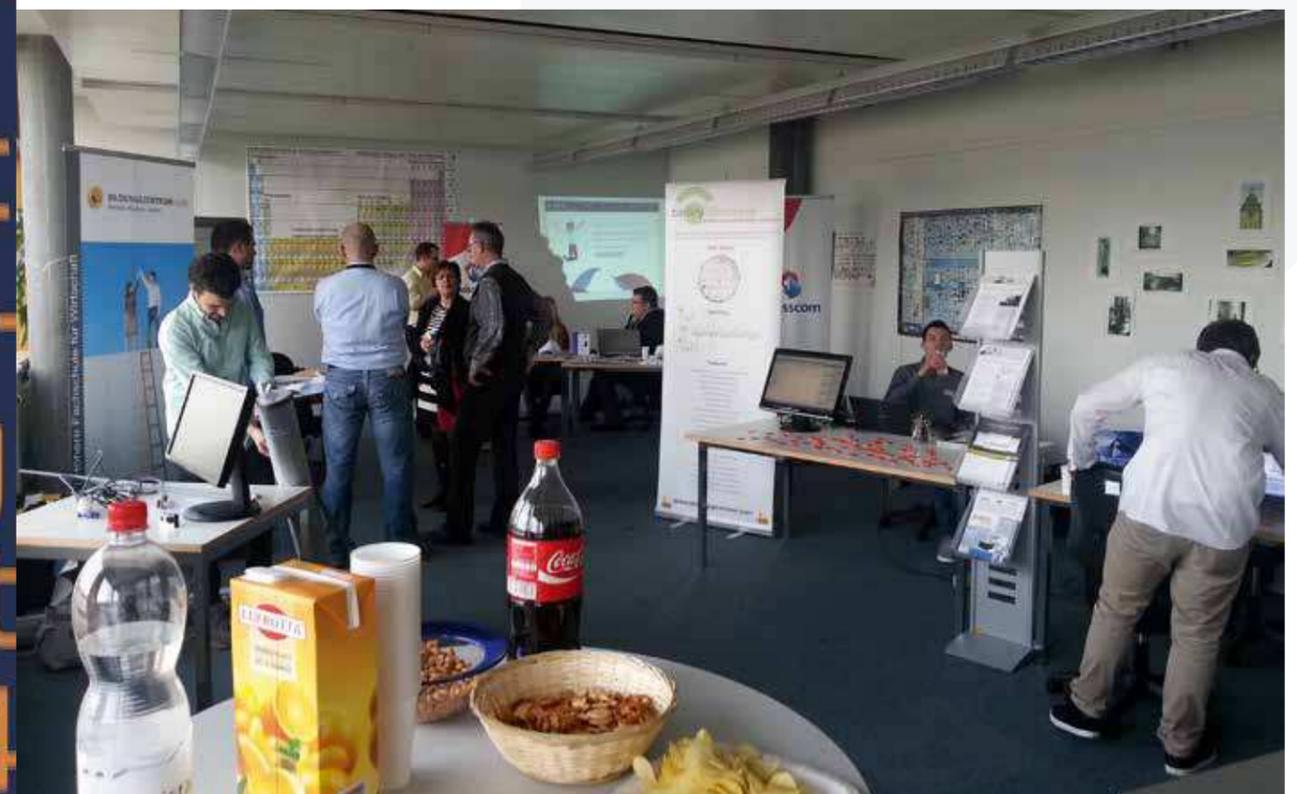
Das mit Spannung erwartete Schlussreferat von Frank Thomas Drews, Adfinis-Sygroup, zum Thema 'Verantwortung eines Informatikers' fesselte alle Teilnehmer. Die

nach 4 Stunden Referaten sichtlich müden Teilnehmer waren nochmals voll bei der Sache.

Die Workshops und Präsentationen dauerten jeweils 30 Minuten und wurden parallel in 4 Tracks angeboten. Einige Workshops und Präsentationen fanden über den Nachmittag mehrfach statt. So konnten sich die Teilnehmer ihre Wunschpräsentationen aussuchen und zusammenstellen.

Die Infodesks waren in Form von Präsentations-Ständen über das ganze Haus verteilt. Dort konnten die Besucher Info-Material beziehen und sich mit den Ausstellern austauschen. Die Infodesks standen über die ganze Dauer der Veranstaltung zur Verfügung.

Insgesamt besuchten über 100 IT-Lernende diesen spannenden Event. Dem Wunsch aller Beteiligten, diesen Anlass auch im 2015 zum dritten Mal zu wiederholen, werden wir gerne nachkommen.



Infodesks

Allgemeinbildung und Sport

Adrian Schlatter, Abteilungsleiter

Das Team «Allgemeinbildung» wurde zum Team «Allgemeinbildung und Sport» aufgewertet und gleichzeitig hat auch die Leitung des Teams gewechselt

Am 18. März dieses Jahres haben mich der Konvent und der Schulrat zum Leiter der Abteilung «Allgemeinbildung und Sport» vorgeschlagen und gewählt. Dieses Amt habe ich am 1. April 2014 übernommen.

Die Abteilung Allgemeinbildung hat dieses Schuljahr eine bewegte Zeit erlebt. Sie wurde zur Abteilung «Allgemeinbildung und Sport» aufgewertet und zusätzlich hat sich ihr ehemaliger Leiter Andy Holeiter pensionieren lassen. Aufgrund dieser Konstellation wurde ich per 1. April 2014 als Abteilungsleiter für diese Abteilung gewählt.

Meine neue Position durfte ich sehr schnell mit interessanten Aufgaben übernehmen. Die wichtigste ist die Leitung der Abteilungen Allgemeinbildung und Sport. Zusätzlich durfte ich mich in die Berufswegbereitung (BWB), die Leitung der fachkundigen individuellen Begleitung (FiB) und der Stützkurse einarbeiten. Zu meiner Arbeit gehört auch die Ausübung der Funktion eines Chefexperten.

Allen, die mir bei der Übernahme dieser Abteilung und der Lösung der anfallenden Aufgaben geholfen haben, möchte ich ganz herzlich danken!



Sport geht alle etwas an und verbessert den Teamzusammenhalt!

Im Rahmen der schulinternen Weiterbildung (SCHIWE), haben wir entschieden, dass wir dieses Jahr einen gemeinsamen halben Tag zum Thema «Sport» organisieren wollen. Deshalb haben unsere Sportlehrer(innen) einen Halbtag zu diesem Thema organisiert.

Am Mittwochvormittag trafen sich alle Sport- und ABU-Lehrkräfte auf der Birsfelder Halbinsel. Dort empfingen uns die Leiter des Ruderclubs Blauweiss Basel, um uns eine theoretische Einführung ins Rudern zu geben. Danach teilten wir uns in zwei Gruppen, die eine blieb an Land, die andere fasste die Boote und wasserte in den Rhein. Im Bootshaus lernten wir die Boote und das Training (Krafttraining) des Ruderclubs kennen. Im Wasser versuchten wir mit den Ruderbooten möglichst gerade aus und möglichst gleichmässig zu rudern. Da in einem Boot mehrere Leute rudern, war es nicht immer einfach den Rhythmus und das Boot geradeaus zu halten.

Für unsere Gruppe war es ein eindrückliches Erlebnis zu erfahren, dass wir nur mit gemeinsamen Kräften und Ideen unsere Ziele erreichen können!

Nach der anstrengenden Bootsfahrt in Birsfelden fuhren wir mit zwei «Rhytaxis» zum Basler Rheinhafen, um dort im Restaurant «Zum rostigen Anker» unser Mittagessen einzunehmen. Den Tag schlossen wir mit einem interessanten Besuch des Basler Rheinhafens und des Schifffahrtsmuseums ab.

«Confoederationale» Gärtner-Lernende treffen auf Schüler der Grande Nation

Marc Rauh

Zwei Klassen auf beiden Seiten des Rheins trafen formlos aufeinander und werden dies sicher wiederholen. Alle Teilnehmenden durften sich in der Fremdsprache artikulieren. Dies gelang auch fast allen.

Ein Gärtnerfachlehrer und sein ABU-Partner finden, dass interkulturelle Bildung am besten praktisch möglich ist. Sie nehmen Kontakt mit einem Deutschlehrer am Gymnasium in Huningue (Elsass) auf und vereinbaren einen gemeinsamen Parcours am Dreiländereck. Beide Klassen sind etwas nervös und etliche lassen im Vorfeld verlauten, dass sie sicher kein Französisch ..., respektive «...et je dois vraiment parler l'allemand?». Das Treffen findet auf der Brücke zwischen Weil und Huningue statt. Gegenseitige Interviews, ein französisches «Petit Dejeuner», ein zweistündiger Parcours und ein gemeinsames «Klöpferbrötle» stehen auf dem Programm. Beide Seiten wünschen sich eine Wiederholung und das Beste ist: auch die sprachscheuen Lernenden der GIB Muttenz sprechen freiwillig Französisch! Möglicherweise hat der Genderaspekt auch noch geholfen. 90% der Lernenden des Gymnasiums waren junge Damen.

Einige Stimmen der Lernenden

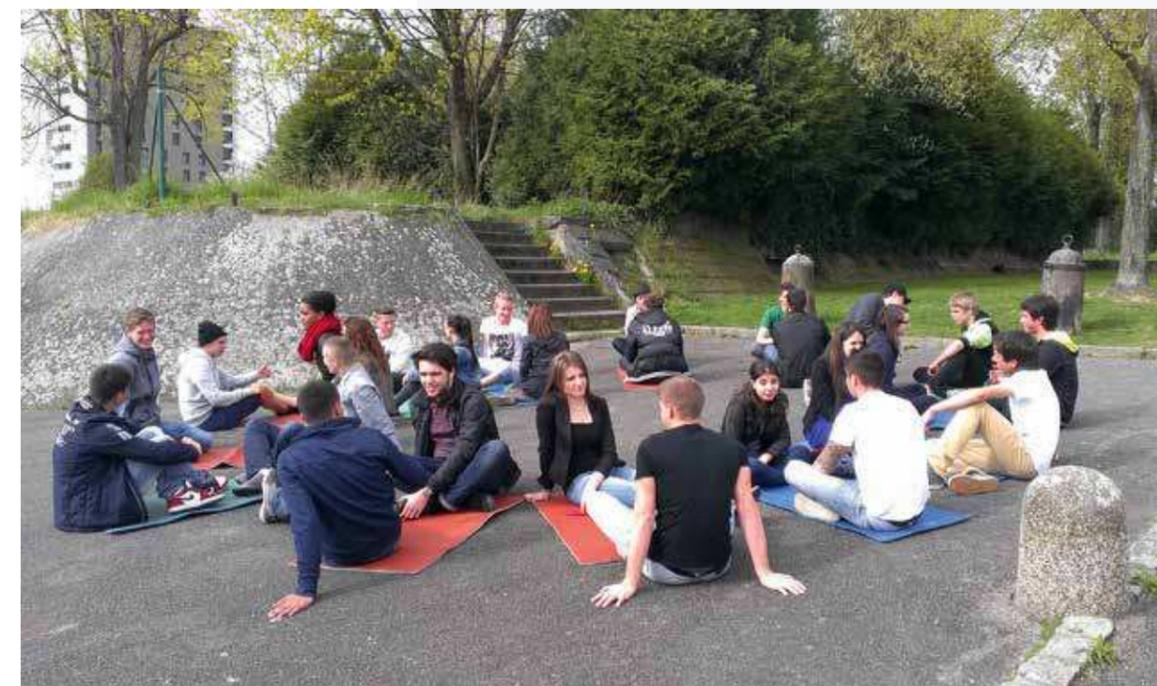
«Wir hatten viel Spass bei der Exkursion. Dass ein paar Frauen dabei waren, habe ich sehr genossen. Die Sprachbarriere war so schnell gebrochen. Wir können das gerne wiederholen.»

«Die Bekanntschaft mit neuen Personen zu machen, die auch noch Französisch sprechen, war ein gutes Erlebnis. Die Verständigung gelang ohne Schwierigkeiten. Ich bin jederzeit wieder dabei!»

«En general j'ai trouvé ce jour très amusant. Le jour était très bien organisé. Le «OL» était créatif et varié ... »

«Das Wetter, das Grillieren und die Organisation waren gut. Leider gab es kein Netz ...»

Es gilt noch anzumerken, dass die französischen Lernenden noch nie in der Schweiz waren und sich von uns eine Führung durch Basel wünschen. Die Vorbereitung und die Durchführung dieses Tages haben den meisten eine grosse Freude bereitet, ausser ... auf dem Rhein gibt's kein WLAN ...



Berufsmaturität

Kurt Scherrer, Rektor-Stv., Leiter Berufsmaturität

BM-Newbies – ELSA (ein BM-internes Q-Projekt) –

BM-Abschlussfeier – www.kolossaldigital.ch! – Multitasking in London – oder wenn Lehren und Lernen anregt und Spass macht Unsere Schülerinnen und Schüler bereiten sich bei uns optimal auf ihr Studium z.B. an einer Fachhochschule vor und erreichen mit ihrem Berufsmaturitätszeugnis die sog. Studierfähigkeit.

BM-Newbies

In den beiden ersten Schulwochen (vom 18. bis 30. August 2014) haben insgesamt 68 BM-Newbies in den Klassen beider Informatikerklassen BMI14-18A und BMI14-18B, in der BM14-17C und in der BBM14-16A ihre ersten Erfahrungen mit dem Lernen an der Berufsmaturität gemacht. Sie wurden mit einem neu eingeführten ELSA-Morgen mit Fragen konfrontiert wie «was brauche ich alles, um erfolgreich an der Berufsmaturität lernen zu können». Dabei wurden sie sachkundig von unseren Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Lesen Sie mehr darüber im Beitrag ELSA.

BM-Abschlussfeier

Am Dienstag, dem 1. Juli 2014 war es soweit: Die BM-Abschlussfeier war im Zentrum der Aufmerksamkeit der 43 stolzen Berufsmaturandinnen und -maturanden mit ihren Angehörigen.

Neben der ins Tanzbein schiessenden Musik der Band «Filet of Soul», begrüßte der BM-Leiter Kurt Scherrer die Anwesenden mit einer Rede über «Employability» = «Arbeitsmarktfähigkeit»: «... Und Sie – liebe Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden – haben eigenverantwortlich ihre Weichen gestellt – Sie haben die 1. Etappe in ihrer Laufbahn gewonnen. Sie haben ihre Employability mit dem Abschluss der BM um einen grossen Schritt erweitert. ...»

Die Krönung der Feier war die feierliche Übergabe Berufsmaturitätszeugnisse an die stolzen Absolventinnen und Absolventen durch ihre Klassenlehrerin oder ihren Klassenlehrer.

Allen Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden gratulieren wir herzlich zum Erfolg und wünschen Ihnen alles Gute für die private und berufliche Zukunft.



Das Ergänzungsfach Theater

Die ganze GIBM spitze die Ohren, als es auf einmal hiess, dass unsere Berufsmaturitäts-Schüler die Bretter der Welt entdeckt hätten und auf der kleinen Bühne des Theaters Basel auftreten würden!!



In Scharen gingen die Lernenden der GIBM mit ihren Lehrern dieses Theaterstück schauen – natürlich ein ganz besonderer Event! Lesen Sie mehr darüber im Beitrag www.kolossaldigital.ch!

Ergänzungsfach Medien macht Metall sexy!

Dass Metall «sexy» sein kann, haben die Lernenden mit ihren Videos mehr als bewiesen. Wie wichtig die Kenntnisse der Medien und ihres Einsatzes ist, zeigen nicht nur aktuelle Skandale von Politikern, sondern auch die Wirkung der Werbung und eben der Medien.

Englischunterricht einmal anders...

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg ☺

Christoph Gassmann besucht mit seiner Englischklasse London, um die Englischkenntnisse seiner Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu vertiefen. Nicht nur sprachlich, auch kulturell und gesellschaftlich eine Erfolgsgeschichte. Lesen Sie mehr im Artikel [MULITASKING IN LONDON](#)

Mein Dank gilt allen BM-Lehrkräften, die mit ihrem Engagement die Qualität unserer Berufsmaturitätsschule ausmachen. Ganz besonders bedanke ich mich bei den beiden Autoren Christoph Gassmann und Stefan Kuster für ihre Unterrichtsprojekte und Beiträge in diesem Jahresbericht.

Besonders geehrt wurden die jeweils Besten in ihren Klassen

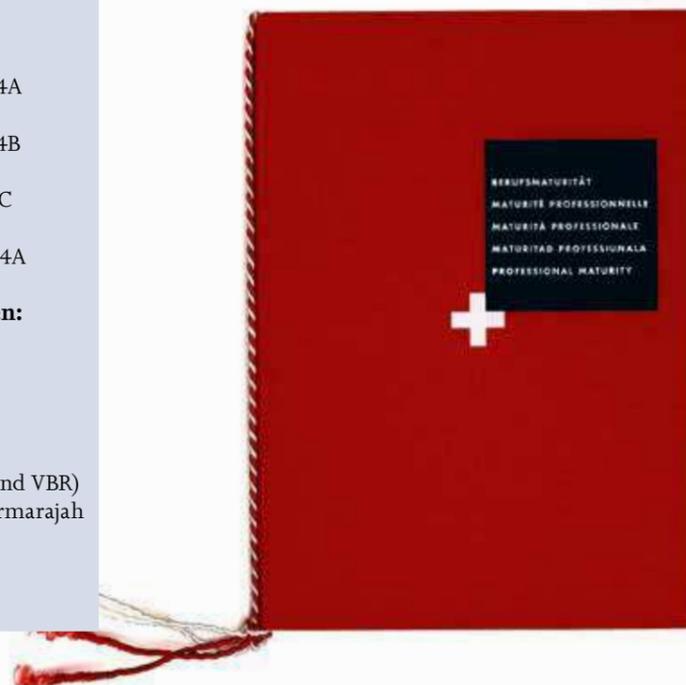
Kaiser Christoph	BMI 10-14A
Serpi Marco	BMI 10-14B
Ackermann Lisa Emma	BM 11-14C
Gerber Timotheus	BBM 12-14A

und die Verfasser der besten IDPA-Arbeiten:

Der Basler Buchdruck
(Geschichte/Staatslehre und Ergänzungsfach)
David Minery und Tobias von Grebmer

Antirassismusgesetz (Geschichte, Staatslehre und VBR)
Christoph Kaiser, Lars Lutz und Tushanth Tharmarajah

Raketenphysik (Englisch und Physik)
Roger Kaufmann und Nicolas Mosimann



www.kolossaldigital.?!

Christoph Gassmann, Lehrer BM-Ergänzungsfach Theater

Im März letzten Jahres erreichte uns die Anfrage, ob wir nicht im Rahmen einer Produktion zum Thema elektronische Medien als Gast im Theater Basel auftreten wollten, und zwar als Ergänzung eines Theaterkurses von Erwachsenen, die den Umgang mit elektronische Medien auf der Bühne thematisierte (Leitung: Jule Schwerdtner).



Das Resultat war eine Second Life Geschichte, die von den Teilnehmenden des Lehrlingstheaters selbst konzipiert und erarbeitet worden war:

Der Schurke Dorgon (Daniel Dill), unterstützt von seinem schmierig untertäniger Helfer Silasso (Lukas Niederberger), ist drauf und dran mit seinen monsterhaften Soldatengesellen (u.a. Jannick Eugster) die Weltherrschaft an sich zu reißen. Sein Ziel: Die Grotten von Allksara, deren Geheimnis er lüften muss, um sein Vorhaben zu erreichen.

Doch im Reiche Dorgons sieht es übel aus. Die Städte und Dörfer sind zu Ruinen zerstört, die Bevölkerung dezimiert oder auf der Flucht, doch ein Häufchen Partisanen hat sich zusammengefunden, um Dorgon das Handwerk zu legen: Simon (Florian Sutter), Lio (Florian Jutz) und Savannah (Laura Jauslin). Sie hoffen mit magischen Anordnungen von Astraldiamanten, die Macht Dorgons zu brechen, doch das misslingt.

Eine dritte Gruppe, die „Expedition“, ist ebenfalls im Reiche Dorgons unterwegs: Amy (Kimberly Ouattara), Tom (Pedro Soares Portela) und Brian (Nicolas Zwahlen). Sie wissen nicht so recht, ob sie sich Dorgon und seinen Monstern oder den Partisanen anschliessen sollen.

Die Situation spitzt sich zu, Dorgon lässt seine Armee aufmarschieren, mit kräftiger, rhythmusbetonter Kampfmusik bewegt sie sich in Richtung Allkasara (choreographische Mitarbeit Carambole Tanz&Theater), das von den Partisanen und der Expedition verteidigt wird...doch eine alte Prophezeiung verhindert letztendlich die Machtübernahme, Amy wird zur Totengräberin des Reiches Dorgons....

Digital und kolossal war nicht nur die Welt Dorgons, auch die spielerischen und darstellerischen Herausforderungen der Bühne waren enorm, insbesondere was die

Lesbarkeit des Spiels, die Lautstärke und die Deutlichkeit betraf. Die Spielenden des Lehrlingstheaters haben die Herausforderung gemeistert und rockten die Geschichte mit Schwung und Pepp auf die Bühne. Entsprechend gross war das Lob, das die Spielenden von allen Seiten entgegennehmen durften, oder wie ein Zuschauer es formulierte: Die Figuren wirkten so echt und überzeugend, dass man sie am liebsten persönlich hätten kennenlernen wollen.

Die Spielenden waren dermassen begeistert, dass sie eine nächste Herausforderung suchten. Shakespeares Macbeth wurde in Originalsprache gekürzt, umgeschrieben und zu spielen begonnen. Aus Zeitgründen hat man sich dann auf eine Werkstattaufführung innerhalb der Gruppe beschränkt und es hat sich nochmals bestätigt, was man im Theater Basel gesehen hat: Engagiertes, authentisches Spiel mit Emotionen und Engagement ist zur einer Stärke des Lehrlingstheaters GIBMutzung geworden. Doch diesmal auf Shakespeare-Englisch. Problemlos. Chapeau! Auch das war wirklich kolossal!

Mehr Infos unter. www.lehrlingstheater.ch

Das schaffen nicht alle!

Auf die Bretter, die die Welt bedeuten, nämlich die Bühne des Theaters Basel, hat es das Lehrlingstheater der GIBMutzung geschafft. Das ist eine beachtliche Leistung, auf die natürlich die Theatertruppe zurecht und die ganze Schule sehr stolz war. Dem Projektleiter Christoph Gassmann an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön seitens Schulleitung für sein grosses Engagement.

Christopher Guthertz, Rektor

MULTITASKING

Christoph Gassmann, Englischlehrer Berufsmaturität

Die Initiative kam von den Berufslernenden selbst. Die BMI12-16A wollte im Rahmen des Englischunterrichtes London besuchen. Nach einmonatiger Vorbereitungszeit war es soweit. Zu Beginn der Frühjahrsferien machte sich die Gruppe Freitag abends auf den Weg zum Euroairport zu einem dreitägigen Multitaskingevent, das die die Klasse gruppenweise durch die ganze Stadt führen sollte.

Wer kennt sie nicht, die Stadt von Madame Tussaud, des Buckingham Palastes, des Big Bens und der roten Busse? Früher haben diese Sehenswürdigkeiten die Mehrheit der Touristen angezogen, doch dies ist längst nicht mehr so. London breitet sich rasant aus, verändert sich und eröffnet nie dagewesene Möglichkeiten, die verschiedensten Locations zu entdecken.

Entsprechend vielfältig waren die Interessen der BMI12-16A. Und da es sich um eine Informatikerklasse handelte: Was lag da näher, als in London Multitasking zu machen und die Stadt medial zu erfassen? Multitasking bedeutete, dass gruppenweise andere Sehenswürdigkeiten angesteuert wurden, dass Minifilme gedreht wurden und das Gesehene den anderen Gruppen in Basel vorgestellt wurde: Emirates Stadium, 221B Baker Street, die Seilbahnen in den Docklands, little Venice mit seinen Hausbooten, der berühmte trendige Camden, um nur einige Beispiele zu nennen.

Als Englischlehrer war es interessant herauszufinden, ob sich dieses Konzept bewährte. Es war eine Art Pilotprojekt, gleichzeitig auch ein Volltreffer. Hier einige Rückmeldungen von Lernenden:

«Es war sensationell, wir konnten die ganze Stadt erkunden und viel Zeit miteinander verbringen.»

«Der Aufenthalt war sehr interessant... wir lernten viel über die Kultur und hatten trotzdem genügend Freizeit.»



Medienkunde

Daniel Kobell, Berufsfachschullehrer Berufsmaturität

Wer mit Medien umgehen will, muss wissen wie Medien manipulieren und unser Verhalten steuern. Wie wirksam eine gekonnte Manipulation ist, lernen die Schülerinnen und Schüler indem sie selber mit den Medien manipulieren.

Dieses Jahr wurden Nachrichten, Blogs, Comics und kurze Sports zum Thema «Metall ist sexy!» geschaffen – mit dem Ziel andere zu manipulieren. Schauen Sie selber, suchen Sie unter Youtube den Begriff «Medienkunde GIBM» – viel Spass beim «gesteuert werden»!



Die Nachrichten wurden im «GIBM-Studio» gesprochen



Der Fachlehrer mimte einen typischen Quacksalber



Metall lässt offenbar Frauenherzen höher schlagen

«e Lehr mit Kick»

Gini Minonzio, Projektleiterin

Freude am Lehren, Freude am Lernen. Beim Förderprogramm «E Lehr mit Kick» ist genügend Raum, damit jede und jeder mit Engagement arbeiten kann.

«Es sind lernvolle, aber doch lockere Schulzeiten», fasst ein Schüler das Beste im Kick zusammen und fügt bei: «Ich finde es sehr gut, dass es Zeiten gibt, wo alle lernen. Wenn man nicht mehr lernen kann vor lauter Lernen, motiviert uns der Lehrer, indem wir ein kurzes Spiel spielen, damit wir uns kurz ablenken, und so können wir danach wieder konzentriert weiter lernen.» Genau dies ist das Credo des Förderunterrichtes «E Lehr mit Kick». Es geht darum, dass die Jugendlichen ihren schulischen Rucksack füllen können, ganz klar.

Und es geht auch darum, dass sie einen Weg zum lebenslangen Lernen finden. Es macht uns besonders Freude, wenn dies gelingt. So wie beim Lehrling S. Nach einem

Jahr Kick hält er bei der jährlichen Umfrage fest: «Man kann beim Lernen auch Spass haben.» Wenn das mal keine gute Voraussetzung für ein erfülltes Berufsleben ist!

Das Team verändert sich

Der langjährige Leiter Matthias Schürch hat das Kick auf Ende Schuljahr 13/14 verlassen. Ein herber Verlust. Matthias Schürch war 2002 zum Kick-Team gestossen und leitete es ab 2006. Unter seiner Leitung entwickelte sich das Kick stetig weiter. Es wurde vermehrt Raum geschaffen, wo die Jugendlichen ihre Talente entwickeln können. Wo sie lernen, sich auch unter widrigen Umständen selbst zu motivieren. Wo sie Freude bekommen am Lernen. Zudem hat er das Kick in die virtuelle Welt geführt. Eine eigene, gepflegte Homepage und Onlineumfragen bei den Lehrlingen und den Ausbildern zeugen davon.

Matthias Schürch wird weiter an der GIBL unterrichten und als Schreiner arbeiten. Wir wünschen ihm alles, alles Gute.

Neu wird das Lehr-Team bestehen aus: Markus Bader, Bruno Klein, Gini Minonzio, Bruno Ries, Urs Tanner.

Gratulieren dürfen wir Bruno Ries, der dieses Jahr die Weiterbildung CAS für Pädagogische Fördermassnahmen erfolgreich abgeschlossen hat.

Ab Schuljahr 14/15 werde ich die Projektleitung von «E Lehr mit Kick» übernehmen. Ich bin seit 2008 im Kick. Daneben führe ich mit meinem Mann einen biologischen Bauernhof, wo wir auch Lehrlinge ausbilden und einen Platz für Menschen in besonderen Lebensumständen anbieten. Zudem bin ich Redaktorin beim Wochenblatt für das Schwarzbubenland und Laufental.

Kick in Kürze

Kick bietet Förderunterricht für Lernende in 3- oder 4-jährigen Berufslehren, wobei der Einstieg mit dem Lehrbeginn erfolgt.

Kick steht dabei allen Lehrbetrieben im Kanton Baselland offen. Falls Lehrbetriebe aus den Kantonen BS oder SO einen Lernenden für «e Lehr mit Kick» anmelden möchten, braucht es dazu eine Bewilligung durch das jeweilige kantonale Amt für Berufsbildung. Die Kick-Kurse finden in der Freizeit statt, die Teilnahme ist für die Lernenden und die Lehrbetriebe gratis.

Kick eignet sich auch ausgezeichnet für Lehrlinge, die schon eine Weile keine Schulbank gedrückt haben. Auch Jugendliche, die nach der EBA-Lehre eine EFZ-Lehre beginnen, können mögliche Anfangsschwierigkeiten im Kick überwinden.

Der Kick-Unterricht findet am Montag und am Samstagmorgen statt.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.lehrmitkick.ch.



Das sieht aus wie ein wahrgewordener Alptraum. Doch auch davon lässt sich lernen. Fazit eines Schülers nach dem Seilpark in der Intensivwoche: «Wir haben gemerkt, dass wir das Ziel erreichen können, wenn wir nicht aufgeben.»

Auch das gibt es. Ein Schüler, der mit dem eigenen Rechtschreibe-Wörterbuch ins Kick kommt.



Weiterbildung – ein Plus für die GIBM

Kurt Scherrer, Abteilungsleiter

Wissen bedeutet Macht! Diese Aussage richtig interpretiert heisst: Ich kann meine «Employability» oder auf Deutsch: meine Attraktivität dank meinem Know-How auf dem Arbeitsmarkt erhalten oder sogar verbessern.

Dies haben auch mit dem neuen Semester wieder viele Kursteilnehmer erkannt. Dank unserem Sekretariat, welches von Prisca Tanner mit viel Engagement und Empathie bewirtschaftet wird, konnten alle Weiterbildungskurse erfolgreich starten.

Auch unser Kern-Team Andrea Feigl, Therese Römelin und Regula Furrer haben es erfolgreich geschafft – trotz Pannen, die durch die Umstellung der IT-Infrastruktur über die Sommerferien entstanden sind – ihre Kurse erfolgreich zu starten.

Für uns ist es wichtig, in einem hart umkämpften Markt ein attraktives Weiterbildungsprogramm für unsere potenziellen Kunden anbieten zu können!

Als Kunden sehen wir unsere Lernenden, aber auch Berufsleute, die vielleicht einmal unsere Berufsschule durchlaufen haben und sich nun mit unserem Weiterbildungsangebot bei uns weiter entwickeln möchten oder auch Interessierte, die die Qualität unserer Angebot schätzen und davon profitieren wollen.

Damit wir als attraktive Weiterbildung der GIBM wahrgenommen werden, haben wir uns entschlossen, mit verstärkten Werbeanstrengungen auf uns aufmerksam zu machen – unter Motto: Kurse für Profis, unterrichtet von Profis!

Entstanden ist ein komplett neuer Auftritt mit neuem Design:



Wir können nun attraktive Flyer verteilen, Werbe-Video-Clips auf dem Empfangsbildschirm im Eingangsbereich unserer Schule laufen lassen.



Und wir hatten an den Abenden im Telebasel über den Sommer jeweils 10 Minuten vor der vollen Stunde einen kurzen Werbeauftritt. Auch unser Kursbüchlein wird mit der nächsten Ausgabe im neuen Design daher kommen.

Auf unserer Homepage haben wir ein kleines Werbefenster eingebaut, in dem auf unsere Kurse animiert aufmerksam gemacht wird.

Nach wie vor sind wir Mitglied vom Bildungspool www.bildungspool.ch, der doch immerhin ein google-Ranking von ca. 4 hat. Auch da haben wir unsere Schnittstelle vom Escada so umprogrammieren lassen, dass unsere Kurse auch noch nach deren Durchführung erscheinen, so dass die Chance besteht, auch über google gefunden zu werden.

Mit dem nächsten Semester werden wir auch Weiterbildungsgutscheine als Zahlungsmittel akzeptieren



Dank www.weiterbildungsgutschein.ch kann Weiterbildung verschenkt werden. Aus unserer Sicht ein sehr sinnvolles Geschenk!!



Unser Angebot haben wir schon im vergangenen Frühjahressemester erweitert:

In einem ersten Schritt haben wir unsere Sprachkursangebote in den Sprachen Englisch, Russisch und Chinesisch ergänzt.

Für unser Frühjahressemesterangebot 2015 sind weitere Kurse für Berufsbildner, Führungskräfte und Fachspezialisten geplant.

Last but not least bedanke ich mich bei allen Kursleiterinnen und Kursleitern für ihren unermüdlichen und qualitativ hoch stehenden Unterricht in der Weiterbildung.



ktsi feiert 25 Jahre und wird zur hf-ict

Stefan Vetter, Schulleiter, dipl. Inf. Ing NDS HTL

Die Kantonale Technikerinnen- und Techniker-Schule für Informatik (ktsi) feierte im Sommer 2014 ihr 25 jähriges Bestehen. Mit der ktsi manifestierte der Kanton Basellandschaft seine Vision in der Informatik Fuss fassen zu wollen. Ohne fundierte Professionalität, dem klaren Willen internationale Masstäbe für die Ausbildung zu erfüllen und grossem Engagement der Dozierenden wären dieser Erfolg nicht möglich gewesen.



Auch nicht technische Branchen entdeckten, dass Technikerschulen hochqualifizierte Berufsleute ausbilden. Das führte letztlich zur Etablierung der Höheren Fachschulen (HF).

Und weil sich die Bezeichnung HF in den letzten Jahren langsam durchzusetzen begann, wurde die Jubiläumsfeier neben der Rückschau auch der Startschuss, die Zukunft unter neuem Namen zu erobern: hf-ict, Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie.

Über hundert ehemalige Studierende, Lehrpersonen und Gäste feierten am 15. Mai 2014 in Pratteln.

Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli

Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli und der Rektor der GIBM, Christopher Gutherz, würdigten in ihren Ansprachen mit eigenen historischen Informatik-Beispielen die erfolgreiche Geschichte der ktsi.

Robert Weiss

Eine besonderes Highlight war Informatikguru Robert Weiss mit seinem fulminanten Auftritt. Er liess die letzten 25 Jahre Informatik mit ihren wichtigsten Entwicklungen Revue passieren und die Gäste an seinen Thesen und Prognosen zur ICT-Zukunft teilhaben.

Nostalgisches Gespräch über 25 Jahre KTSI

Abgerundet wurde die Jubiläumsfeier mit einem Podiumsgespräch mit vier Ehemaligen der letzten 25 Jahre. Marion Gasse, Projektleiterin von Gally Resolutions GmbH; Dieter Brodbeck, Leiter Informatik vom Felix-Platter Spital; Michael Hänggi, Professional Services Consultant von NetApp Switzerland GmbH und Oliver Müllle, Gesellschafter und Geschäftsführer der Interweave GmbH.



Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie

Aus ktsi wird hf-ict

In 25 Jahren hat sich nicht nur die Bildungslandschaft verändert, sondern auch die Informatik selber und die Anforderungen an die Absolventen. Diesem Anspruch will die ktsi auch in Zukunft genügen. Aus diesem Grund wird auch der Namen internationalen Normen angepasst. Aus der ktsi wird die Höhere Fachschule für Informations- und Kommunikationstechnologie, kurz hf-ict.

Gesundheitsförderung und Prävention

Marco Frey, GiBM Präventionsbeauftragter

Im vergangenen Jahr wurden an der GiB Muttenz wiederum verschiedene Aktionen im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention durchgeführt.

Diese Interventionen verfolgten allesamt das Ziel der Förderung einer gesunden Lebensführung sowie der Minimierung von gesundheitsschädigenden Risiken. Die durchgeführten Aktionen orientierten sich an dem GiBM Konzept der Gesundheitsförderung und Prävention (<http://home.gibm.ch/index.php?id=9>) und umfassten unterschiedliche Schwerpunkte wie u.a. eine ausgewogene Ernährung, Aids-Prävention, rauchfreie Lehre, Umgang mit Emotionen und Grenzerfahrungen sowie die Sicherheit im Strassenverkehr.

Die Polizei, dein Freund und Helfer.

Im Rahmen der Präventionsveranstaltung «Sicherheit im Strassenverkehr» durfte die GiB Muttenz dieses Jahr zum ersten Mal auf die tatkräftige Unterstützung des Instruktionkorps der Basellandschaftlichen Kantonspolizei zählen. Mit dem Ziel, dass sich die GiBM-Lernenden möglichst risikofrei und gesetzeskonform in den Strassenverkehr integrieren, kamen die Lernenden während einer ganzen Woche in den Genuss von interessanten Vorträgen und Inputs von «echten Profis». So wurde sowohl das richtige und wünschenswerte als auch das falsche und risikobehaftete Verhalten im Strassenverkehr anhand von realen Beispielen beleuchtet, in der Hoffnung, dass die GiBM-Lernenden in Zukunft auch im Strassenverkehr sicher ans Ziel kommen werden. Abgerundet wurde der «Polizeieinsatz» an der GiBM durch die tatkräftige Unterstützung der Fachstelle ASN «Alkohol am Steuer Nie», welche einen spielerischen und erlebnisorientierten Zugang zum Thema «Sicherheit im Strassenverkehr» ermöglichte.

Nur Blechschaden - Vitrine im Rahmen der Aktionswoche Sicherheit im Strassenverkehr



Beratungsdienst an der GiBM

Philippe Schmidt (Psychologe M.A.), Ursula Bärtschi (Sozialarbeiterin FH)

Wie sag'ich's meinem Vorgesetzten? Im vergangenen Schuljahr haben die Lernenden am häufigsten für Beratungen zu Problemen in und mit dem Lehrbetrieb angefragt.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wie die folgenden Fallvignetten zeigen, fühlten sich einige Lernende verunsichert und befürchteten, den Anforderungen im Lehrbetrieb nicht (mehr) zu genügen. Dabei lag es nicht in erster Linie an ihrem Können oder ihren Fähigkeiten, sondern eher an ihrem Mangel an Selbstvertrauen und geringem Selbstwertgefühl. Im Rahmen der Beratung versuchten wir deshalb, Handlungsmöglichkeiten zu finden sowie Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu stärken.

In den Gesprächen geht es zuerst darum, die Situation im Lehrbetrieb als Ganzes zu erfassen, und im zweiten Schritt, durch gezieltes Coaching und Motivationsarbeit die Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortung zu fördern. Dabei erachten wir es als zentral, dass die Lernenden selbst ihre eigenen Ressourcen erkennen und (re-)aktivieren lernen. Mit ihnen zusammen erarbeiten wir Mittel und Wege, die sie befähigen, sich selbst für ihre Bedürfnisse und Anliegen im Lehrbetrieb oder für ihren weiteren beruflichen Werdegang einzusetzen.

Wie schaffe ich das nur?

Eine Lernende kommt an ihre Grenzen, als sie einen Auftrag eigenständig ausführen muss. Sie ist bereits durch die Anforderungen im Alltag sehr gefordert, und ihr Selbstwertgefühl ist gering. So kommt es zu wiederholten Zusammenbrüchen und in der Folge zu Absenzen. Lehrmeister und Lehrpersonen sind sehr unterstützend, wissen aber auch nicht, was weiter zu tun ist. In diesem Fall ist die Beratung darauf angelegt, Strategien zu erarbeiten und umzusetzen, die ihr ermöglichen, auf einzelne Aufgaben zu fokussieren und diese zu Ende zu führen, anstatt sich durch unzählige Ablenkungen zerstreuen zu lassen. Zusammen mit einer bestehenden Lernbehinderung ist das eine grosse Herausforderung. Als die ersten Schritte gelingen, bekommt sie auch etwas Zuversicht, dran-zubleiben. Sie schafft es, täglich ein wenig für die Schule zu arbeiten und auch im Betrieb nicht gleich aufzugeben, wenn es darum geht, Spannung oder einen Konflikt auszuhalten. Die LAP ist in Sicht und nicht mehr gefährdet.

Ein anderer Lernender sieht sich plötzlich mit der Tatsache konfrontiert, dass die für die Lernenden verantwortliche Person ihre Arbeit im Betrieb beendet hat und kein Ersatz für sie da ist. Auf sich selber gestellt, ist die Verunsicherung gross, wo er seine Fachinformationen herbekommen soll. Plötzlich wird komplette Eigenständigkeit erwartet. Er lernt, für seine Bedürfnisse einzustehen und den Chef in Bezug auf Ausbildungsfragen anzusprechen.

Eine andere Lernende bekommt die Rückmeldung vom Betrieb, sie sei nicht geeignet für ihren Beruf. Sie sei den körperlichen Anforderungen nicht gewachsen. Da es nicht der erste Ausbildungsversuch ist, stellt sich die Frage nach einer generellen Neuorientierung. Wir besprechen die möglichen Wege, die sie einschlagen kann und stellen die Verbindung her zu einer anderen Stelle, durch die sie einen Praktikumsplatz bekommen kann, um auszuprobieren, welche Arbeit ihr eher liegt.

Diese Beispiele geben einen kleinen Einblick in die Themen der Beratungsarbeit und unsere Arbeitsweise. Untenstehend eine Zusammenstellung der Themen und Anzahl Beratungen im vergangenen Jahr. Eine Beratung kann mehrere Themenbereiche enthalten.

Statistik Schuljahr 2013-14

Beratungen	45
Telefonberatungen	21
Pausenpräsenzen	71
Fehltermine	16

Themen:

Schulleistung	4
Mobbing/Gewalt in der Schule	6
Psychische Probleme	6
Familiäre Probleme	6
Probleme im Lehrbetrieb	13
Lernbehinderung	4
Beratung Lehrpersonen od. Lehrbetrieb	5
Beratung des sozialen Umfeldes	0
Anderes	11

Angebot

Falls ein Lernender oder eine Lernende zweimal nicht zum Gespräch erscheint, ohne sich abzumelden, muss er oder sie sich um einen erneuten Termin bemühen. Je nach Ermessen fordern wir, dass der/die Lernende die Erlaubnis für einen weiteren Termin beim Rektor einholen muss.

Auch in den Schulferien sind wir in der Regel erreichbar unter 079 368 03 71 oder ssd.gibm@sbl.ch

Anlässe und Veranstaltungen

Christopher Gutherz, Rektor

Kein Schuljahr ohne die wiederkehrenden oder neuen Anlässe und Veranstaltungen. Sie geben dem jeweiligen Jahr die besondere Note und sind das Salz in der Alltagsarbeit. Entsprechend gerne beteiligen sich unsere Mitarbeitenden an den Sonderaktivitäten und tragen so zu deren Erfolg bei.

Die Anlässe und Sonderveranstaltungen als Bereicherung des laufenden Schuljahres

Auch im vergangenen Schuljahr jagte ein Höhepunkt den andern. Die verschiedenen Fotoimpressionen geben die entsprechende Vielfalt wieder. 1500 Berufslernende in der Grundbildung und rund 1000 Weiterbildungskurs-Teilnehmende sorgen für unsere tägliche Abwechslung an unserem Arbeitsplatz. Wir öffnen unsere Schule auch für andere Gäste. So besucht uns z.B. ein **Kindergarten**, der sehen will, was man in der Schule lernt, wenn man zum Bäcker-Konditor ausgebildet wird, oder eine Gruppe **Ferienpasskinder** während der Sommerferien in der Werkstatt, um sich mit der Metallarbeit vertraut zu machen.

Auch lassen sich **japanische Pädagogikprofessoren** gerne vor Ort das duale Berufsbildungssystem zeigen und erklären.

Zu den traditionellen Anlässen zählt jedes Jahr die **Artificia**, die Ausstellung der Bäcker-Konditor-Confiseure-Lernenden, deren 3 Lehrjahre alle ein Werkstück beisteuern müssen (siehe auch S.21).

Fast jährlich stattet auch der **Pâtissier-Weltmeister Rolf Mürner** den Koch-Lernenden einen Besuch ab (siehe Bild). Er führt die Lehrlinge in die Geheimnisse der süssen Kunst ein.

Im Zuge der politischen Diskussion betr. **Fusion der beiden Kantone BL – BS** führten wir eine **Podiumsdiskussion** durch. Engagierte Politiker versuchten ihre Argumente der sehr interessierten Jugend verständlich zu machen.



Grosse Augen der kleinen Kinder



Japanbesuch



Event Rolf Mürner



Kantonsfusion ja oder nein



Artificia 2014



Pâtissier Rolf Mürner in Aktion



Politisch interessierte Jugend (Kantonsfusion)

Ein besonders bemerkenswerter Anlass war die **Kochbuch-Vernissage** im November. Der Kochfachlehrer Christoph Kohler erstellte ein Generationenkochbuch mit einer seiner Klassen und deren Angehörigen. Grosse Unterstützung bot dabei Gastro Baselland. Hohe Prominenz, u.a. Regierungsrat Thomas Weber, beehrte die Vernissage mit ihrer Anwesenheit.

In freundschaftlicher Beziehung besuchten die Berufskundelehrpersonen im Rahmen ihrer Weiterbildung die **Gewerbeschule Lörrach**, wo sie im Lebensmittelbereich richtig Hand anlegen mussten.

Die **Weiterbildung** der gesamten Lehrerschaft unserer Schule bezweckte dieses Jahr das Aufgreifen und die Vermittlung von Sekundärtugenden im Unterricht. Als geselliges Abschlussevent organisierte man einen Besuch in der **Brauerei Feldschlösschen**.

Auch der Sport kommt nicht zu kurz. So gehört die Teilnahme bei **«Bike-to-work»** standardmässig zum Jahresprogramm.

Im Mai feierte die Abteilung **KTSI ihr 25-jähriges Bestehen** und taufte sich mit der neuen Bezeichnung **«hf-ict»**.



«Unser GIBM-Kochbuch»



Die Gärtnerfachlehrerin in der Backstube der GWS Lörrach



Azch deutsche Cremeschnitten sind lang (GWS Lörrach)



Museum Feldschlösschen



Brauerei früher



Unsere Bikers-to-work

Die **Lehrabschlussfeiern** beenden dann definitiv das Schuljahr. Ein Moment, wo man nur noch freudestrahlende Gesichter sieht. Ist dann alles definitiv vorbei, gehen die **Wanderfreunde der GIBM** unter kundiger Führung ihres pensionierten Kollegen Konrad Schreier (übrigens zum 8. Mal) zusammen auf eine 5-tägige Wanderung, im vergangenen Schuljahr ins Appenzeller-Land.



Zeugnisübergabe



Daniela Dill. Slam Poetry



Lehrabschlussfeier 2014



GIBM-Wanderung 2014

Ferienpass-Angebot Metall bearbeiten

Stefan Heiber, Kursleiter überbetrieblicher Kurs Metallbau

Um den Schülern von 10-14 Jahren einen Einblick ins Metallhandwerk zu geben, habe ich mit Lernenden die Ferienpass-Aktion «Mit Metall gestalten» durchgeführt.

An drei Morgen während den Sommerferien haben je 10 Schüler verschiedene Gegenstände aus Metall hergestellt. Unter kundiger Anleitung wurde geklinkt, entgratet, abgekantet, geschliffen, gefeilt, geschweisst, Plasma geschnitten, gestanzt und gebohrt. Kurz gesagt wurden viele Arbeitsschritte vom Metallbau ausgeführt. Das Resultat waren ein Kerzenständer, ein Bleistifthalter und ein Windlicht. Die vielfältigen Bearbeitungen und Maschinen haben den Kindern Eindruck gemacht.

Sprühende Funken und fliegende Späne

Mit grösstem Enthusiasmus und Eifer wurde gearbeitet, dass im wahrsten Sinne «die Funken flogen». Pro Schüler war je ein/e Lernende/r vom 1.-3. Lehrjahr als Betreuungsperson zuständig. So konnten alle Arbeitsschritte fachmännisch und mit der nötigen Arbeitssicherheit durchgeführt werden. Auch mit dem Winkelschleifer wurde gearbeitet und geschweisst, was den Kindern sichtlich Spass machte.

Stolze Kinder mit glücklichen Gesichtern

Das praktische Arbeiten mit den Händen und das Spüren des Metalls mit allen Sinnen scheint ein guter Ausgleich zu den kognitiven Anforderungen und der digitalen Reizüberflutung zu sein. Bei einigen Schülern wurden von den Lernenden sehr gute handwerkliche Fähigkeiten festgestellt mit der Aussage: «Den würde ich gleich in die Schnupperlehre nehmen!» Stolz versorgten sie ihre Werkstücke in den Rucksäcken und machten sich glücklich und erschöpft auf den Heimweg.

Lernende als Instruktoren

Für die Lernenden war das auch eine wertvolle Erfahrung, einmal auf der andern Seite zu stehen. Die Herausforderung war gross, mussten sie doch mehrere Aufgaben gleichzeitig meistern: Die Schüler abholen, deren Fähigkeiten und Wünsche spüren, die Arbeitsschritte korrekt ausführen (lassen), bei besetzten Maschinen ausweichen und improvisieren, die Vorbildfunktion wahren, die Arbeitssicherheit einhalten und während dem Znüni noch kommunizieren!

Ich danke allen Lernenden für ihren vorbildlichen Einsatz. Nicht selbstverständlich ist die Bereitschaft der Lehrbetriebe, dass die Lernenden für diesen Morgen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. Diesen Ausbildungsbetrieben möchte ich meinen speziellen Dank aussprechen.



Stolzer Schüler mit Bleistifthalter und Windlicht

Ferienpass-Angebote Liestal und Leimental

30 Plätze «Mit Metall gestalten» konnte ich anbieten, die beiden Ferienpass-Anbieter hatten ca. 45-50 Anmeldungen! Die Nachfrage war allgemein sehr gross und es war dieses Jahr von einer Rekordbeteiligung die Rede!



Pressespiegel

Christopher Gutherr

Spuren der GIBM – Aktivitäten in den Medien.

Erfreulich, wie besondere Tätigkeiten und Leistungen unserer Lernenden und unserer Schule von der Presse wahrgenommen werden. Aktive Präsenz in der Öffentlichkeit unterstützt unsere tagtäglichen Bemühungen um eine erfolgreiche Ausbildung unserer Lernenden.

Wer die Presstexte nachlesen will, findet diese unter www.gibmuttENZ.ch/pressespiegel.

MuttENZ Freitag, 8. Novem

GIBM Berufsmaturität und Weiterbildung

Kurt Scherrer wird neuer Abteilungsleiter an der Gewerbeschule.

Am 21. Oktober wählte der Schulrat der Gewerblich-industriellen Berufsschule MuttENZ (GIBM) Kurt Scherrer zum neuen Leiter der beiden Abteilungen Berufsmaturität und Weiterbildung. Kurt Scherrer ist am 13. August 1956 geboren und wohnt in Lausen. Er ist Vater von vier erwachsenen Kindern.

Nach dem Absolvieren einer Berufslehre als Fernstudium, Elektro- und Apparatebauer (FEAM) und dem Studium zum El. Ing. am Technikum in Rapperswil führten ihn diverse Anstellungen in der Privatwirtschaft letztlich zur Berufsschullehrerausbildung am damaligen Schweizerischen Institut für Berufspädagogik (SIBP) in Zollikofen. Danach folgten einige Jahre der Tätigkeit als Berufsschullehrer an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel, bevor er vor zirka 13 Jahren als Berufsschullehrer für Informatik an die GIBM MuttENZ wechselte.

Parallel dazu dozierte er auch an der Fachhochschule Nordwestschweiz im Programmriktor. Vor bald zwei Jahren liess er sich noch zum Mathematiklehrer für die Berufsmaturität an der Pädagogischen Hochschule Zürich ausbilden. Er tritt sein neues Amt als Mitglied der Schulleitung der GIBM am 1. Februar 2014 an und wird damit seinen Vorgänger Peter Wyss ablösen, der vortzeitig in den Ruhestand treten wird.

Christopher Gutherr, Rektor GIBM

Kochkurs mit persönlicher Note

Briefmarken: Die GIBMuttenz

Die Eltern meines Schwagers waren in den 1990er Jahren auf ihrer Hochzeitsreise im Balkan und wurden so glücklichen Liebhabern von Cepapici. Vor der Heirat wurde die junge Frau ausgenutzt für den eigenen jungen Haushalt. Der Koch – so geht die Erzählung – präparierte den Fleischtag, Formte von Hand kleine Hühnerchen und beherrschte Braten in der richtigen Form. Das ist das ganze Geheimnis von Cepapici.

Wir machen zusammen ein Kochbuch. «Mit dieser Idee überrascht uns der Fachlehrer Christoph Kohler im Frühjahr», sagen die Lernenden der Berufsschule MuttENZ. Die anfängliche Skepsis wechselte aber rasch in Begeisterung für dieses einmalige Projekt. Alle 29 Lernenden suchten sich aus ihrem persönlichen Umfeld eine Kochpartnerin oder einen Kochpartner. So wurde mit Müttern und Grosseltern diskutiert und geteilt. Bis 60 Rezepte gefunden wurden. Die Vielfalt ist enorm und geht von Vorspeisen (Grosserindianer, Wildschweinmorbich) über Pfingstbraten (Morbich-Ravioli, Waldpilzterrine) zu den Hauptspeisen. Dazu gehören bekannte Leckerbissen wie Burgunder Schmorbraten, Röhrichtkohl, Lamm-

carre oder Schweinlet mit Honigsauce. Aber auch Alltagsgerichte wie Fleischbraten, Kartoffeln, Königsmann-Panierli und Hackbraten findet man im neuen Kochbuch. Auch die Vegetarier und Dessertliebhaber wurden nicht vergessen. Auf dem Speiseplan der Vegetarier stehen 7 Rezepte. Dazu gibt es leckere Backwaren: Karbidkuchen, Ravioli vom Rindfleisch und Apfelmilch, Handkuchen oder Lamm-Speckkuchen. Und die ganz Originalrezepte sind ebenfalls dabei: «Kaler Hund», «Zingler Schoggi» oder «Zimtsauce».

Das Buch zeigt 60 Rezepte mit schönen Fotos als Vorlage. Alle Rezepte werden detailliert beschrieben und enthalten eine Liste mit den Zutaten. So kann fast nichts schief gehen. Und im Zweifelsfall steht vielleicht der eine oder andere Jungkoch mit Rat zur Verfügung. Bruno Gruber, Schulrat der Gewerbeschule MuttENZ, ist stolz auf diese Arbeit. Unsere Branche braucht junge und kreative Berufleute.

Das Buch zeigt 60 Rezepte mit schönen Fotos als Vorlage. Alle Rezepte werden detailliert beschrieben und enthalten eine Liste mit den Zutaten. So kann fast nichts schief gehen. Und im Zweifelsfall steht vielleicht der eine oder andere Jungkoch mit Rat zur Verfügung. Bruno Gruber, Schulrat der Gewerbeschule MuttENZ, ist stolz auf diese Arbeit. Unsere Branche braucht junge und kreative Berufleute.

Föderalismus ja – aber am richtigen Ort

Die CVP trägt den Föderalismus zu Grunde. Die CVP steht für Föderalismus am richtigen Ort. Ich bin dezidiert Vertreter des Schweizer Föderalismus und vertritt die kantonalen Interessen. Davon profitieren Wirtschaft und Steuerzahler. Aber es kann nicht sein, dass die Kantone über die Steuerabgabefähigkeit finanzieller Sanktionen führen. Ansonsten können Kantone in Konkurrenz mit dem Argument – bei uns können Sie Sanktionen aus rechtswidrigem Handeln von den Steuern befreit werden. Harmonisierung ist erforderlich. Um so mehr im Wissen darum, dass sich Bundes in den nächsten Jahren mit hohen Sanktionen im Ausland verhalten werden können. Solche Unternehmungen sind nicht zu empfehlen.

Elisabeth Augener, Leiterin, Landräthin und Erbinverwalterin, CVP

Politiker begleiten Berufsbildung

Einspruch: Die Berufsbildung führt in die Gesellschaft: BAZ 11.6.14

An der Gewerbeschule in MuttENZ und auch an anderen Orten werden Lehrlinge für die Berufswelt ausgebildet. Seit einigen Jahren arbeitet die Fachgruppe «Politik und Projekte» der GIBMuttenz an der Entwicklung von Projekten, die den Lehrlingen ermöglichen, sich in der Politik zu engagieren und so ihre Verantwortung zu übernehmen.

Austausch und Mobilität

Die GIBMuttenz ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Rahmen des Projekts «Austausch und Mobilität». Dieses Projekt ermöglicht es den Lehrlingen der GIBMuttenz, sich an der FHNW zu bilden und so ihre Ausbildung zu erweitern. Die FHNW bietet eine Vielzahl von Kursen und Workshops an, die den Lehrlingen helfen, ihre Fähigkeiten zu verbessern und sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die GIBMuttenz ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der FHNW und auf die vielen Möglichkeiten, die dies den Lehrlingen bietet.

An der Berufsschule wird gekocht

ASAG BEREINIGUNGSGÜTE

Silvester Party in der original 4*Marin Kapelle Silvesterfeier

6-Gang Silvestermenu für 75.- Eintritt frei!

Das Buch zeigt 60 Rezepte mit schönen Fotos als Vorlage. Alle Rezepte werden detailliert beschrieben und enthalten eine Liste mit den Zutaten. So kann fast nichts schief gehen. Und im Zweifelsfall steht vielleicht der eine oder andere Jungkoch mit Rat zur Verfügung. Bruno Gruber, Schulrat der Gewerbeschule MuttENZ, ist stolz auf diese Arbeit. Unsere Branche braucht junge und kreative Berufleute.

An der Berufsschule wird gekocht

ASAG BEREINIGUNGSGÜTE

Silvester Party in der original 4*Marin Kapelle Silvesterfeier

6-Gang Silvestermenu für 75.- Eintritt frei!

Das Buch zeigt 60 Rezepte mit schönen Fotos als Vorlage. Alle Rezepte werden detailliert beschrieben und enthalten eine Liste mit den Zutaten. So kann fast nichts schief gehen. Und im Zweifelsfall steht vielleicht der eine oder andere Jungkoch mit Rat zur Verfügung. Bruno Gruber, Schulrat der Gewerbeschule MuttENZ, ist stolz auf diese Arbeit. Unsere Branche braucht junge und kreative Berufleute.

2013-11-08 MAZ Kurt Scherrer.pdf

Region Basel Nordwestschweiz/Montag, 6. Januar 2014

Talentierte Junge an die Computer holen

ICT-Berufe Ein Förderverein will in der Nordwestschweiz frühzeitig Lehrlinge rekrutieren und sucht dafür 1 Million Franken

Die Suche nach Talente ist ein chronisches Problem. In der Nordwestschweiz suchen wir nach Talente, die in der Informatik interessiert sind. Wir wollen Talente finden und sie auf den richtigen Weg bringen. Das ist unser Ziel. Wir suchen nach Talente, die in der Informatik interessiert sind. Wir wollen Talente finden und sie auf den richtigen Weg bringen. Das ist unser Ziel.

Es gilt nicht den Informatiker an sich als Typ

Vorteil haben Abgesandt hat Schaub das System beim Fussball. «Dort gehen Scouts in die Clubs, suchen sich Talente aus, binden sie zusammen mit den Eltern in ein Programm ein. Seine Hoffnung ist, pro Jahr die Anzahl Lehrlinge auf rund 150 zu verhehlen. Aktuell schlossen in beiden Basel pro Jahr ungefähr 70 Personen eine Informatiklehre ab. Das erste Talent-Scouting soll vor dem Sommer 2014 durchgeführt werden. Wie es genau vor sich gehen wird, ist noch nicht entschieden. Für das Scouting sind auch die Workshops von Rolf Schaub Profis engagiert und diese auch bezahlen. Obwohl diese nur in einem Teil der Ausbildungsmodule eine Rolle spielen, ist dies ein wichtiger Schritt.

Event: Zweites ICT Talent Scouting an der GIBM

In der Region benötigen viele Unternehmen IT-Fachkräfte, und die Nachfrage nach ICT-Nachwuchs auf dem Markt ist gross. Am 9. Januar findet darum auf dem Magnezareal in Pratteln der zweite Talent-Scouting-Event statt. Der Anlass ist eine Plattform für Firmen im ICT-Bereich und für Nachwuchskräfte, um sich zu vernetzen. Das Programm besteht aus Workshops und Referaten. Es wurde von der Gewerblich-industriellen Berufsschule MuttENZ und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Zusammenarbeit mit der Innovationsförderung Nordwestschweiz (INF) organisiert. Die Veranstaltung ist kostenlos und richtet sich an alle interessierten Jugendlichen. Die GIBMuttenz ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der FHNW und auf die vielen Möglichkeiten, die dies den Lehrlingen bietet.

2014-06-23 BAZ-Leserbrief PDF

Die GIBMuttenz ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Rahmen des Projekts «Austausch und Mobilität». Dieses Projekt ermöglicht es den Lehrlingen der GIBMuttenz, sich an der FHNW zu bilden und so ihre Ausbildung zu erweitern. Die FHNW bietet eine Vielzahl von Kursen und Workshops an, die den Lehrlingen helfen, ihre Fähigkeiten zu verbessern und sich auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die GIBMuttenz ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der FHNW und auf die vielen Möglichkeiten, die dies den Lehrlingen bietet.

2013-11-19 BL-Wo Kochbuch.pdf

NEUROTH-HÖRZENTRUM

Endlich wieder Sprache klar verstehen. Mit den Qualitäts-Hörgeräten & der Beratung von Neuroth.

Besser hören - Besser leben

NEUROTH-Hörzentrum Gelterkinden, Almetstrasse 1, Tel. 061 983 10 00, Mo-Fr: 8.30-12.00 & 13.00-17.30 Uhr, Sa: 9.00-12.00 Uhr

2013-11-19 BL-Ztg Kochbuch.pdf

NEUROTH-HÖRZENTRUM

Endlich wieder Sprache klar verstehen. Mit den Qualitäts-Hörgeräten & der Beratung von Neuroth.

Besser hören - Besser leben

NEUROTH-Hörzentrum Gelterkinden, Almetstrasse 1, Tel. 061 983 10 00, Mo-Fr: 8.30-12.00 & 13.00-17.30 Uhr, Sa: 9.00-12.00 Uhr

Dipl. Technikerin HF Informatik

für Frauen eine Investition in die Zukunft

Die Zeit der «Merks» ist ultimativ vorbei. Heute sieht man fast nur noch passend gekleidete Herren – und immer mehr interessierte, selbstbewusste Frauen. Das ist auch gut so, schließlich werden in den kommenden Jahren über 20.000 Informatikerinnen dringend gesucht.

Schneller geht's nicht

Erreichen Sie den Weltrekord mit Orsini. 1125 Wörter in einem Monat in: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch

Orsini ist ein Online-Kurs, der Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen. Orsini ist ein Online-Kurs, der Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen.

KIDS-TENNIS

KIDS können uns GRATIS testen!

ALLES UNTER 12 JAHREN MITTWOCH VON 16-18 UHR. ALLES ÜBER 12 JAHRE MITTWOCH VON 18-20 UHR. Anmeldung unter 0 602 901 78 68 oder info@kiddstennis.ch

BÄCHLACKER

Das «Bächlacker» ist ein Online-Kurs, der Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen. Bächlacker ist ein Online-Kurs, der Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen.

ilingua

Die strenge Sprachschule. In kleinen Gruppen zum Erfolg.

ilingua ist eine Sprachschule, die Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen. Inlingua ist eine Sprachschule, die Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen.

Meine Fachhochschule ist genau hier.

FFHS ist eine Fachhochschule, die Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen. FFHS ist eine Fachhochschule, die Ihnen hilft, Ihre Fremdsprachkenntnisse zu verbessern. Sie können Ihre Fortschritte verfolgen und sich mit anderen Lernenden vernetzen.

GiB MuttENZ

387 junge Berufskollegen, davon 69 im Rang, wofür so richtig gefeiert werden



Gewerblich-industrielle Berufsschule MuttENZ

Die GIBMuttenz ist stolz auf die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) im Rahmen des Projekts «Austausch und Mobilität».

Lehrer	Lehrer	Lehrer	Lehrer	Lehrer
Andreas Böhler	Christoph Kohler	Thomas Wiler	Christopher Gutherr	Markus Thommen
...

newsletter

Generationenpark Mischeli

Juni 2014
www.reinach-bl.ch



Langsam hebt sich der Vorhang. Mit der Einweihung des öffentlichen Bücherschranks erwachte das erste Element des Generationenparks Mischeli zum Leben. Die Drehscheibe und der Spielplatz werden folgen.

Jetzt beginnt der Generationenpark zu leben

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Langsam aber stetig entsteht in Mischeli ein lebendiger Treffpunkt, an dem sich Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft begegnen können. Die vielen Worte und Ideen der vergangenen Monate werden nun Schritt für Schritt Wirklichkeit.

Als erstes Zeichen dafür konnte am 19. Juni der öffentliche Bücherschrank eingeweiht werden. Auch die Pläne für den neuen Spielplatz und das Konzept für die geplante Drehscheibe sind weiter fortgeschritten. In diesem Newsletter erfahren Sie mehr zu diesen Elementen des Generationenparks.

Es erfüllt uns mit Freude, dass unsere Vision eines Begegnungsortes in Mischeli Kreise zieht und immer mehr Menschen zum

Mitmachen motiviert. Anwohnende engagieren sich in Arbeitsgruppen, Sponsoren finanzieren Teile der Infrastruktur und es entwickeln sich Partnerschaften zur Betreuung von Bücherschrank und Drehscheibe. Genau das braucht unsere Gesellschaft heute - und es ist möglich!

Aber das ist erst der Anfang. Diesen Sommer startet das Projekt Generationenpark in die Pilotphase. Die Quartierbevölkerung und die Nutzerinnen und Nutzer des Generationenparks entscheiden durch ihr Mitwirken, was alles möglich sein kann. Deshalb: Bringen Sie Ihre Ideen und Ihr Können ein und werden Sie Teil einer hoffnungsvollen, farbenfrohen Bewegung.

Arbeitsgruppe Generationenpark Mischeli

Gemeinde Reinach
Die Stadt vor der Stadt

Evangelisch Reformierte
Kirchengemeinde Reinach

Genossenschaft Aumatt Reinach BL
Aumattstrasse 79, 4153 Reinach
Tel. 061 717 15 15

NL_140625_fed_Mischelipark3_ev.pdf

Erster öffentlicher Bücherschrank eingeweiht

Am 19. Juni 2014 hat der Generationenpark Mischeli das erste generationenverbindende Element erhalten. Jung und Alt waren dabei, als der öffentliche Bücherschrank feierlich der Quartierbevölkerung übergeben wurde, musikalisch begleitet vom Trompetensembel der Jugendmusikschule.

Der öffentliche Bücherschrank ist ein Lehrforschungsprojekt, welches in Kooperation mit der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Muttenz realisiert wurde. Lernende Metallbauer haben in einem Wettbewerb (unter Einhaltung einiger Vorgaben) Pläne erstellt, wie der zukünftige Bücherschrank aussehen könnte. Eine Jury wählte am 24. September 2013 das Siegerprojekt aus. Während der Wintermonate wurde der Bau vorangetrieben. Dies unter fachkundiger Leitung des stellvertretenden Direktors der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Muttenz, Andy Weber.

Begegnung und Austausch ermöglichen
Der Reinacher Bücherschrank soll für Jung und Alt ein Begegnungsort werden, sowohl für Anwohnende wie für Besuchende des Generationenparks Mischeli. Die Literatur soll einen Austausch ermöglichen und auch zu einem besseren Leseverständnis verhelfen. Die Idee eines öffentlichen Bücherschranks ist nicht neu, bereits in vielen deutschen und österreichischen Städten sind öffentliche Bücherschränke verbreitet. In der Schweiz gibt es schon einige Standorte wie Basel, Olten, Solothurn und nun auch Reinach. Soweit uns bekannt ist, hat Reinach den ersten öffentlichen Bücherschrank im Kanton Baselland.

Bücher holen
Das Prinzip des öffentlichen Bücherschranks ist ganz einfach: Der offene Bücherschrank ermöglicht es allen, sich jederzeit Lehestoff zu besorgen. Die Bücher dürfen gratis und ohne Formalitäten mitgenommen werden, man kann sie ohne Zeitdruck lesen und entscheiden, ob man das Buch zurückbringen oder behalten möchte.

Der Bücherschrank wurde von Metallbau-Lehrlingen entworfen und gebaut. Sie liessen sich die Eröffnung nicht entgehen (Bild unten links). Schon am Tag der Eröffnung füllte sich der Schrank mit vielseitiger Literatur (Bild oben rechts). Der Anlass war ein schönes Beispiel für das Miteinander von Jung und Alt (2. Bild oben rechts).



2

NL_140625_fed_Mischelipark3_ev.pdf



Bücher bringen
Auch eigene ausgesene Bücher in allen Sprachen können für neue Leserinnen und Leser in den Bücherschrank gestellt werden. Der Bücherschrank soll nicht als Entsorgungsort dienen. Achten Sie bitte darauf, dass die Bücher sauber und unbeschädigt sind. Ganz besonders freuen würde uns, wenn wir auch unseren fremdsprachigen Kindern eigene Bücher zur Verfügung stellen könnten. Dankenswerterweise wurden von der spanischen Botschaft je zwei spanische Kinder- und Jugendbücher für den Grundstock zur Verfügung gestellt.

Betreuung übernehmen Expertinnen
Die Arbeitsgruppe Generationenpark hatte ursprünglich angedacht, dass die Betreuung und Pflege durch eine Anwohnerin oder einen Anwohner erfolgen könnte. Als Gaby Gysin und Brigitt Kühnen von „die buchhandlung“ Reinach (Hauptstrasse 12) von der Idee des Bücherschranks erfahren haben, erklärten sie sich spontan bereit, die Betreuung zu übernehmen. Dafür sei ihnen hier herzlich gedankt! Sie werden die eingestellten Bücher stemplen, damit unverkennbar wird, dass das Buch im Bücherschrank Mischeli zumindest auf der Durchreise war. Auch inhaltlich soll sichergestellt werden, dass weder rassistische, sexistische, diskriminierende oder literarisch religiöse Fanatiker verbreitet wird. Trotz der kompetenten Betreuung wünschen wir uns natürlich auch von den Nutzerinnen und Nutzern Mithilfe, damit der Bücherschrank immer sauber und attraktiv ist.

2

Alles auf Zucker!

Wettbewerb: Angehende Bäcker, Konditoren und Confiserie-Überbienen sich mit fantasievollen Schoko-Warnt



Die Sieger des Wettbewerbs sind: 1. Platz: Confiture, 2. Platz: Confiture, 3. Platz: Confiture, 4. Platz: Confiture, 5. Platz: Confiture, 6. Platz: Confiture, 7. Platz: Confiture, 8. Platz: Confiture, 9. Platz: Confiture, 10. Platz: Confiture.

BZ-20.2.14 Artificia.pdf

Bunte Kunst zum Anbeissen

Die Artificia ist ein Wettbewerb für die Bäcker-Konditor-Confiserie-Überbienen in Basel-Stadt und Basel-Land.



Die Sieger des Wettbewerbs sind: 1. Platz: Confiture, 2. Platz: Confiture, 3. Platz: Confiture, 4. Platz: Confiture, 5. Platz: Confiture, 6. Platz: Confiture, 7. Platz: Confiture, 8. Platz: Confiture, 9. Platz: Confiture, 10. Platz: Confiture.

BL-Woche-7.3.14 Artificia.pdf

Der neue Spielplatz nimmt Form an

Erste Pläne für die Umgestaltung des Spielplatz Mischeli sind nun vorhanden. Darin sind viele neue Spielgeräte enthalten. Nun kann zuerst noch einmal die Quartierbevölkerung dazu Stellung nehmen, bevor es mit dem Bauen losgeht. Am 2. Juli nachmittags sind die Pläne beim Infostand vor dem Mischelzentrum ausgestellt.

Am 26. Oktober 2013 fand auf dem Mischelispark ein Mitwirkungstag statt. Jung und Alt hatten an diesem Tag Gelegenheit, ihre Vorschläge für die Umgestaltung sowie den Erhalt bestehender Spielgeräte oder Spielzonen altersgerecht einzubringen. In Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro wurden die Resultate ausgewertet. Anschliessend wurden drei Planungsbüros beauftragt, Projektskizzen zu entwickeln.

Entscheid für Spielplatzkonzept ist gefallen
Nach Sichtung der vorliegenden Projektskizzen wurde entschieden, die Umgestaltung des Spielplatzes zusammen mit der Firma Iris Spielwelten von Neudorf weiter zu entwickeln und die Detailplanung anzupacken. Vor Baubeginn hat jetzt die Quartierbevölkerung noch einmal die Gelegenheit, die Pläne der Umgestaltung anzusehen.

Das sind die Rahmenbedingungen
Iris Spielwelten hat nachstehende Vorgaben am besten erfüllt:

- | | |
|--|---|
| Neu: | Sanieren/umgestalten: |
| <ul style="list-style-type: none"> Kletter- und Balanciermöglichkeiten Beschattung Naturboulebahn Verteckmöglichkeiten Gartenschach Barfussweg Standort für „Drehscheibe“ | <ul style="list-style-type: none"> Rutschbahn Schaukel Sandkästen Sitzgelegenheiten |
| Erhalten: | |
| <ul style="list-style-type: none"> freie Spielwiese Outdoor Fitnessgeräte Selbbahn | |



Entwurf neues Spielplatzkonzept Mischeli (IRIS-Spielwelten GmbH)

3

NL_140625_fed_Mischelipark3_ev.pdf

Drehscheibe startet

Die betreute Anlauf- und Koordinationsstelle im Mischeli startet diesen Sommer unter dem Namen Drehscheibe in die Pilotphase.

Der Start der Drehscheibe ist am 18. August 2014. Die Drehscheibe setzt sich für eine generationenübergreifende Nutzung des öffentlichen Raumes ein. Sie ist eine durch Fachpersonen angeleitete Informations- und Vermittlungsplattform. Besuchende und Anwohnende finden eine Ansprechperson vor Ort. Untergebracht wird sie in einem blauen Container, welcher im Spielplatzbereich aufgestellt wird (siehe Bild; der Container war vorher als Infopavillon beim Alten Werhof in Gebrauch). Dort können auch Spielgeräte für die Nutzung vor Ort ausgeliehen werden.

Was läuft wann?

- 1.7. Bezug Seniorenwohnungen Block A ab 14.7.
- 2.7. Aushang und Vorstellung der geplanten Spielplatzumgestaltung
- 5.7. Abruchfest Kirchgemeindehaus
- 11.-15.8. Gestaltung/Bau Drehscheibe
- 30.8. Eröffnung Kirchgemeindehaus

Das sind Ihre Ansprechpartner für...

- generelle Fragen zum Quartierpark Mischeli:**
Doris Auer, Gemeinde Reinach, Tel. 061 716 43 53, doris.auer@reinach-bl.ch
- Fragen zu den Baustellen:**
Dieter Bani, Reformierte Kirchgemeinde, Tel. 061 702 04 06, Mail fries.u.arch@gmx.ch, d.bani@kuzj-jepessen.ch
- Fragen zur Umgestaltung des Spielplatzes:**
Stefan Haller, Gemeinde Reinach, Tel. 061 716 43 66, stefan.haller@reinach-bl.ch
- Fragen zur Drehscheibe:**
Andreas Lauerer, Jugendhaus Palais noir, Tel. 061 713 16 66, team@palaisnoir.ch

Weitere Sponsorenbeträge haben geleistet:
Edco AG, Aesch — Geotechnisches Institut AG, Basel — Hans Oppiger, Reinach — Kuzj + Jepsen AG, Reinach — Sanplan Ingenieure AG, Liestal — Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, Reinach — Tilia Baumpflege AG, Frick — Paravent, Charlotte Weiss, Basel — Eurodoor AG, Aesch — Gerber-Vogt AG, Allschwil — Kapuklia Gerüstbau AG, Reinach — Jeker Aushub AG, Büsserach — BBL Baugesellschaft AG, Reinach

Herzlichen Dank!

Sind Sie auch dabei? Die Arbeitsgruppe freut sich weiterhin über Sponsoren für den Generationenpark.

NL_140625_fed_Mischelipark3_ev.pdf

Süss, süsser, am süssesten: Angehende Konditoren kreieren Schoko-Träume



Die Artificia ist ein Wettbewerb für die Bäcker-Konditor-Confiserie-Überbienen in Basel-Stadt und Basel-Land. Die Sieger des Wettbewerbs sind: 1. Platz: Confiture, 2. Platz: Confiture, 3. Platz: Confiture, 4. Platz: Confiture, 5. Platz: Confiture, 6. Platz: Confiture, 7. Platz: Confiture, 8. Platz: Confiture, 9. Platz: Confiture, 10. Platz: Confiture.

Impressum
3. Ausgabe, Juni 2014
Gemeinde Reinach
Hauptstrasse 10
4153 Reinach
Mehr Infos: www.reinach-bl.ch

Internet 22.2.14-Artificia.pdf

Süsse Kunstwerke fürs Auge und nicht für den Magen

Die Artificia ist ein Wettbewerb für die Bäcker-Konditor-Confiserie-Überbienen in Basel-Stadt und Basel-Land. Die Sieger des Wettbewerbs sind: 1. Platz: Confiture, 2. Platz: Confiture, 3. Platz: Confiture, 4. Platz: Confiture, 5. Platz: Confiture, 6. Platz: Confiture, 7. Platz: Confiture, 8. Platz: Confiture, 9. Platz: Confiture, 10. Platz: Confiture.

Die Artificia ist ein Wettbewerb für die Bäcker-Konditor-Confiserie-Überbienen in Basel-Stadt und Basel-Land. Die Sieger des Wettbewerbs sind: 1. Platz: Confiture, 2. Platz: Confiture, 3. Platz: Confiture, 4. Platz: Confiture, 5. Platz: Confiture, 6. Platz: Confiture, 7. Platz: Confiture, 8. Platz: Confiture, 9. Platz: Confiture, 10. Platz: Confiture.

MAZ-28.2.14-Artificia.pdf

2 | Wind am die Erde Herbst 2014 | Nr. 3

Markus Rohlfeld ist die künstlerische Verantwortliche für die Technik in dieser auf Monteurniveau gebauten 200 Quadratmeter grossen, jedoch wird die Produktion bei Temperaturen von 10 Grad auf 100 Grad Celsius im grossen Saal der Fabrik. Und das alles bei 50.000 bis 60.000 Umdrehungen pro Minute.

Tag für Tag produziert die Fabrik, besonders produktive Substrate für Asoca-Kultur oder Anbaukultur für in kleiner Struktur erhalten sich bei Kunden in Ost- und Westeuropa, China oder Nordafrika in großer Zahl.

Der Abbau der Flächen erfolgt mittels einer mit der Leistung der speziellen vertikalen Natur schuldigen, 2000 Quadratmeter grossen Substrat, welches mittels einer Abblende-Lichtschicht auf den UV-Bereich reagiert, bevor die Unter- nehmen. Abhängig von der Qualität der Rohstoffe werden verschiedene Arten der Abblende-Lichtschicht auf den UV-Bereich reagiert, bevor die Unter- nehmen. Abhängig von der Qualität der Rohstoffe werden verschiedene Arten der Abblende-Lichtschicht auf den UV-Bereich reagiert, bevor die Unter- nehmen.

FACTS!

- Gründung: 1995
- Mitarbeiter: 300
- Standort: Flühun (ca. 1.800 ha, Aargau)
- Produktionsleistung: 100.000 m² Rohstoffe und Substrate
- Moderne Substrattechnologie, vor allem für die Produktion von 200 l, 100 l und 500 l
- Lokale Wertschöpfungskette, die von der größten der Welt in der Welt

Bunte Kunst zum Anbissen

Die Artificia ist ein Projekt der Lehrkräfte der GIBM, das die Kunst der Bäckerei mit der Kunst der Kunst verbindet. Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet. Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet.

Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet. Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet. Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet.

Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet. Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet. Die Kunst der Bäckerei ist ein Handwerk, das die Kunst der Kunst verbindet.

TORFGEWINNUNG UND RENATURIERUNG HAUTNAH ERLEBEN

Internationale Jungfernen erkunden das Erdenwerk Wietinghausen

In der Abteilung eines angenehmen Gartens, der die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel hat, werden die Teilnehmer an der Torfgewinnung teilhaben. Die Teilnehmer an der Torfgewinnung werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der Torfgewinnung werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der Torfgewinnung werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Politikerinnen als Mentorinnen

Politikerinnen geben den Lernenden an der GIBM Empfehlungen weiter. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

2014-Nr. 3 Florigard Profi-News.pdf

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

BL-Woche-7.3.14 Artificia.pdf

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

GIBM – die Berufsfachschule bildet aus: Eine Weiterbildung von und für Profis!

Sie haben vor Jahren eine Lehre gemacht und sind jetzt fest im Beruf verankert. Berufliche sind der feste Bestandteil des Menschens. Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs. Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs.

Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs. Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs. Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs.

Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs. Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs. Sie sind die Garantie unseres Wohlstandes und des wirtschaftlichen Erfolgs.

Lust auf Weiterbildung

Kurse und Seminare die von Unterrichtsprofs geteilt werden. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

standpunkt W 22. November 2013 - Schweizerische Gewerbezeitung

MARC STAMPLI - macht eine Lehre als Informatiker.

«Etwas anderes kam nie in Frage»

Computer hat Marc Stampfli schon seit kleinem an. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht.

Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht.

Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht.

Gewerbeschule: Politikerinnen als Mentorinnen

Politikerinnen geben den Lernenden an der GIBM Empfehlungen weiter. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

ARTIFICIA

Öffentliche Ausstellung der Schaustücke

Do. 20. Februar
Fr. 21. Februar
09.30 - 16.30 Uhr

Aula FHNW
Gründenstrasse 40
4132 Muttenz

Bäcker-Confisere Regio Basel

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

standpunkt W 22. November 2013 - Schweizerische Gewerbezeitung

MARC STAMPLI - macht eine Lehre als Informatiker.

«Etwas anderes kam nie in Frage»

Computer hat Marc Stampfli schon seit kleinem an. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht.

Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht.

Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht. Er hat sich für die Informatik entschieden und hat eine Ausbildung als Informatiker gemacht.

Süsse Kunstwerke fürs Auge und nicht für den Magen

Die Artificia ist ein Wettbewerb für die Bäcker-Konfiser-Confiserie-Assoziierten Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

«Die Ränge waren nicht mein Ziel»

Priscilla Altherr ist eine der besten Lehrgangsdirektorinnen dieses Jahrgangs. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben. Die Teilnehmer an der GIBM werden die Gewinnung des Torfes und die Herstellung eines fertigen Substrats als Ziel haben.

GastroBaselland Ein Kochbuch verbindet

Die Abschlussklassen der Berufsklasse Köchinnen und Köche der Gewerblich-industriellen Berufsschule Muttenz GIBM in Liestal stellen jährlich die Vermissen der Generationen-Kochbuch vor. Auf Initiative und unter der Leitung des Fachlehrers Christoph Güthner erarbeiten die rund 30 Lehrabsolventen ein generationenübergreifendes Kochbuch. Es umfasst insgesamt 50 Rezepte und ist sehr ansprechend illustriert. In diesem Kochbuch sind traditionelle Rezepte aus Grossmutters Küche neu interpretiert.

Die Lernenden wählen dabei einen Kochpartner aus einer anderen Generation aus, die zwei Köche und Anköche der Geschlechter assistieren. Das Buch erzählt neben den Rezepten auch die jeweiligen Geschichten der Generationenpartner, welche in ihrem Tun und Wirken fotografisch festgehalten wurden.

An der Vermissage nahm unter anderem der Regierungsrat Thomas Weber teil, der Köchen und Essen als integralen Bestandteil von Gesundheit und Wohlbefinden in seiner Rede hervorhob und somit auch das Interesse des von ihm geführten Gesundheitsdepartements wickte. Die Gastronomie sei auch ein wichtiger Bestandteil der Baselländischen Kultur. Christoph Güthner, Rektor der GIBM, bezeichnete das Kochbuch als gelungenes Projekt mit Anforderungen in verschiedenen Dimensionen der Ausbildung.

Das Generationenkochbuch von GastroBaselland

Die Repräsentanten der Gastronomiebranche, Klaus Kumpf, Präsident von GastroBasel, und Markus Thommen, Präsident von GastroBaselland, würdigten in ihren Ansprachen das optisch sehr ansprechende Resultat dieses Projektes. Sie betonten, dass die nötige Leidenschaft für die Materie der Generationen umganglich sei. Nur so kann das hohe Niveau der Gastronomie in der Schweiz beständig haben. Das Buch werde viel Existenzhilfen im Leben, Weitergabe von Wissen, Nahrung für Körper und Seele. Eine wunderbare Idee, die Schule macht. Das Buch weckt Lust aufs Kochen - und macht Hunger. Eine Fortsetzung wäre sehr wünschenswert. Das Generationenkochbuch ist bei edition gastronomie erhältlich oder es kann vom 13. bis 15. Dezember am Weihnachtsmarkt in Liestal gekauft werden.

www.gastrobuch.ch
www.gastro-basel.ch

Artificia

Essbare Kunst von Bäckern, Konditoren und Confisereuren

Die Artificia ist ein Wettbewerb für Lernende aus dem Bäcker/Konditor/Confiseriebereich und aus dem Detailhandel. Über hundert Künstler zeigen ihre imposanten Werke, die sie in der Schule oder Freizeit kreierten. Zu sehen sind die Werke am 20. + 21. Februar 2014 von 9.30 - 16.30 in der Aula der Fachhochschule Nordwestschweiz (Gründenstrasse 10, Muttenz).

Zur essbaren Kunst gehören Tortendekors mit Schriften und Zeichnungen, Marzipanfiguren, Lebkuchen und Backwaren. Die Themen sind je nach Lehrjahr unterschiedlich. Diese Ausstellung findet seit 28 Jahren statt, ist aber in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Die Lernenden erhalten in der Schule ihre Aufträge, damit Sie ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Zusätzlich messen sich Auszubildende im 3. Lehrjahr der Fachrichtung Bäckerei mit einem Schaubrot, sowie die Fachrichtung Confiserie mit einem Schaubstück, welche als Gesellenstück im Ausbildungsbetrieb hergestellt werden. Dieses Jahr wurden Aufgaben zu den Themen Valentinstag, Ostern, Olympische Winterspiele in Sotchi gestellt. Die Vielfalt der Ergebnisse wird wieder sehr gross, bunt und fantasievoll sein. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Einen kleinen Vorgeschmack liefern wir Ihnen mit Werken aus dem Vorjahr.



Fantasie aus Schokolade und Marzipan



Beat Eglin Schoggisculptur

2014-02-07 BL-Wo Artificia.pdf

Lust auf Weiterbildung

Weiterbildung von und für Profis!

Sie haben vor Jahren eine Lehre gemacht und sind jetzt fest in Ihrem Beruf verankert. Warum also nicht gleich zu den Profis gehen, wenn es um Weiterbildung geht, die Sie im Gewerbe weiterbringt?

Die Weiterbildung der GIBM (Gewerblich-industriellen Berufsschule Muttenz) orientiert sich, wie der Name schon sagt, an der gewerblichen Bildung. Um im Wettbewerb bestehen zu können, muss man mit der Zeit gehen und die Weiterbildung auf den Beruf ausrichten.

Berufsschule bilden Sie gezielt weiter
An der GIBM werden Lernende auf den zukünftigen Arbeitsmarkt vorbereitet. Neben qualifizierten externen Ausbilderinnen und Ausbildnern unterrichten auch unsere eigenen Berufsschulehrpersonen in der Weiterbildung. Unter professioneller Anleitung können Sie also Ihre Wissen und Können auf sich selber übertragen und sich hierdurch weiterbilden lassen.

Allgemeinbildung für die Praxis
Die Kurse sind auch für interessierte Laien offen, die sich ein neues Betätigungsfeld eröffnen und sich hierdurch von Profis anleiten lassen wollen.

- Marzipan-Messungstrau liegt am Vortort
- Pralinen-Workshop
- Schokoladenzeichnen
- Gebäcktechnik
- LOGO Programmierung
- Schaltungslehre
- Microsoft Word 2010
- Microsoft Excel 2010
- IT-Sicherheit
- Englisch 1-2
- Spanisch 1, 2, 4
- Russisch 1, 2
- Spanisch 1
- Erfolgreich kommunizieren und viele weitere Kurse und Seminare!

Durchführungsort ist in Muttenz, Gründenstrasse 46 (Parkplätze vorhanden).
Firmenkurse werden auch vor Ort angeboten.

Infos und Anmeldung unter:
www.gibmuttenz.ch/weiterbildung
Telefon +41 61 552 95 99

2014-08 Regio aktuell HF ICT.pdf

Wenn Shaqiri und die Fussball-Nation sich zur Lehrabschlussfeier gesellen

Das runde Leder, das an der Fussball-WM von einem Tor zum anderen rollt, war auch an der Abschlussfeier präsent.

Von Peter Gschwend



Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft mit GIBM-Lehrer und Schülern bei der Abschlussfeier.

Die Fussballerinnenmannschaft in Muttenz wird sich am Mittwoch der vergangenen Woche mit der Lehrabschlussfeier der Gewerblich-industriellen Berufsschule Muttenz (GIBM) aus Liestal an der Abschlussfeier am Donnerstag bei seiner Begrüssung. Der Rektor war an der grossartigen Leistung der Schweizerin Alina Frei, die im Halbfinale gegen Argentinien ein «Wohlfühl» war in ein ausgetragenes, wenn die kleine Schweiz der grossen Welt standhalten konnte, vor allem die Fussballerinnenmannschaft. Das runde Leder besticht, wenn die Rektoren sehen, dass die Lehrenden sich in der Spitzensportart engagieren. Das runde Leder besticht, wenn die Rektoren sehen, dass die Lehrenden sich in der Spitzensportart engagieren. Das runde Leder besticht, wenn die Rektoren sehen, dass die Lehrenden sich in der Spitzensportart engagieren.

MAZ_2014-07-11_LAP-Feier.pdf

BERUFSSCHULEN

GIBM: Neuer Abteilungsleiter für ABU, Stützcourse und Sport

Am 18. März 2014 wählte der Schulrat der GIBM Adrian Schlatter zum neuen Abteilungsleiter für Allgemeinbildung, Stützcourse und Sport. Adrian Schlatter ist langjähriger ABU-Lehrer an der GIBM. Er hat einen interessanten Werdegang. Als ausgebildeter Chemiker unterrichtete er zuerst Klassen am Sandoz Ausbildungszentrum und an der GIBM im Fachunterricht und war bei Novartis als Lehrlingsbetreuer tätig. Nach der eidgenössischen Matur liess er sich am damaligen GIBP in Zollikofen zum Berufsschullehrer für Allgemeinbildung ausbilden. Neben seiner Lehrtätigkeit seit 2000 an der GIBM als Allgemeinbildner war er für kurze Zeit auch am Arxhof als ABU-Lehrer tätig. Am EHE absolvierte er Ausbildung zum PXX-Berater und übernahm an der GIBM wie auch extern entsprechende Mandate.

Adrian Schlatter kennt man in der Öffentlichkeit als OK-Präsident des IWB Basel Marathon und ist selbst passionierter Teilnehmer an Marathon- und Ultraläufen mit sehr beachtlichen Resultaten.

Die GIBM wünscht Adrian Schlatter in seinem neuen Amt, das er am 1. April 2014 übernimmt, viel Erfolg und alles Gute.

Weitere Informationen gibt gerne Christopher Güthner (061 552 95 95, christoph.guethner@gib.ch).

ABB News 3/14

2014-04 AfbBB-News Wahl A.Schlatter.pdf

Scouts für die Jagd nach Talentgirls

Informatik Mehr Mädchen in IT-Berufe: Zu diesem Ziel sollen Talentscouts die Schulen nach Talenten absammeln.

VON DANIEL HELLER

«Wenn ich nochmals 15 wäre, könnte ich mir vorstellen, einen Informatik-Beruf zu ergreifen», meinte am Dienstagabend die Basler Ständerin Anita Fetz im Baslerbieter Landratsrat. Der ICT-Scouts-Campus-Forum hatte zur Vorbereitung seines Projekts eingeladen, und aus der halben Schweiz waren Fachleute der Informatik- und Kommunikationstechnologie (ICT) gekommen.

«Allgemeinbildung ist der Fachkräftemangel in der ICT-Branche überbrücken. Ich habe Mithras, gezielte Lehrlinge zu rekrutieren», erklärte der Leiter Informatik- und Kommunikationstechnologie (ICT) an der GIBM und ICT-Scouts-Verbandspräsident Rolf Schwab. Denfalls sollen Scouts – analog zum Baseball – in die Sekundar- und Hochschulschulen auszuweichen und Talente entdecken, fördern und bei der Suche halten, bis die Berufswahl ansteht (die zu berichten) Vor allem soll die Begabung talentierter Mädchen für die Informatik geweckt werden.

Fetz. Als sie nach dem Grund frage, erklärten die Frauen, dass sie die Weiz verändern wollten und deshalb naturwissenschaftliche Fächer studiert hätten.

Innovationsfeindliche Schulen
«Vom einer solchen Nüchtern sind Schweizer Frauen weit entfernt. Auch Mädchen mit Computer-Talentscouts werden ernsthaft gefördert. «Dann sind sie für die IT verloren, bevor es in der Podiumsdiskussion».

«Wenn ich nochmals 15 wäre, könnte ich mir vorstellen, einen Informatik-Beruf zu ergreifen.»
Anita Fetz, Ständerin BS

Überhaupt stand das Schulsystem in der Kritik. So machte Anita Gut, Direktorin bei IBM Schweiz, das es in der heutigen Zeit eine Selbstverständlichkeit sein müsste, neben Biologie, Physik und Chemie auch Informatik als Fach zu etablieren. «Die baltischen Staaten hatten die Chance, praktisch und der grünen Weise ihre Lehrpläne zu erheben. Selbstverständlich haben sie Informatik dazugewonnen.» In der Schweiz hingegen würde die Lehrerschaft bei der

Diskussion um den Lehrplan 21 den traditionellen Fächerkanon verteidigen. «Dafür, ob wir am Schluss IT in den Schulen besser verankern können – eigentlich müsste man damit schon in der ersten Klasse anfangen – spielt die Politik eine entscheidende Rolle.» Doch der Bund schiebe im Föderalismus die Verantwortung an die Kantone ab. So sei man im Lehrplan 21 Informatik nicht als Fach, sondern als «Modul» in der Diskussion. «Dabei weiss niemand genau, was damit gemeint ist.»

Der Basellerner Wirtschafts-kammerrichter Christoph Buser hielt dagegen. IT sei eben als Branche schlecht organisiert. Wer in der Politik etwas erreichen wolle, müsse sich diesbezüglich die Bausteine zum Vorbild nehmen.

Mittelschule geht weiter
Insgesamt war man sich auf dem Podium in Liestal zu einig darüber, dass die Idee der Talent-Scouts gut sei, als dies eine konstruktive Diskussion ermöglichte. Neben Biologie, Physik und Chemie auch Informatik als Fach zu etablieren. «Die baltischen Staaten hatten die Chance, praktisch und der grünen Weise ihre Lehrpläne zu erheben. Selbstverständlich haben sie Informatik dazugewonnen.» In der Schweiz hingegen würde die Lehrerschaft bei der

Danke, Herr Präsident



Gini Minozio

In den Herbstferien fasste ich mir ein Herz: Ich wollte meine Schülerin Paula bitten, während des Unterrichts keinen Kaugummi mehr zu kauen. Ja, bitten. Und bevor Sie Zeit haben, den Kopf zu schütteln, liebe gestrenge Leserinnen und Leser, erkläre ich es Ihnen lieber. Paula ist erwachsen und kommt freiwillig während ihrer Freizeit in den kantonalen Stützunterricht «E Lehr mit Kick» an der Gewerbeschule Muttenz. Am Samstagmorgen steht sie dafür in aller Herrgottsfrühe auf, um ihre Lehre als Malerin besser bestehen zu können. Und das, obwohl sie die Schule hasst. Ich muss meine Schülerinnen und Schüler schon so genug piesacken, da versuche ich, auch mal beide Augen zuzudrücken. Nur nützt mir das bei Kampfkauern wenig. Denn ich höre und rieche auch mit zwei geschlossenen Augen sehr gut. Leider! Was sagen Sie? Das hätte es zu Ihrer Schulzeit nie gegeben? Offenes Kaugummi-Kauen ist höchst unangenehm? Tja, da mögen Sie recht haben. Doch schauen Sie sich einmal genau um. Diese Kampfkauer haben schon unsere ganze Gesellschaft unterwandert. Da gibt es Richterinnen, die es während der Verhandlung stundenlang treiben. Männer, die es selbst im Schwimmtraining nicht sein lassen. Und Katholiken, die gastfreundlich den Kaugummi an den Gaumen kleben, um dem Leib Christi Platz zu machen!

Eben, unter diesen Umständen wollte ich Paula den Kaugummi nicht verbieten. Ich wollte sie nur höflich (und inbrünstig) bitten, es sein zu lassen. Ich hatte mir also in den Ferien ein Herz gefasst. Doch Paula kaut gar nicht mehr! Nun fragte ich nach dem Grund. Und war verblüfft. Ich darf unserem Bundespräsidenten dankbar sein. Paula also erklärte, sie habe mit ihren Freundinnen auf Youtube einen Film mit einem Politiker gesehen, der den Kameramann beleidigt habe. Dass so ein wichtiger Mann einfach «Aff» sage, habe sie sehr lustig gefunden. Doch dass ein so mächtiger Mann sogar im Parlament so kauge, das sei daneben. Das sehe schlampig aus. Da habe sie alle ihre Kaugummis verschrenkt. Danke, Herr Präsident!

Wochenblatt Gedankenstrich11.13-KICK.pdf

2013-12-12 Bericht Kochbuch.pdf

MVM und Gospel-Chor unterstützen Therapiezentrum

Für das Therapiezentrum «FIAS» traten im EGH Feldrenn der Musikverein und der Chor «Let's Gospel» auf.

Zu einer der schönsten Traditionen im Veranstaltungskalender des Basler Musikvereins (MVM) gehört das Benefizkonzert in der Kirche, welches alle zwei Jahre durchgeführt wird. Ein grossartiges Musikfest, an dem die Publikum am Sonntag vor einer Woche im reformierten Kirchgemeindehaus Feldrenn in der Birs, zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte führte die Musikanten des Kantons für einen guten Zweck zusammen. Dieses Mal trat der Musikverein «FIAS» in der Begleitung von Diakonin und Chorleiterin und Leiterin des Chores «Let's Gospel» auf.

Der MVM eröffnete das Konzert mit «Adrianus» (Lied von André Franck). Einweihung der Kirchenmusik in «Lauting» (Gesang von Michael Müller) und Musik in der Instrumentation von Frank Tscheli (Instrument). Dirigent Victor Behnisch konnte mit dem Chor begreifen, auch in der Instrumentation des Konzertes waren ABBA-Songs aus dem Album «Arrival» komponiert.

Gewerbetätige Politikerinnen als Mentorinnen

Politikerinnen geben den Lernenden an der GIBM Empfehlungen weiter.

Seit einem Jahr arbeiten die Fachlehrerinnen und Fachlehrerinnen der Gewerblich-industriellen Berufsschule Muttenz (GIBM) zusammen. Es war ein grosses Anliegen der Fachlehrerinnen, dass sie die Zusammenarbeit der beiden Schulen ausbauen und sich gegenseitig unterstützen. Die beiden Schulen sind in der Vergangenheit sehr eng zusammengearbeitet. Die beiden Schulen sind in der Vergangenheit sehr eng zusammengearbeitet. Die beiden Schulen sind in der Vergangenheit sehr eng zusammengearbeitet.

2014-04.11 MAZ Landrätinnen GIBM.pdf

Reinigungsdienste: «Nicht nur zum Putzen da»

Daniel Kobell, Berufsschullehrer BM



Corina Silva und Daniela Schmid gaben Stellvertretend für den Reinigungsdienst einen Einblick hinter die Kullissen.

Die sauberen Gänge, die immer aufgeräumten Schulräume und die hygienischen Toiletten sind die eigentliche Visitenkarte einer jeden Schule. Und, wo es sauber und aufgeräumt ist, lässt es sich lieber und mit mehr Freude lehren und lernen.

Corina Silva und Daniela Schmid sind nur zwei der wichtigen Feen, die das Haus und die Räume zur Freude der Lernenden und Dozierenden vorbildlich sauber und ordentlich halten. Nur, wie erleben sie den Betrieb, die Lernenden, das Kollegium – Corina Silva bringt es auf den Punkt: Wir sind nicht nur zum Putzen da! Wir sind auch ein «Fundbüro», die erste «Auskunftsstelle» und manchmal auch «Detektivinnen».

«Respekt und Freundlichkeit ist der grösste Dank, den man uns geben kann»

Fundbüro

Was da nicht alles vergessen geht und liegen gelassen wird. Manche kaufen sich Esswaren und Getränke, nur um diese im Pausenraum ungeöffnet liegen zu lassen – scheint es. Oder, ein Autoschlüssel wartet seit Wochen auf seinen Besitzer. Entweder war der Schlüssel nur ein Fake um anzugeben, oder da wartet eine horrende Parkgebühr auf jemanden. Die meisten vermissen ihren Laptop, ihr Portemonnaie oder die Brille meist schon bald und sind froh, wenn diese vom Personal zur Sicherheit weggeschlossen wurden.

Auskunftsstelle

Da der Putzwagen meist gut auffällt, werden den beiden Damen die ulkigsten Fragen gestellt: «Wo ist die Fachhochschule?» ist noch eine harmlose, oder auch die Frage nach dem Aufenthaltsort eines Kollegen. Man geht eben davon aus, dass der Putzdienst alles mitbekommt ...

Detektei

Und so wird die Arbeit mitunter auch mit detektivischen Aufgaben gewürzt. Etwa wenn es darum geht, Abfallsünder zu finden oder die leidigen RaucherInnen auf der Behindertentoilette zu erwischen. Dass man beim Putzen so manches mitbekommt, kann da wesentlich helfen. Auch dass die Putzleute wissen, welche Klasse oder welche Lehrperson im Raum war – nur anhand der Ordnung bzw. dem Dreck, der hinterlassen wurde.

Der Dank geht an die Ordentlichen

Es sind an der GIBM nur Einzelfälle, die keine Ordnung halten wollen oder können. Die allermeisten sind sehr freundlich und respektvoll, das heisst sie warten vor dem WC bis fertiggeputzt ist, entsorgen ihren Abfall gewissenhaft und verlassen die Räume sauber und ordentlich. All denen gebührt mit dem Reinigungsdienst der Dank aller!

Firmen die an der GIBM ausbilden

Christopher Gutherz, Rektor

Eine beachtliche Anzahl Ausbildungspartner zeigt die untenstehende mehrseitige Tabelle. Hier sind alle aktuellen Ausbildungsbetriebe unserer Lernenden aufgelistet, die für die solide Ausbildung am Arbeitsplatz sorgen. Zusammen mit ihnen und den überbetrieblichen Kursen tragen wir Tag für Tag dazu bei, dass der Nachwuchs des Handwerks gefördert wird und die Gesellschaft auf gute Fachleute greifen kann.

4eyes GmbH	Basel	Augusta Raurica	Augst BL
A. Obergsell AG	Basel	a-z Holz AG	Liestal
ABS Betreuungsservice AG	Pratteln	BACHEM AG	Bubendorf
a-cab GmbH	Basel	Bäckerei Bumann	Basel
Academia Sprach- und	Basel	Bäckerei Gaugler AG	Augst BL
Actelion Pharmaceuticals Ltd.	Allschwil	Bäckerei Jetzer GmbH	Basel
Adfinis SyGroup AG	Basel	Bangerter Bäckerei-Konditorei AG	Lausen
Adobe Research (Schweiz) AG	Basel	Bank CIC (Schweiz) AG	Basel
Aerni AG	Pratteln	Bank J. Safra Sarasin AG	Basel
Aerni Fenster AG	Arisdorf	Bardusch AG	Basel
Alabor Gartenbau AG	Binningen	Bärtschi Metallbearbeitung AG	Aesch BL
Albin Borer AG	Erschwil	baselnetgroup AG	Basel
Alpiq In Tec West AG	Reinach BL	Basler Kantonalbank	Basel
Altermo AG	Liestal	Basler Versicherung AG	Basel
Alters- und Pflegeheim Brunnmatt	Liestal	Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt	Basel
Alters- und Pflegeheim Hofmatt	Münchenstein	Bauer Baumschulen AG	Bottmingen
Alters- und Pflegeheim Homburg	Läufelfingen	Baumann + Partner AG	Riehen
Alters- und Pflegeheim Jakobushaus	Thürnen	Baumgartner Gärtnerei AG	Ziefen
Alters- und Pflegeheim Madle	Pratteln	BBL Baugesellschaft BL AG	Reinach BL
Alters- und Pflegeheim Moosmatt	Reigoldswil	Bechtle IT-Services	Reinach BL
Alters- und Pflegeheim Schönthal	Füllinsdorf	Bell Schweiz AG	Basel
Alters- und Pflegeheim Zum Park	Muttenz	Benz & Partner AG	Therwil
Alterszentrum Am Bachgraben	Allschwil	Bertschi AG	Bottmingen
Alterszentrum Birsfelden	Birsfelden	Bertschinger & Haefeli	Münchenstein
Alterszentrum Im Brüel	Aesch BL	Beschle AG	Basel
Alumet AG	Dittingen	Bethesda Spital AG	Basel
Amann Informatik AG	Reinach BL	Bildungszentrum kvBL Reinach	Reinach BL
Ampport Metallbau AG	Bubendorf	Birs Elektro Iacovino	Birsfelden
Andrist Elektro AG	Wenslingen	BirsCom GmbH	Binningen
Anliker AG Bauunternehmung	Birsfelden	Bison IT Services AG	Pratteln
Apaco AG	Grellingen	Bläuer Holzbau AG	Sissach
Arbos Gartenbau AG	Hölstein	BM Metallbau AG	Tecknau
Arcos Informatik GmbH	Gelterkinden	Bösiger Gartenbau AG	Gelterkinden
Armacom AG	Pratteln	BOSSAG Gelterkinden AG	Gelterkinden
Arxhof Staatliche Lehrbetriebe BL	Niederdorf	Bracher + Schaub AG	Ormingen
Asperger Informatik AG	Stäfa	Brand	Pratteln

Brüderli	Pratteln	DSM Nutritional Products Ltd Branch Pentapharm	Aesch BL
Brüderli Partyservice Catering	Pratteln	Dunkel & Schürch AG	Bubendorf
Brunner Z.+ B. AG	Kleinlützel	Dups AG	Liestal
Buess Gartenbau GmbH	Wenslingen	Eben-Ezer AG	Frenkendorf
Burger AG	Laufen	EBM Management AG	Münchenstein 1
Bürgerspital Basel Berufliche Integration	Basel	EBM Telematik AG	Münchenstein
Bürgi Beck	Gelterkinden	Ebnöther Holzbau & Bedachungen	Gelterkinden
Bürgin Carl Elektro-Installationen	Liestal	Edmund Jourdan AG	Muttenz 1
Bussinger & Itin AG	Rothenfluh	Eduard Meyer AG	Pratteln
Bussinger + Itin baut und gipst GmbH	Rothenfluh	Egeler Lutz AG	Basel
BWB Engineering AG	Birsfelden	Eingliederungsstätte Baselland ESB	Liestal
Byron Informatik AG	Basel	Einwohnergemeinde Münchenstein	Münchenstein
Café Bäckerei Streuli GmbH	Bottmingen	Einwohnergemeinde Muttenz	Muttenz 1
Cantina E9 - Weizenkorn	Basel	EKG Hotel AG / Hotel Engel	Liestal
Cantina Mobile	Oberwil	Elektro Brodbeck AG	4153 Reinach
Carl Bürgin Elektro	Liestal	Elektro Brönnimann AG	Sissach
CBT Software AG	Gelterkinden	Elektro Degen AG	Bubendorf
Cheops Informatik AG	Basel	Elektro fos GmbH	Basel
ComputerWorks	Münchenstein	Elektro Gutzwiller AG	Oberwil
Confiserie Aebischer & Co	Liestal	Elektro Handschin AG	Lausen
Confiserie Bachmann AG	Basel	Elektro Harder AG	Fehren
Confiserie Brändli AG	Basel	Elektro Huber AG	Dornach
Confiserie Krattiger	Liestal	Elektro Kaufmann Augst GmbH	Augst BL
Confiserie Schiesser AG	Basel	Elektro Mühlethaler AG	Münchenstein
ControlTech Engineering AG	Liestal	Elektro Naegelin AG	Frenkendorf
Coop	Basel	Elektro Peyer AG	Oberdorf BL
Coop Genossenschaft	Basel	Elektro Schmidli GmbH	Oberdorf BL
CTC Analytics AG	Zwingen	Elektro Schmidlin AG	Muttenz
D. Vonarburg GmbH	Gelterkinden	Elektro Schumacher	Reinach BL
daco systems ag	Pratteln	Elektro Siegrist AG	Sissach
Daniel Blaser AG	Laufen	Elektrotechnik Henzi AG	Nunningen
Dehning AG	Gelterkinden	ELITE-Service Rolf Joss	Liestal
DELICA AG Koordination Berufsbildung	Birsfelden	Endress + Hauser Flowtec AG	Reinach BL
Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt	Basel	Endress + Hauser Process Solutions AG	Reinach BL
Devo-Tech AG	Ziefen	Eotec AG	Muttenz
d-Metzger	Läufelfingen	Erlenhof	Reinach BL
Dorfmetzg Gebr. Müller	Stein AG	Erlenhof Gärtnerei	Reinach BL
Drechserei Stich AG	Kleinlützel	Ermacora AG	Oberwil BL
DropNet AG	Münchenstein	Erne AG	Basel
DSM Nutritional Products AG	Basel	Ernst Frey AG	Augst BL

Ernst Gürtler AG	Allschwil	Gebrüder Bürgin AG	Seltisberg
Ernst Heinemann AG	Bennwil	Gebrüder Kopp AG	Wenslingen
Erziehungsdepartement Basel-Stadt	Basel	Gebrüder Schlumpf AG	Dornach
Erziehungsdepartement BS	Basel	Gemeinde Reinach	Reinach BL
ETAVIS Kriegel + Co. AG	Muttenz	Gemeindeverwaltung Allschwil	Allschwil
ETH Zürich D-BSSE	Basel	Gemeindeverwaltung Binningen	Binningen
F. Hoffmann-La Roche AG	Basel	Gemeindeverwaltung Pratteln	Pratteln
Fachhochschule Nordwestschweiz	Muttenz	Gemeindeverwaltung Riehen	Riehen
FD Zentrale Informatik	Basel	Genedata AG	Basel
Feinbäckerei Weber AG	Birsfelden	Genossenschaft Migros Basel	Münchenstein
Felder + Jetzer AG	Basel	Georg Fischer JRG AG	Sissach
Fertigungscenter Zumbrunn AG	Thürnen	Gerber-Vogt AG	Allschwil
Fiege Logistik (Schweiz) AG	Münchenstein	Gerster Holzbau AG	Nunningen
Finanz- und Kirchendirektion BL	Liestal	Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule	Muttenz
Finkbeiner GmbH	Liestal	GGG AG	Gelterkinden
Fisch Gartenbau AG	Muttenz	Giger + Dill Metallbau AG	Zwingen
Fisher Clinical Services GmbH	Allschwil	Gisin Software Engineering & Co.	Sissach
Flückiger Gartenbau	Allschwil	Glaser Schlosserei + Schmiede GmbH	Binningen
Flury AG	Langenbruck	Glatt Maschinen- und Apparatebau AG	Pratteln
Forster Gartenbau AG	Titterten	Gloor Gartenbau GmbH	Pratteln
Fossil Group Europe GmbH	Basel	Goldschmidt Metallbau AG	Liestal
Fr. Sauter AG	Basel	Gottlieb AG	Basel
Franz & Co. Baugeschäft AG	Büsserach	Gourmet Créations GmbH	Bottmingen
Franz Dreier AG	Kleinlützel	Graf & Zwahlen AG	Bottmingen
Frey-Gärten GmbH	Liestal	Graf AG	4464 Maisprach
Frutiger AG Basel	Füllinsdorf	Grellinger Bäckerei - Konditorei	Reinach BL
Fünfschilling AG	Binningen	GRG Ingenieure AG	Gelterkinden
Furrer Metallbau AG	Lausen	GRIBI Management AG	Basel
Garten -Team Buser AG	Liestal	GRITT Seniorenzentrum Waldenburgertal	Niederdorf
Gartenart GmbH	Liestal	Grolimund Metallbau	Laufen
Gartenträume GmbH	Birsfelden	Grundschule Metall Baselland	Liestal
Garten-Walther	Basel	Gruner AG	Basel
Gartenwerker	Bubendorf	GT Bauservice GmbH	Muttenz
Gärtnerei Rolf Allemann	Witterswil	Gunzenhauser Bäckerei und Konditorei AG	Sissach
Gärtnerei am Goetheanum	Dornach	Gutzwiller Gartenbau	Münchenstein
Gärtnerei am Hirtenweg	Riehen	Gysin Asiko AG	Böckten
Gasthaus zur Sonne	Aesch BL	Gysin-Debrunner AG	Liestal
Gasthof Eintracht	Bretzwil	H. Meier Metallbau GmbH	Allschwil
Gasthof Neubad	Binningen	Handelsschule KV Basel	Basel
Gasthof zum Schlüssel Jaton's Gastro GmbH	Waldenburg	Hans Buser AG	Pratteln
Gebr. Schlumpf AG	Aesch BL	Hans Graf AG	Maisprach

Häring Holz- und Systembau AG	Eiken	JCS Software AG	Aesch BL
Hasler + Reinle AG	Gelterkinden	Jean Cron AG	Allschwil
Hasler AG	Thürnen	Jeker Bäckerei & Shop	Büsserach
Hasler Holzbau AG	Gelterkinden	Jenzer Fleisch und Feinkost AG	Arlesheim
Haus Neumühle	Roggenburg	Jermann Ingenieure + Geometer AG	Arlesheim
HB Montatech GmbH	Dittingen	Jet Aviation Management AG	Basel-Euroairport
Heid Peter Baugeschäft	Buus	Job Factory Basel AG	Basel
Heinis Baumschulen + Gartengestaltung GmbH	Liestal	Johann Volonté AG	Nunningen
Heinz Oser Gartengestaltung	Schönenbuch	Johnson Controls GWS GmbH	Basel
Helfenstein Café Confiserie	Aesch BL	Justiz- und Sicherheitsdepartement	Basel
Hess Holzbau AG	Ziefen	Kälin Metallbau & Kunstschlosserei	Binningen
HoLa Gartengestaltung	Allschwil	Kallysoft Informatik AG	Allschwil
Holzbau Gisin AG	Lauwil	Kantonsspital Baselland	Bruderholz
Holzbau Leuthardt AG	Rümlingen	Kaspar Sutter	Breitenbach
Holz-Tech	Ziefen	KELLENBERGER Elektrofachgeschäft AG	4144 Arlesheim
Holzwege Zimmerei GmbH	Gelterkinden	Kern Konditorei Café GmbH	Laufen
Hotel Bad Bubendorf AG	Bubendorf	KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung	Liestal
Hotel Gasthof zum Ochsen	Arlesheim	Knecht Bauunternehmung AG	Münchenstein
Hotel Hofmatt GmbH	Münchenstein	Knecht GmbH	Nunningen
Hotel Restaurant Löwen	Waldenburg	Kohler Holzbau AG	Zullwil
Hotel Restaurant Rössli AG	Allschwil	Kolb AG	Ettingen
Hotel Restaurant Waldhaus	Birsfelden	Kommunität Diakonissenhaus Riehen	Riehen 1
Huber Straub AG	Basel	Konditorei Buchmann AG	Münchenstein
HUG HOLZBAU GmbH	Bubendorf	Köpfer Metallbau AG	Basel
IKEA AG	Pratteln	Kottmann-Kohler Konrad	Dittingen
Implenia Schweiz AG	Augst BL	Kühner Gyger AG	Münchenstein
Industrielle Werke Basel	Basel	Küng Metallbau	Rothenfluh
IniNet Solutions GmbH	Muttenz	Kurhotel Bad Ramsach	Läufelfingen
innobit ag	Basel	Kurt Kirchhofer	Brislach
Institut Straumann AG	Basel	La Roche 1787	Basel
InterBit AG	Basel	Landgasthof	Breitenbach
it kompetenz- & dienstleistungscenter gmbh	Oberwil BL	Landgasthof Hard	Zunzgen
Ita Wegman Klinik AG	Arlesheim	Landgasthof Hirschen	Diegten
Itec Services AG	Basel	Lanz AG	Möhlin
Itris Maintenance AG	Reinach BL	Leben, Wohnen und Betreuung im Alter	Liestal
IWB Industrielle Werke Basel	Basel	Löw Gartenbau AG	Muttenz
JAA Jeger Anlage- und Apparatebau GmbH	Breitenbach	M&D Solutions AG	Basel
Jäggi Holzbau GmbH	Biel-Benken BL	M.M. Elektro-Contact GmbH	Birsfelden
jaggigroup ag elektro jaggi	Itingen	M+S Metallbau & Schlosserei AG	Basel
Jakob Gutknecht AG	Muttenz	Manor AG	Basel
Jaton's Gastro GmbH	Waldenburg	Marcel Schweizer AG	Riehen

Mario Knecht Gartengestaltung	Birsfelden	Orca Services AG	Pratteln
Markus Fux AG	Augst BL	oriented.net GmbH	Basel
Marti AG	Basel	Othmar Stebler AG	Nunningen
Martin Speiser AG	Eptingen	OVERALL	Basel
MCH Messe Schweiz (Basel) AG	Basel	Overall Lehrverbund & Datalynx AG	Basel
MCT-INFORMATIK AG	Arlesheim	Panalpina Management AG	Basel
MdA Business Communication AG	Basel	Paul Gschwind AG	Therwil
Mentil & Partner AG	Bubendorf	Peter Jäckle AG	Laufen
Merian Park	Basel	Peter Riedel Metallbau und Schlosserei AG	Basel
Messag AG	Böckten	Peter Tschudin AG	Sissach
Metallbau Berger	Frenkendorf	PEVO GmbH	Arlesheim
Metallbau Bühler AG	Laufen	Pfaff Metallbau AG	Ziefen
Metallbau Gasser GmbH	Nunningen	Pfiff Gartenbau	Birsfelden
meteoblu AG	Basel	Pflanzenflüsterer Dani	Nuglar
Metzgerei Zimmermann AG	Gelterkinden	Philip Brom	Bättwil
Meury Zimmerei-Bedachungen AG	Zwingen	PixTec Informatik GmbH	Pratteln
MEVO-Fenster AG	Reinach BL	Pizzeria Cucina Amici	Reinach BL
Mibelle Group Frenkendorf	Frenkendorf	Plantago GmbH	Münchenstein
Migros Basel Genossenschaft	Münchenstein	Plattner & Schmid AG	Arlesheim
Mildner Heinz AG Holzbau	Zwingen	Pletscher Hans	Bubendorf
Mohler Metallbau	Rümlingen	PM Mangold Holzbau AG	Ormalingen
Moor-Nebel Gärtnerei GmbH	Hochwald	Preiswerk + Esser AG	Pratteln
Morath AG	Allschwil	PROG BAL AG	Allschwil
MOWEB	4242 Laufen	Projekt Venice GmbH	Liestal
MS Gartenservice AG	Biel-Benken BL	Pronexis AG	Therwil
MS Marco Schäffler AG	Binningen	Psychiatrie Baselland	Liestal
Mülilmatt Sissach	Sissach	R. Soder, Baugeschäft AG	Riehen
Müller Bau AG	Laufen	R. Widmer AG Pratteln	Pratteln
Müller Bauunternehmung GmbH	Wittinsburg	R+R Metallbau AG	Birsfelden
Multi-Contact AG	Allschwil	Raihof Gartenbau	Nenzlingen
Mutz & Bretscher	Arlesheim	Ramseyer Elektro AG	Muttenz
Nanni AG	Basel	Ramseyer Haus AG	Diepflingen
Neuschwander Gartenlandschaft AG	Büsserach	Raum und Garten	Basel
Nexos AG	Basel	RCB GmbH	Bubendorf
Niederberger-Giger Roland	Laufen	Reber Metallbau AG	Pratteln
NM Holzbau GmbH	Titterten	Recher Matthias	Ziefen
Novartis Pharma AG	Basel	Rechsteiner AG	Binningen
Nyfelers Metallbau AG	Basel	redtoo ag	Reinach BL
Obrist Bauunternehmung AG	Wallbach	Regent Beleuchtungskörper AG	Basel
OF-Software AG	Birsfelden	Rego-Fix AG	Tenniken
Oliver Schlösser Garten- und Landschaftsbau	Basel	Relux Informatik AG	Münchenstein

Renz Gartenarbeit	Basel	SISA Studio Informatica SA	Reinach BL
Restaurant Fresh GmbH	Aesch BL	SKS Schneider	Pfeffingen
Restaurant Gasthof Mühle GmbH	Aesch BL	Solbad Gastronomie AG	Pratteln
Restaurant Heyer GmbH	Biel-Benken BL	Sommerer & Co.	Arlesheim
Restaurant Jägerstübli	Anwil	Sonderschulheim-Eingliederungsstätte Zur Hoffnung	Riehen
Restaurant Le Murenberg	Bubendorf	Sowacom GmbH	Reinach BL
Restaurant Seergarten	Münchenstein	Spain Bau AG	Basel
Restaurant s>Zäni	Breitenbach	Spano Metallbau AG	Zwingen
Restaurant zur Stadtmühle	Liestal	Specialisterne Schweiz AG	Zollikofen
Ricola AG	Laufen	Spinnler Gartengestaltung	Reinach BL
Ringele AG	Pratteln	St. Claraspital AG	Basel
Ristorante Ambiente	Allschwil	Stamm Bau AG	Arlesheim
RM Informatik R. Meier	Liestal	Stebler & Co. AG	Nunningen
Rofra Bau AG	Aesch BL	Stebo Heinz Bossert & Sohn	Gelterkinden
Ronda AG	Lausen	Steffen Informatik NW AG	Pratteln
Rosengarten Seniorenzentrum Laufental	Laufen	Steria Schweiz AG	Basel
Rosenthaler + Partner AG	Muttenz	Stiftung Blumenrain	Therwil
Roth Holzbau AG Wahlen	Laufen	Stiftung Jugendsozialwerk BL	Oberwil BL
Rubitec AG	Bennwil	Stiftung Obesunne	Arlesheim
Ruchti	Ettingen	Stöcklin AG	Ettingen
Rudolf Senn AG	Riehen	Stöcklin Logistik AG	Aesch BL
Rytz Industriebau AG	Zunzgen	Stöcklin Zimmerei	Ettingen
Salathé Gartenbau AG	Oberwil BL	Straumann-Hipp AG	Basel
Sauter Fr. AG	Basel	Strübin Gartenbau AG	Liestal
save & serve GmbH	Hölstein	StudCom GmbH	Pratteln
Schäfer Schlosserei + Metallbau AG	Basel	Sulzer Chemtech AG	Allschwil
Schaub AG	Arisdorf	Suter Metallhandwerk AG	Muttenz
Schloss Binningen AG	Binningen	SUTTER AG	Münchenstein
Schloss Bottmingen Tapas AG	Bottmingen	Sutterbeck AG	Breitenbach
Schlosserei + Metallbau A. Kürsteiner	Oberwil BL	Suxesiv GmbH Webdesign	Rheinfelden
Schmid Beck AG	Zunzgen	SVA Basel-Landschaft	Binningen
Schneider Holzbau AG	Münchenstein	Swin Christian Ritter	Sissach
Schnieper+Schmid AG	Muttenz	Swiss Aviation Software AG	Allschwil
Schulte Gartenbau	Oberwil BL	Swiss Tropical and Public Health Institute, Swiss TPH	Basel
SECACON	Muttenz	Swisslos	Basel
Seiler Metallbau AG	Münchenstein	tprs GmbH Metallbau	Muttenz
Semafor	Basel	Trapo Küng AG	Basel
Seniorenzentrum Aumatt	Reinach BL	Triforma AG	Basel
Seniorenzentrum Schönthal	Füllinsdorf	Tschudin Gartengestaltung	Lupsingen
Senn Blumen AG	Binningen	Ulrich Briggen Gartenservice AG	Reigoldswil
Sinnenvoll	Pratteln	Universitäre Psychiatrische Kliniken	Basel

Universitätsspital Basel	Basel	Wiesner Gartenbau	Bottmingen
UW-Tech. GmbH	Dornach	Willy Gysin AG	Liestal
Verna AG	Sissach	Wirtschaft zum Rössli	Oberwil BL
Viollier AG	Allschwil	Wisler AG Holzbau	Hölstein
VITA VERDE AG	Laufen	WMC IT Solutions AG	Reinach BL
VIVA Gartenbau AG	Binningen	Wohnen und Werken Dietisberg AG	Läufelfingen
Von Roll Schweiz AG	Breitenbach	Wolf Hunziker AG	Arlesheim
VTX Datacomm AG	Basel	Wunderer Gastro	Röschenz
Wahl Gartenbau GmbH	Liestal	Xpertcom GmbH	Oberwil BL
Wahl und Krummenacher AG	Liestal	X-Site AG	Riehen
Wassertürmli AG	Liestal	yellowcook GmbH: Restaurant Falken	Liestal
WBZ Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte	Reinach	Zehntner Elektro AG	Pratteln
Weber Orchideen GmbH	Ettingen	Zentrum Ergolz	Ormalingen
Weita AG	Aesch BL	Zentrum Passwang	Breitenbach
Weleda AG	Arlesheim	Ziegler Brot AG	Liestal
Wenger AG	Aesch BL	Zihlmann GmbH	Itingen
Werner Lauper AG	Ettingen	Zimbas	Basel
Widler Elektro AG	Binningen 2	Zimmerei Hänni GmbH	Wittinsburg
Wiesner	Zunzgen	Zimmerei Silvan Karrer	Röschenz

GIBM Abkürzungsverzeichnis

ABU	Allgemeinbildender Unterricht	HF	Höhere Fachschule
AfBB	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung	IDPA	Interdisziplinäre Projektarbeit
AGS	Allgemeine Gewerbeschule (Basel)	IT	Informatik Technology
AWA BS	Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt	KICK	E Lehr mit KICK
BEM	Bau, Elektro, Metall	KIGA BL	Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
BFS	Berufsfachschule	KTSI	Kantonale Techniker/innenschule für Informatik
BM	Berufsmatur	LAP	Lehrabschlussprüfung
BUD	Bau- und Umweltschutzdirektion	OdA	Organisation der Arbeitswelt
BWB	Berufswegbereitung	Q	Qualität
CAD	Computer Aided Design	QE	Qualitätsentwicklung
EBA	Eidgenössischer Berufsattest	QS	Qualitätssicherung
ECDL	European Computer Driving Licence	QV	Qualifikationsverfahren
EFZ	Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis	SCHIWE	Schulinterne Weiterbildung
EHB	Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung	SEP	Standardisierte Einzelprüfung
EIB	Elektro-Installationsbus	SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
EU	Europäische Union		
FH	Fachhochschule	SL	Schulleitung
GIB	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule	ÜK	Überbetrieblicher Kurs
GIBL	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Liestal	VA	Vertiefungsarbeit
GIBM	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz	WB	Weiterbildung
HBA	Hochbauamt	WLAN	Wire/less Local Area Network

Jahresziele 2014

Christopher Gutherz, Rektor

Die Jahresziele 14 fokussierten sich mehrheitlich auf die formale und inhaltliche Veränderung in der höheren Fachschule, auf Aspekte der Lehrplanentwicklung in der Berufsmatur und fast standardmässig auf die Qualitätssicherung und -entwicklung an der ganzen Schule. Das Erreichen der gesteckten Ziele wird angestrebt. Man möchte sie verwirklichen, stehen aber in dauernder Konkurrenz zu dynamisch im Alltag entstehenden, unvorhergesehenen aktuellen Aufgaben. Diese können u.a. der Grund sein, weshalb das eine oder andere Ziel nicht erreicht werden kann.

Ziele	Massnahmen	Kontrollinformationen
1. Die HF - ICT startet per Schuljahr 2014/15 und löst ihre Vorgängerin KTSI ab.	Die Lehrinhalte werden bis zum Vorliegen eines neuen RLP laufend nach Bedarf der IT Branche aktualisiert. Die Schule tritt mit einem neuen Corporate Design in Erscheinung. Gezielte Marketing-Massnahmen werden festgelegt und umgesetzt.	Das neue Corporate Design der Schule ist an der neuen Homepage der HF ICT sowie an den offiziellen Dokumenten der Schule erkennbar. Die Anzahl der neuen Studentinnen und Studenten hat mit neuem Schuljahr bereits zugenommen (Zuwachs $\geq 20\%$).
2. Umsetzung neuer RLP der BM	Die BM-Fachgruppen setzen den RLP um und erstellen die erforderlichen Fachlehrpläne in bi-kantonaler Zusammenarbeit BL/BS. Aus den Fachlehrplänen werden die GIBM-Schullehrpläne erarbeitet, zusammen mit der dazu gehörenden Lektionentafel.	Die Umsetzung der Fachlehrpläne ist Ende 2014 abgeschlossen. Sie stehen mit den Schullehrplänen ab Schuljahr 2015/16 für den Unterricht in den neuen Klassen zur Verfügung.
3. Weiterentwicklung der Abteil. Weiterbildung	Die Lerninhalte der Computer-Anwenderkurse werden dem neuen ECDL-Syllabus angepasst.	Ab Sommer 2014 basieren alle Computer-Grundanwenderkurse auf dem ECDL-Syllabus-System.
4. Qualitätssicherung und -entwicklung	Sämtliche Abteilungen wählen einen eigenen selbstgewählten Fokus, wo sie ihre abteilungsinterne Qualität sichern und entwickeln.	Ende Jahr weist jede Abteilung (z.B. mittels Erfassen von Zahlen oder anderen Daten) aus, auf welchen Fokus sie sich ausgerichtet und wie sie ihre Qualität intern gesichert und/oder entwickelt hat.
5. Laufbahnberatung	Die Schule unterstützt Massnahmen zur Einführung einer Laufbahnberatung für Abschlussklassen an der GIBM.	Alle Lernenden von Abschlussklassen erhalten mind. einmal vor ihrem Schulaustritt die Gelegenheit, sich kollektiv oder bei Bedarf individuell über ihre eigene Laufbahnmöglichkeit informieren zu lassen.



Lust auf Weiterbildung

Kurse und Seminare die von Unterrichtsprofs geleitet werden



Berufsfachkurse
Sie bilden sich gezielt weiter!



Beruf und Gesellschaft
Allgemeinwissen

Aktueller Kurskatalog mit neuen und beliebten Kursen

Brot - Brötchen und Butterzopf: Dienstag, 18.00 - 23.30 Uhr
Schnittmusterzeichnen: Mittwoch, 19.00 - 21.15 Uhr
Elektrotechnik: Dienstag, 18.00 - 21.15 Uhr
LOGO! Programmierung: Donnerstag, 18.00 - 20.15 Uhr
Schaltungstechnik: Montag, 17.30 - 19.25 Uhr
Computer - Grundlagen: Dienstag, 17.30 - 20.00 Uhr
Online - Zusammenarbeit: Montag, 18.00 - 20.00 Uhr

Informatik
Sie beherrschen die neue Technik!



Die Kurse werden durch die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule in Muttenz, Gründenstrasse 46 (Parkplätze vorhanden) durchgeführt - ein Erfolgsgarant für Sie!

Infos und Anmeldung unter:
www.gibmuttenz.ch/weiterbildung
Telefon 061 552 95 99

Fremdsprachen
Sie werden verstanden!

Video schneiden mit Edius: Dienstag, 17.30 - 20.00 Uhr
Englisch 1 - 2: Montag, 17.30 - 19.00 Uhr / 19.15 - 20.45 Uhr
Englisch 3 - 4: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr / 19.15 - 20.45 Uhr
Spanisch 1, 3: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr / 19.10 - 20.40 Uhr
Russisch 1: Montag, 17.30 - 19.00 Uhr
Chinesisch 1: Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr
Erfolgreicher kommunizieren: Dienstag 18.00 - 20.25 Uhr



Ein Schritt mehr!



Ihre Investition in die Zukunft

Dipl. TechnikerIn HF

Sie lassen sich in der Applikations- und Datenbankentwicklung, im Design von Oberflächen und Weblösungen, in der Realisierung komplexer Computernetzwerke sowie in der Systemintegration und im Support einsetzen. www.hf-ict.ch

Eine karrieresichere Ausbildung.

Die hf-ict ist eine Institution des Kantons Baselland und wurde 1989 als ktsi gegründet.

